

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie  
**Band:** 74 (1967)  
**Heft:** 6

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen über Textilindustrie

6

SCHWEIZERISCHE FACHSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE TEXTILINDUSTRIE

ZÜRICH

JUNI 1967

74. JAHRGANG

ERSCHEINT MONATLICH

10 P 2

Per 45 918



## STÄUBLI

Gegenzug-Offenfach-Doppelhub-  
Schaftmaschine mit Papierkarten,  
Typ LEZSRDO, für oberbaulose  
Webstühle mit hohen Tourenzahlen

Die **4** von Horgen

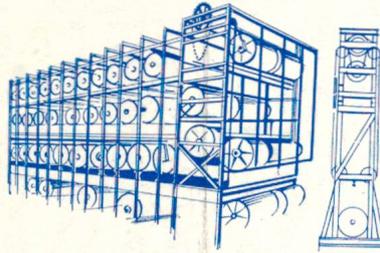
Grob & Co. AG Horgen

Schweiter AG Horgen

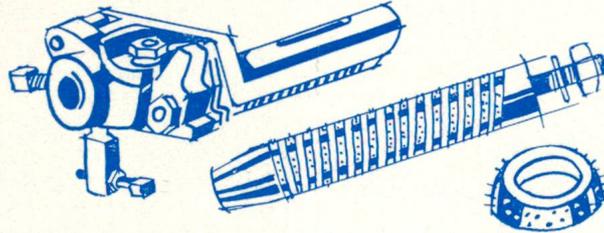
Gebr. Stäubli & Co. Horgen

Sam. Vollenweider AG Horgen

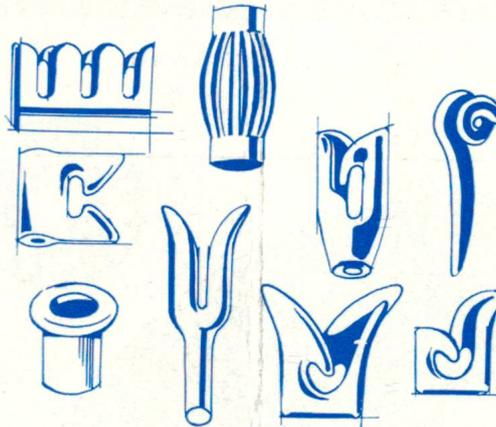




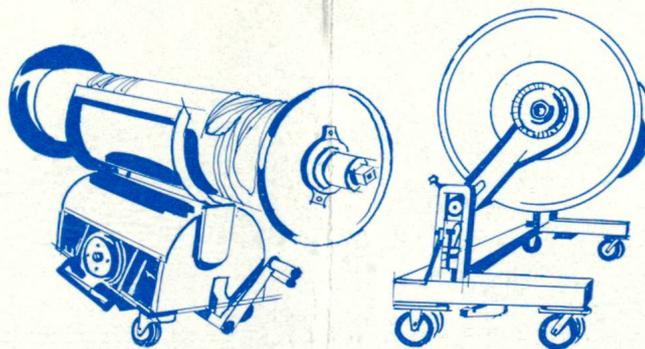
Kettbaum-Lagerständer System Schultheis (Einzel-, Doppel-, Etagen- oder Horizontalständer. Den jeweiligen Platzverhältnissen angepaßt). Spezialität: Leichte Verstellbarkeit der Tragestangen je nach Baumdurchmesser



Breithalter für die verschiedensten Gewebequalitäten. Spezialität: Breithalterrädchen mit Kunststoffbüchsen



Fadenführer aus Porzellan, Hartkeramik, Glas oder Metall. Ballonfedern, Schützen-spindeln usw.

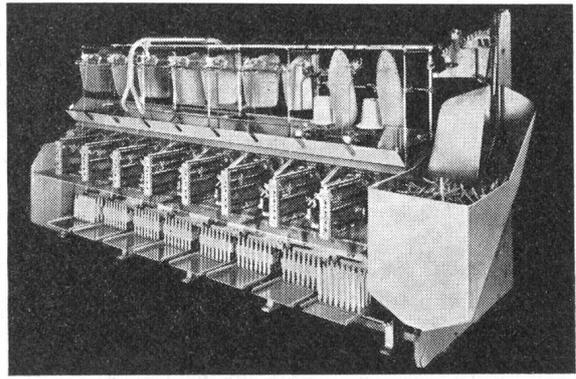


Kettbaum-Hub- und Transportwagen System Schultheis für die verschiedensten Ansprüche (Herstellung nach Maß). Besondere Vorteile: mit Geschirreinlegevorrichtung, Hochhubwagen für Einzel- und Doppelketten



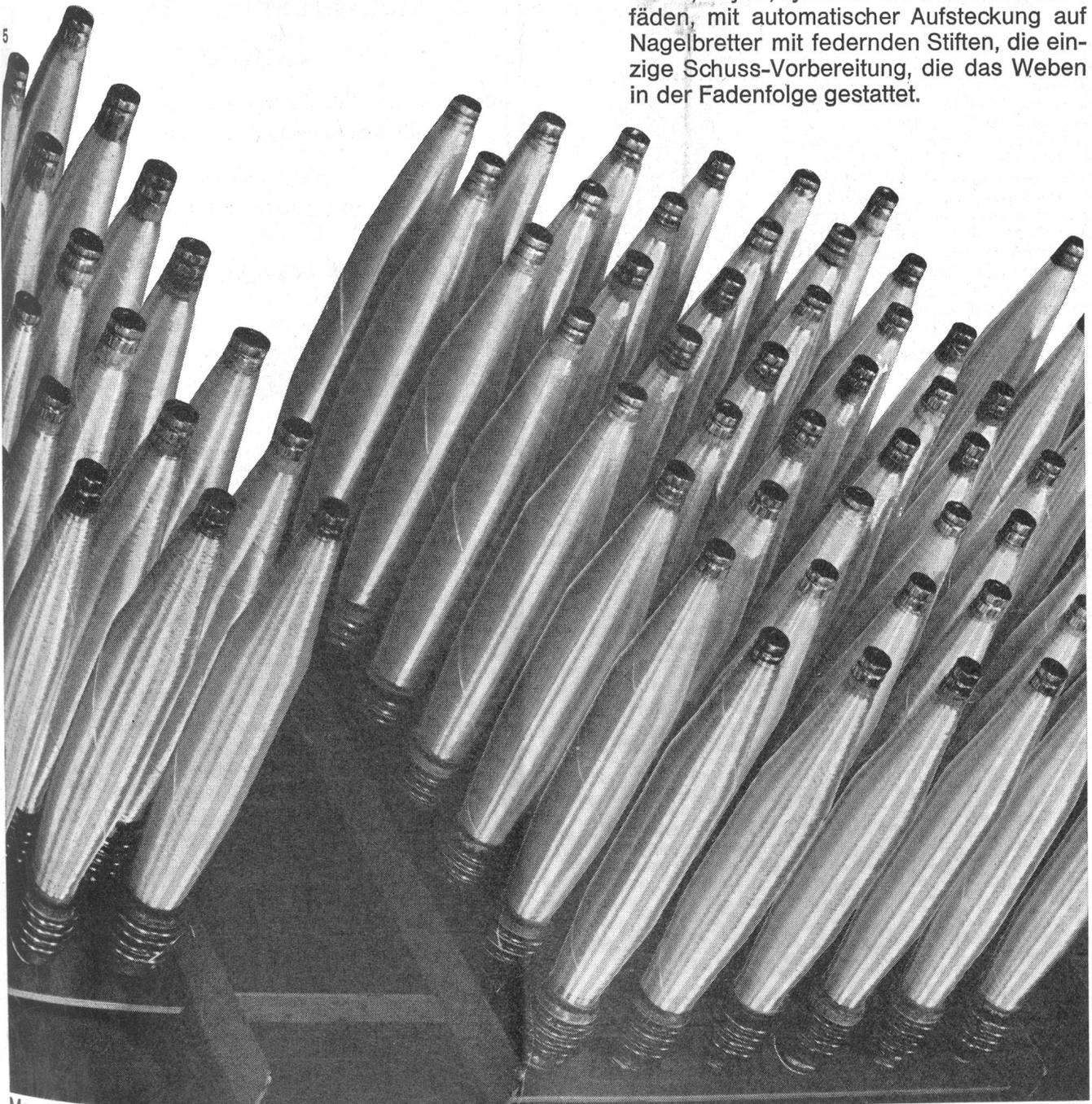
HCH. KÜNDIG+CIE 8620 WETZIKON/ZH

Fabrikation von Textilmaschinen-Zubehör  
Handel – Vertretungen  
Telephon 051 77 09 34/35  
Telex 54124



## In der Fadenfolge spulen und weben

Vollautomatische Schuss-Spulmaschine für Seide, Reyon, synthetische Garne und Glasfäden, mit automatischer Aufsteckung auf Nagelbretter mit federnden Stiften, die einzige Schuss-Vorbereitung, die das Weben in der Fadenfolge gestattet.



# Wartungsfreie Rollenkette durch Kunststoff- Gleitlager

Diese unsere Entwicklung im Kettenbau macht es möglich, nunmehr viele Antriebs- und Förderprobleme ideal zu lösen: die *Rüberg*-Rollenkette mit Kunststoff-Gleitlager. In der herkömmlichen Bauweise bilden Bolzen und Hülse aus Stahl das Kettengelenk. Bei mangelnder oder schlechter Schmierung, bei starken Schmutz- und Witterungseinflüssen war das Kettengelenk immer schnellem Verschleiß ausgesetzt. Dem begegnet die von uns entwickelte Kette, indem Hülse und Bolzen durch eine Büchse aus Kunststoff einfach voneinander getrennt werden. Und damit hat die Rollenkette eine Weiterentwicklung erfahren, die es erlaubt, jetzt auch jene Forderungen der Industrie zu erfüllen, für die es bisher noch keine ausreichenden Lösungen gab.

**Für Textilmaschinen besonders geeignet!**

Keine durch Fett- u. Oel-spritzer verunreinigten Gewebe mehr



- Arbeitet ohne Schmiermittel
- Ist gegen Verschleiß weniger anfällig
- Schmutz, Fasern, Sand und Witterungseinflüsse sind nahezu wirkungslos
- Kein Zusammenrosten der Kettengelenke
- Wasser und Feuchtigkeit wirken als Schmierstoff
- Mehrfach längere Lebensdauer

Bitte, fordern Sie das Informationsblatt VB-2 über *Rüberg*-Rollenketten mit Kunststoff-Gleitlagern an.

Für Ihre Antriebs- und Förderprobleme steht Ihnen außerdem unser technischer Beratungsdienst zur Verfügung

## Rüberg & Renner

**KETTENWERKE · HAGEN IN WESTFALEN**  
Fernsprecher-Sa.-Nr. 2 50 55      Fernschreiber: 0823 849

**ALLEINVERKAUF FÜR DIE SCHWEIZ**  
**Willy Gutmann · Interlaken**

Postfach

Telefon 036/24121



Spulen, Rollen, Konen  
für jeden Bedarf

**Nussbaumer Söhne, Spulenfabrik**  
4113 Flüh bei Basel

## Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

**Condition des Soies et Textiles    Stagionatura Sete**  
**Silk Conditioning and Testing House**

Gegründet 1846

8027 Zürich Gotthardstraße 61    Telephone (051) 23 13 33

**Prüfung und Lagerung aller Textilien**

## Wir kaufen

**vom kleinsten bis zum größten Posten**

## jede Art von Garnen

Woll- und Streichgarne • Texturierte Polyester-  
Garne und Kräuselzwirne • Kunstseidengarne •  
Baumwollgarne • Zellwollgarne • Flachs- und  
Werggarne • Synthetische Garne jeder Art

**WOLFGANG**

# PLÄTZSCH

**46 Dortmund - Wichlinghofen**

Beerenweg 3, Telefon 46 20 86, Telex 822 338

# DURAFLEX Webeblätter

mit elastischem  
Kunststoff-Bund



erhöhen Ihre  
Gewebequalität,  
verhindern  
Streifenbildung  
und  
Blattzahnbrüche

Alleinhersteller  
für die Schweiz:

**Hch. Stauffacher & Sohn**

Schwanden Gl.  
Tel. (058) 7.11.77

Schweizerpapiere und -Folien für die Schafweberei

**MÜLLER** «N» la Spezialpapier

**MÜLLER** «X» mit Metall

**MÜLLER** «Z 100» aus Plastik

sind erstklassige Schweizerqualitäten

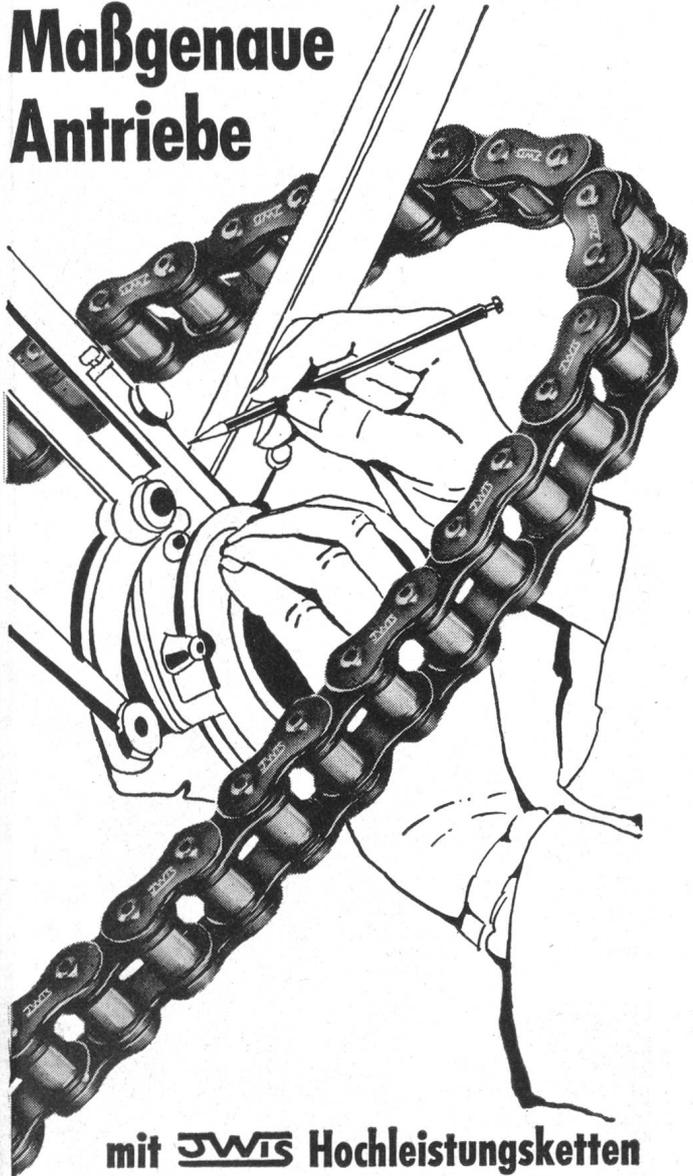


Hersteller:

AG. MÜLLER & CIE. Neuhausen a/Rhf. SCHWEIZ

# JWIS

## Maßgenaue Antriebe



mit **JWIS** Hochleistungsketten

Maßgenau, weil bei JWIS-Hochleistungsketten die Längenabweichung weniger als 0,13 % bei einer Meßlänge 50 × Teilung beträgt.

Als Bauelement für raumsparende Antriebe jeglicher Art bietet das umfangreiche JWIS-Kettenprogramm dem Konstrukteur rationelle Antriebslösungen.

JWIS-Kettenantriebe arbeiten mit einem Wirkungsgrad von ca. 98 %; sie gewährleisten kraftschlüssige Verbindungen in Maschinen und stationären Anlagen.

Wir liefern JWIS-Hochleistungsketten in Einfach- und Mehrfach-Ausführungen mit den zugehörigen Kettenrädern, Fleyerketten, Transport- und Förderketten mit individueller Zusatzausrüstung.

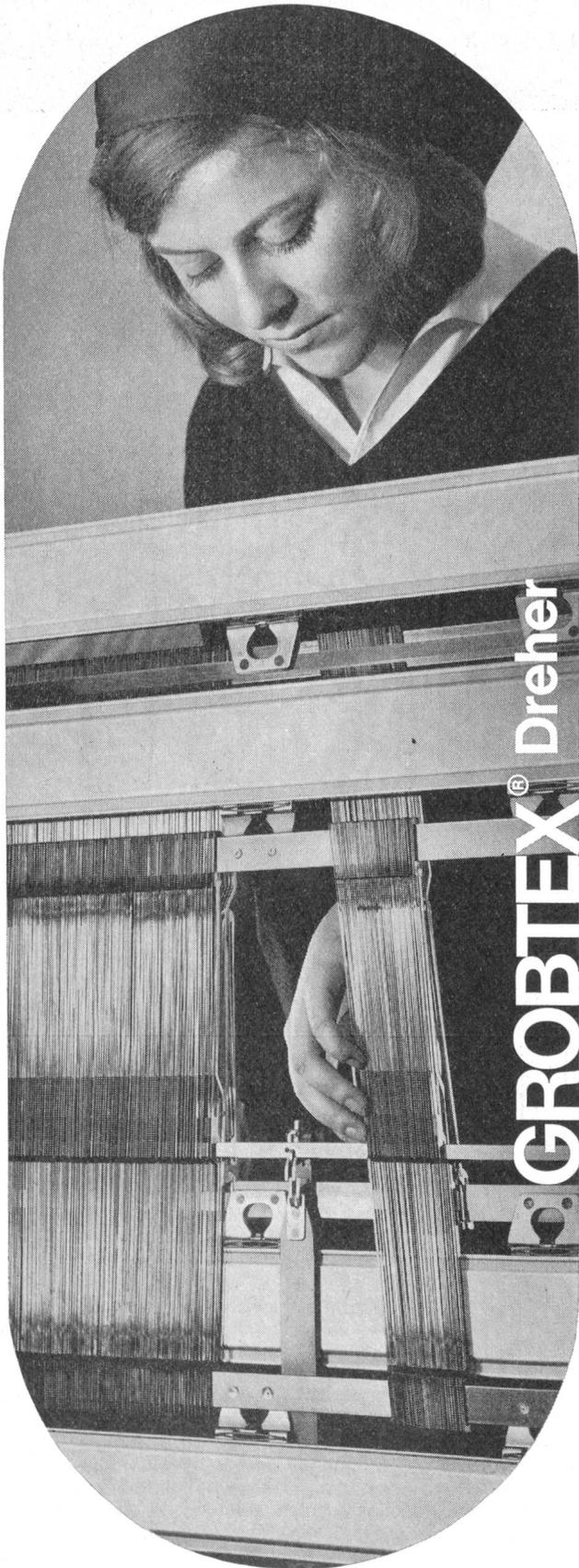
Verlangen Sie bitte unsere Unterlagen.

Die **JWIS** Generalvertretung  
für die ganze Schweiz:



**L.H. KAPP+CO AG**

Konradstr. 32 8005 Zürich Tel. 42 32 00



*Grob*

Grob & Co. AG CH - 8810 Horgen

## Schubzähler **INCA** ROBUSTA



Diverse Modelle für Ein-, Zwei- und Dreischichtenbetrieb, mit und ohne Nullstellung, addierend oder subtrahierend. — Große Zahlen. Staubdichter Gehäuseverschluss. — Solide Bauart. Große Präzision.

## INJECTA AG

5723 Teufenthal bei Aarau (Schweiz), Tel. (064) 46 10 77  
DRUCKGUSSWERKE UND APPARATEFABRIK

Große Serienfabrikation ermöglicht günstige Preise bei hoher Qualität



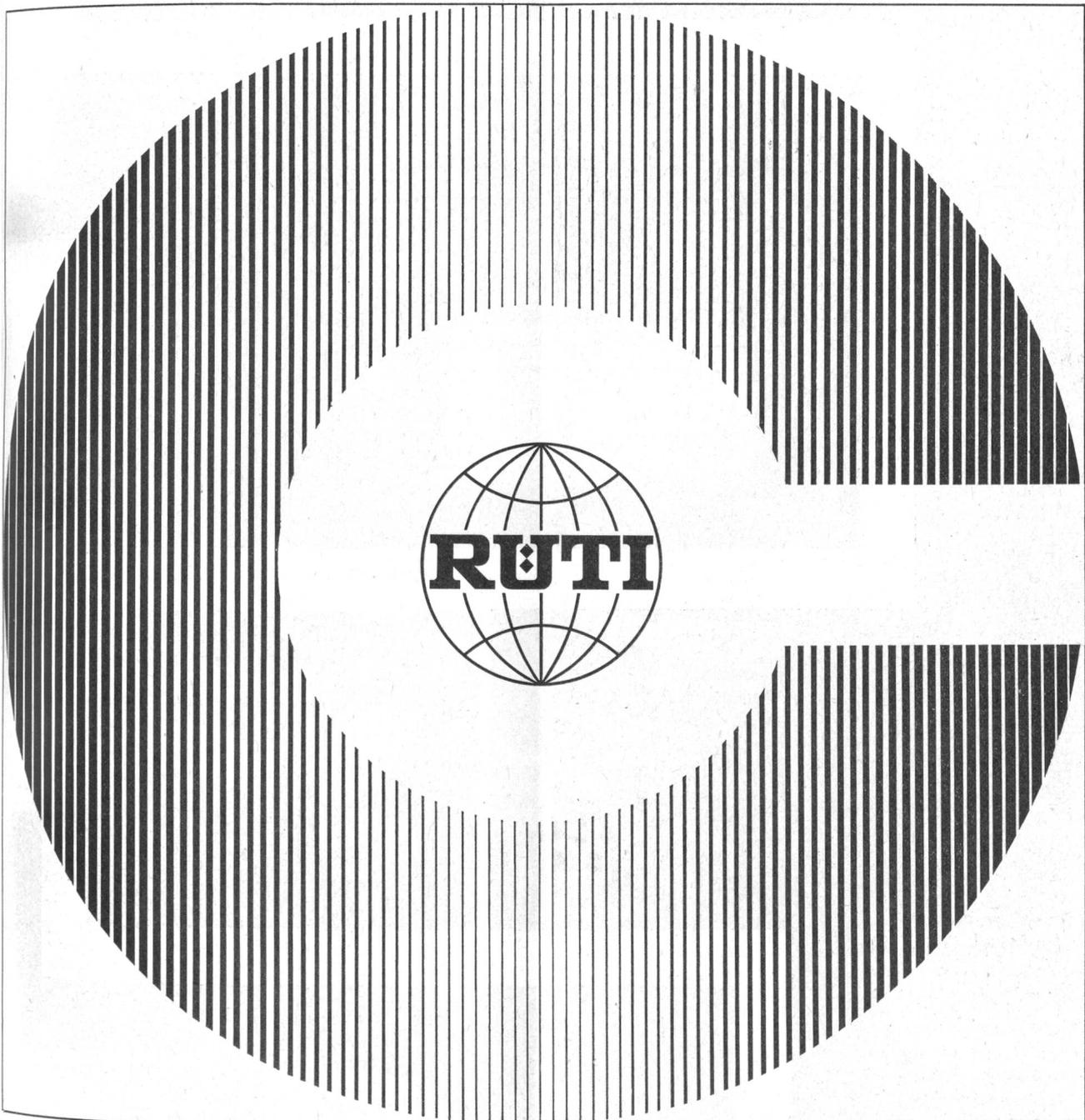
Paletten  
Palett-  
Aufsetzrahmen  
Palett-Hubwagen  
Palett-Stapler

**TRAPO KÜNG** am günstigsten  
direkt von  
4002 Basel  
Auf dem Wolf 11

Weben Sie

mit gesponnenen Garnen?

mit Filamenten?



Wir haben für Sie eine neue, überlegene Produktionsmaschine! Hochentwickelt, ausgereift und industriell bewährt:

### Die RÜTI-Webmaschine Typ C

Grosse Serien wurden in den verschiedensten Webereien langfristig geprüft.  
 Resultat: Ein voller Erfolg.  
 Die RÜTI-Webmaschine Typ C ist daher jetzt für Ihr Unternehmen einsatzbereit.

Überzeugen Sie sich schon heute von ihrer hohen effektiven Leistung, von ihrer Wirtschaftlichkeit, ihrer Betriebssicherheit und von der erstklassigen Gewebequalität, die Sie mit ihr mühelos erreichen!

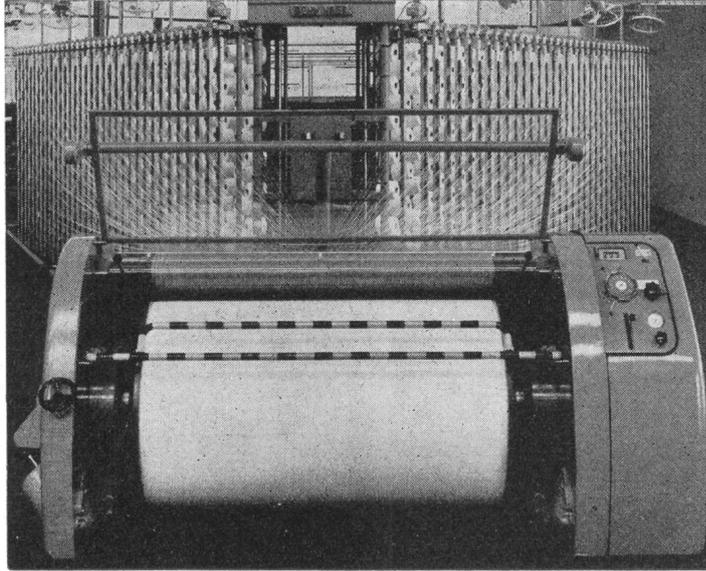
### Maschinenfabrik Rüti AG

CH-8630 Rüti (Zürich) Schweiz

Für eine optimale Produktion: Webmaschinen, Schaff- und Jacquardmaschinen von RÜTI

# BENNINGER

Maschinenfabrik  
Benninger AG  
9240 Uzwil  
Schweiz



## Breitzettelmaschine, Modell ZDA

Zettelgeschwindigkeit  
1000 m/min.

Max. Baumdurchmesser  
1000 mm

Anlage mit V-Gatter, Modell  
GCA, für ausgesprochene  
Grossproduktion  
Wertvolle Leistungsreserve  
für spätere Produktions-  
erhöhung bei vorläufiger  
Kombination mit konventio-  
nellem Gatter

## Breitzettelmaschine, Modell ZEA

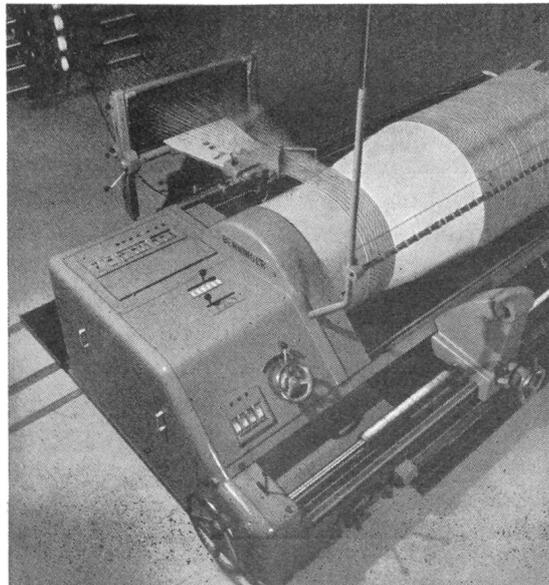
Zettelgeschwindigkeit  
500 m/min.

Preisgünstige Maschine  
Bestens geeignet für kleinere  
und mittlere Produktion



## Unser Lieferprogramm umfasst folgende Weberei- vorbereitungs-Maschinen

Konusschärmaschinen,  
auch mit Transporttrommel  
Bäummaschinen  
Breitzettelmaschinen  
Breitzettelanlagen  
für Grossproduktion  
Spulengestelle  
Fadenbremsen  
Fadenwächter  
Schlichtmaschinen  
Schlichtekoche



## Konusschärmaschine, Modell ZA

Schärgeschwindigkeit  
800 m/min.

Bäumgeschwindigkeit  
200 m/min.

Sehr kurze Handzeiten  
Universeller Einsatz für alle  
üblichen Garne  
Transporttrommelsystem zur  
Schlichten direkt ab Trommel

# Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion: Letzigraben 195, 8047 Zürich

Inseratenannahme: Orell Füssli-Annoncen AG, Limmatquai 4, Postfach, 8022 Zürich

Adreßänderungen an Herrn R. Schüttel, Im Loon 354, 5443 Niederrohrdorf AG

Druck und Versand: Buchdruckerel Lienberger AG, Obere Zäune 22, 8001 Zürich

Nr. 6 Juni 1967 74. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehemaliger  
Textilfachschüler Zürich und Angehöriger  
der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-  
Gesellschaft und des Verbandes Schweiz.  
Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizerischer  
Textilfachleute und Absolventen der Textil-  
fachschule Wattwil

## Von Monat zu Monat

### Abschluß der Kennedy-Runde

Nach jahrelangen Verhandlungen ist es Mitte Mai in Genf gelungen, eine grundsätzliche Einigung über die bis zuletzt offen gebliebenen Probleme der Zollsenkungsrunde im Rahmen des GATT zu erzielen. Damit dürfte im Prinzip ein erfolgreicher Abschluß der Kennedy-Runde zustande gekommen sein. Die Verhandlungen zwischen den hauptsächlich beteiligten Industriestaaten und mit den Entwicklungsländern werden weitergeführt und dürften noch bis in den Sommer hinein dauern. Die Bereinigung der umfangreichen Dokumentation und deren Auswertung im einzelnen wird geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es ist deshalb bis auf weiteres nicht möglich, das genaue Ausmaß der gegenseitig gemachten Konzessionen zu erfahren und zu beurteilen. Die für unsere Exportindustrie wichtigsten Partner, die EWG und die USA, haben über weite Strecken ihrer Zolltarife Senkungen im Ausmaß von 35 bis 50 % der geltenden Ansätze in Aussicht gestellt. Bescheidener sind die Reduktionen auf dem besonders interessierenden Gebiet der *Textilien* ausgefallen. Man spricht von einer Senkung um 20 %. Dieser Satz ist indessen nicht linear für alle Positionen zu verstehen, sondern lediglich als Gesamtdurchschnitt. Im einzelnen dürften die Angebote sehr unterschiedlich ausfallen, weiß man doch, daß vor allem in der EWG auf dem Textilsektor nach wie vor der Protektionismus vorherrscht und dafür gesorgt hat, daß viele Textilpositionen auf die Ausnahmelisten gesetzt wurden. Die schweizerische Textilindustrie darf sich deshalb keinen zu großen Illusionen hingeben und muß auf ein eher enttäuschendes Resultat mit bescheidenen oder gar keinen Zollreduktionen gefaßt sein. Wenn man dazu noch berücksichtigt, daß die Zollkonzessionen erst ab 1968 in fünf gleichen Jahrestappen in Kraft treten sollen, so dürften sich die praktischen Auswirkungen während Jahren kaum bemerkbar machen. Das gleiche gilt auch für die schweizerischen Gegenleistungen, bei denen das Gleichgewicht der Zugeständnisse in den einzelnen Sparten, wenn auch nicht in allen einzelnen Unterpositionen, weitgehend gewahrt werden konnte.

### Nachwuchsförderung bleibt aktuell

Die Gesamtzahl der in der Schweiz neu abgeschlossenen Lehrverträge hat seit 1964 abgenommen. Andererseits haben sich in den letzten Jahren immer mehr Branchen und Betriebe der Lehrlingsausbildung zugewandt. Ueberall sind die Lehrstellen stark vermehrt worden, da man allgemein erkannt hat, daß einheimischer Nachwuchs heute praktisch nur noch über eine Berufslehre gewonnen werden kann. Angebot und Nachfrage klaffen somit immer weiter auseinander, und der Kampf um Schweizer Nachwuchs wird in der ganzen Wirtschaft immer härter. Die Textilindustrie und ihre Unternehmungen werden ihren Anteil nur dann erhalten oder steigern können, wenn sie noch zusätzliche, über das bisherige Maß hinausgehende Anstrengungen unternehmen. In der Zahl der

Lehrlinge in der *Textilindustrie* ist in letzter Zeit eine gewisse Stagnation eingetreten. Die Nachwuchsförderung bleibt deshalb aktuell, und man muß jede Gelegenheit wahrnehmen, junge Leute für die Wahl eines Textilberufes zu gewinnen suchen. In letzter Zeit wurden verschiedene neue solche Berufe geschaffen, so der Laborant textilphysikalischer und -technologischer Richtung, die Weberei-Assistentin und der Textil-Mechaniker. Bei diesem handelt es sich um einen umfassenden Beruf für männliche Lehrlinge der Textilindustrie mit den Richtungen Spinnerei, Zwirnerei und Weberei.

Neben anderen Institutionen und Organisationen unternimmt auch die *Textilfachschule Zürich* große Anstrengungen zur Nachwuchswerbung und setzt sich für eine vermehrte Aufklärung über die Berufsmöglichkeiten in der Textilindustrie und im Textilhandel tatkräftig ein. Immer wieder besuchen Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen die Schule und erhalten damit einen lehrreichen Einblick in die Tätigkeit dieser Lehranstalt. Die Schulleitung widmet sich in zahlreichen Besprechungen der Berufs- und Laufbahnberatung. Sie pflegt auch einen

## AUS DEM INHALT

### Von Monat zu Monat

Abschluß der Kennedy-Runde  
Nachwuchsförderung bleibt aktuell  
Das Bild der Textilindustrie

### Kritisch beobachtet – kritisch kommentiert

Wer macht die Dreckarbeit?

### Betriebswirtschaftliche Spalte

Um klar zu sehen

### Spinnerei, Weberei

Moderne Aspekte im Bau von Schlichtmaschinen

### Tagungen

Delegiertenversammlung der Wirtschaftsförderung  
XII. Kongreß der Internationalen Föderation von  
Wirkerei- und Strickereifachleuten  
Von Hannover über Basel in die Zukunft  
Industrie und Armee

### Mode

CH-68 Wolle in Wattwil  
Die Farben der Ledermode

### Fachschulen

Bericht über das 85. Schuljahr der Textilfachschule  
Zürich  
Besuchstage der Textilfachschule Zürich

### Personelles

Fürsprecher Victor Jacob †  
John Ernst Hefti †

### Vereinsnachrichten

Wattwil: Besuchstag der Textilfachschule Wattwil  
Vorstand VST Neukonstituierung  
Kurs über «Moderne Webkettenvorbereitung»

engen Kontakt mit den Berufsberatern und trägt auf diese Weise dazu bei, die jungen Leute auf die Textilindustrie und ihre vielseitigen Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

### Das Bild der Textilindustrie

Der Verein schweizerischer Wollindustrieller legt in seinem neuen Jahresbericht einige bemerkenswerte Gedanken über das Bild dar, welches sich die Öffentlichkeit von der Textilindustrie macht, und die unsere volle Aufmerksamkeit verdienen. Nach diesen Ausführungen ist das Bild der Textilindustrie gegenwärtig nicht so, wie es sein könnte und sein müßte; es ist falsch. Viele Personen vertreten immer noch die überholte Ansicht, die Textilindustrie beschäftige nur wenig qualifizierte Arbeitskräfte, bezahle niedrige Löhne, sei altmodisch, habe keine großen Entwicklungsaussichten, sei nicht für Geldanlagen geeignet und habe keinen Einfluß auf den nationalen Wohlstand. Andere meinen, daß die Textilindustrie nur aus kleinen vielstöckigen Fabriken mit schmutzigen Fenstern bestehe, daß sie sich in einer unglücklichen Lage befinde

und von Zeit zu Zeit von einer Krise heimgesucht werde. Sie sehen zwischen den wunderbaren Textilien, die sie kaufen, der modischen Kleidung, die sie tragen und der Textilindustrie meist keine direkte Verbindung. Diese Dinge sehen sie vielmehr im Zusammenhang mit Kleiderfabriken, Warenhäusern und anderen Firmen.

In Wirklichkeit ist die schweizerische Textilindustrie jedoch eine moderne, aber zugleich traditionsreiche Industrie. Sie befindet sich gegenwärtig in einem Uebergang von einem lohnintensiven zu einem sehr kapitalintensiven Fabrikationszweig, ist für tüchtige Fachleute in technischer und technologischer Hinsicht interessant, bietet aber auch auf schöpferischem und modischem Gebiet große Entfaltungsmöglichkeiten und spielt in der Volkswirtschaft ganz allgemein eine hervorragende Rolle. Die Leistungen der Textilindustrie dürfen sich sehr wohl sehen lassen und sollten deshalb immer wieder und in vermehrtem Maße bekannt gemacht werden, damit das Bild, das sich die Öffentlichkeit von der Textilindustrie macht, von Jahr zu Jahr besser wird. Dr. P. Strasser

## Industrielle Nachrichten

### Aus dem Zentralen Konditionen-Ausschuß

Seit 1948 bestehen gemeinsame Zahlungs- und Lieferungskonditionen der schweizerischen Baumwoll-, Leinen-, Seiden- und Wollwebereien, welche für Lieferungen im Inland gelten. Die Einhaltung der Konditionen wird durch die zuständigen Verbände sowie durch eine von ihnen beauftragte Treuhandstelle überwacht. Zur Koordination innerhalb der Sparten und zur Besprechung gemeinsamer Probleme besteht ein *Zentraler Konditionen-Ausschuß*, der kürzlich zusammentrat. Er setzt sich aus je zwei Vertretern der Webereiverbände zusammen. Der Ausschuß nahm einen Bericht der Treuhandstelle über die Einhaltung der Zahlungs- und Lieferungskonditionen im Jahre 1966 entgegen, wobei zum Ausdruck kam, daß sich der Großteil der Kunden an die Bedingungen gewöhnt hat und diesen loyal nachkommt. In den Konditionen werden als Zahlungsmittel Barzahlungen, Checks, Postchecks, Bank- und Giroüberweisungen anerkannt. Akzeptierte Wechsel und

Kundenwechsel sollen nur ausnahmsweise als Zahlungsmittel angenommen werden, da damit in gewissen Fällen ein nicht geringes Risiko verbunden ist. Auch Wir-Checks, welche von Zeit zu Zeit als Zahlungsmittel angeboten werden, können fragwürdig sein.

Im Zuge der Rationalisierung des Rechnungswesens gehen immer mehr Kunden dazu über, ihre Fakturen dekadentweise, d. h. alle 10 Tage, halbmonatlich oder auch bloß einmal pro Monat zu begleichen. Für diese Fälle legte der Ausschuß die entsprechenden Zahlungsbedingungen, vor allem betreffend die Gewährung des Skontos, im Rahmen der Konditionen fest und erteilte der Treuhandstelle die für die Kontrolle notwendigen Weisungen.

Anstelle des verstorbenen Fürsprechers Victor Jacob wurde zum neuen Präsidenten des Zentralen Konditionen-Ausschusses *Dr. Peter Strasser*, Sekretär des Verbandes schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, gewählt.

## Die jugoslawische Textilwirtschaft im Jahre 1966

B. Locher

Die jugoslawische Textilproduktion verzeichnet 1966 als ein verhältnismäßig gutes Jahr. Der Textilproduktionsindex (1952 = 100) stieg von 357 im Jahre 1965 auf 385 oder um 8%. Ein Jahr früher war der Zuwachs 7%. Diese Anstiegsrate war bedeutend höher als das durchschnittliche Wachstum aller Industriezweige zusammen. Der Gesamtindustrie-Produktionsindex nahm nämlich von 1965 (Index 455) auf 1966 (Index 474) bloß um 4,3% zu, hatte sich somit gegenüber dem Anstieg vom Jahre vorher, der rund 8% betragen hatte, gesenkt. In konkreten Zahlen illustriert, ergibt sich folgendes Bild:

Strümpfe (1000 Paar)	61 322	67 421	+ 10
Trikotagen (Tonnen)	14 193	14 128	— 0,5
Chemiefasern (Tonnen)	22 235	28 507	+ 29

<sup>1</sup> einschließlich Gespinsten aus Sisal- oder Manilafasern

<sup>2</sup> einschließlich Geweben aus Mischungen mit Chemiefasern

Diese ziffernmäßige Darstellung der Produktionsergebnisse im Jahre 1966 verrät nichts von der Tatsache, daß die Ausweitung des Produktionsvolumens trotz erheblichen Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohmaterialien (ausgenommen bei Hanf bzw. Leinen) bewerkstelligt werden konnte. Tatsächlich ist die einheimische Rohmaterialbasis der jugoslawischen Textilindustrie verhältnismäßig begrenzt, namentlich was Baumwolle und Schafwolle anbelangt. Auf dem Gebiete der Chemiefasern tritt diese Beschränkung weniger kraß in Erscheinung, dank der Entwicklung der Zellulose- und Synthesefaserindustrie, die in den letzten Jahren gefördert wurde. Immerhin ist auch dieser Sektor nicht frei von der Notwendigkeit von Jahr zu Jahr steigender Importe.

Was zunächst Rohbaumwolle anbelangt, verzeichnet die Eigenproduktion im Lande eine seit Jahren rückläufige Entwicklung. Ein außergewöhnliches Maximum von 14 200 Tonnen ergab sich 1949. In den Jahren 1955—1964 erreichte der Jahresdurchschnitt nur 7610 Tonnen und fiel im Jahre 1965 auf 5530 Tonnen zurück. Die Republik Ma-

### Textilproduktion 1965 und 1966

	1965	1966	%
Gespinnste (Tonnen)			
Baumwollgespinste	85 976	92 548	+ 5
Wollgespinste	31 760	35 175	+ 11
Leinengespinste <sup>1</sup>	18 469	19 533	+ 6
Gewebe (1000 m <sup>2</sup> )			
Wollgewebe <sup>2</sup>	53 875	56 540	+ 5
Baumwollgewebe <sup>2</sup>	393 939	415 979	+ 5½
Kunstseide	24 298	29 873	+ 23
Leinengewebe	12 239	15 387	+ 25
Wäsche (1000 m <sup>2</sup> )	57 235	62 951	+ 10
Bekleidung (1000 m <sup>2</sup> )	38 871	41 009	+ 5½

## Kritisch beobachtet — Kritisch kommentiert

### Wer macht die Dreckarbeit?

*Der Schweizer denkt von sich selber, er sei intelligent, strebsam und tüchtig. Darum macht er die höherqualifizierte, anspruchsvollere, sauberere (und besserbezahlte!) Arbeit. Für die unqualifizierten, weniger angenehmen, schweren und schmutzigen Tätigkeiten sind die Ausländer da. Das hindert aber viele Schweizer nicht, den Putz, der ihm den Dreck macht, wieder zum Land hinauswerfen zu wollen. Das spricht eigentlich gegen den Glauben, man sei intelligent; die Abneigung gegen das Fremde wurzelt jedoch wahrscheinlich tiefer als in den Verstandesschichten.*

*Der Beweis für den Schweizer, daß er tüchtig ist, liegt in seinem Wohlstand. Auf den ist er mächtig stolz (so stolz, wie er auf den Erfolg seiner Nachbarn und Freunde neidig ist). In der Tat ist die Schweiz mit ihrem kargen und steinigen Boden eines der reichsten und am besten lebenden Länder der Welt. Ob das Glück dem Wohlstand entspricht, ist eine andere Frage. Hohe Selbstmordziffern (drei pro Tag), Scheidungszahlen und mißmutige Gesichter sprechen eine andere Sprache. Oft scheinen die Ausländer, die weniger verdienen, in der Fremde leben und die mühsamere Arbeit machen, das Leben mehr zu genießen.*

*Der berufliche und soziale Aufstieg der Schweizer geht schlagend aus den Rekrutierungszahlen 1966 und der beruflichen Gliederung der jungen Schweizer hervor. Die Studenten und Lehrer sind mit 12 % gegenüber bloß 7 % vor 20 Jahren vertreten. Damals war jeder 14. Rekrut Absolvent einer höheren Mittelschule; heute ist es jeder achte. Auffällig ist auch das steile Ansteigen des Anteils der gelernten Arbeiter von 38 auf 59 % und der entsprechende Rückgang der Ungelernten von 24 auf 10 %. (Der Anteil der Landwirte beträgt noch 7 % gegenüber 20 % vor 20 Jahren.) «In solchen Zahlen wird der wirtschaftliche und soziale Umbruch sichtbar», schreibt dazu der Geschäftsbericht des Militärdepartementes.*

*Eine ähnliche Tendenz ist aber auch schon bei den Ausländern festzustellen. Nach einigen Aufenthaltsjahren sind sie von der schweizerischen Mentalität «angesteckt» und streben ebenfalls nach oben. Dazu kommt, daß die offizielle Fremdarbeiterpolitik die Assimilation fördern will und damit diese Tendenzen noch verstärkt. Und was noch mehr ist: man will die Fremdarbeiter rigoros abbauen, und zwar vor allem die unqualifizierten.*

*Wer macht dann aber mit der Zeit noch die Dreckarbeit? Wer arbeitet noch in den Schlachthäusern? Wer besorgt die schmutzigen Arbeiten in den Spitälern? Wer macht noch die Kehrrichtabfuhr? usw. Müssen wir dann speziell wieder Ausländer für nur diese Arbeiten aus entfernten Ländern holen? Oder wird sich die Lohnstruktur radikal verändern, so daß der Kehrrichtmann etwa gleich hoch wie ein Hochschulprofessor bezahlt wird, wobei beim einen eben eine Intelligenzzulage und beim andern eine Schmutzzulage im Lohn enthalten ist?*

*Das sind Probleme, die unweigerlich kommen werden, und wir täten gut daran, uns heute schon unsere Ueberlegungen zu machen.*

Spectator

ovski-Borče) (NNB) in Skopje, wurde durch die britische Industrie erbaut und steht seit Ende 1963 in Betrieb. Es produziert in Courtauld-Lizenz die Polyacrylfaser «Courtelle», die in Jugoslawien die Handelsbezeichnung «Makrilon» führt. Schließlich hat man auch die Produktion einer Polyamidfaser an die Hand genommen (Nylon 6). Das betreffende Werk, das eine Erweiterung der vorbestandene chemischen Fabrik «Moste» in Moste bei Ljubljana darstellt, nahm im Juni 1966 den Probebetrieb auf. Die in Moste erzeugte Polyamidfaser führt die Handelsbezeichnung «Yulon».

zedonien lieferte hierbei die Hauptmenge; so in den Jahren 1964 und 1965 7370 bzw. 5440 Tonnen; der kleine Rest entstammt stets dem anschließenden Südteil Serbiens. Dieser geringen Eigenproduktion steht der rasch steigende Bedarf der Spinnereien gegenüber. Er stieg von 64 916 Tonnen im Jahre 1962 auf 84 313 Tonnen im Jahre 1965. Daher die Notwendigkeit steigender Importe. 1965 beliefen sich diese auf 89 998 Tonnen gegenüber 86 676 Tonnen 1964 und 72 233 Tonnen 1963. Die Vereinigten Staaten liefern stets die Hauptmenge (1965: 27 481 Tonnen), während die beiden nächstwichtigsten Lieferanten, die Vereinigte Arabische Republik und Griechenland, miteinander wetteifern. Die Importe gehen über «Centrotekstil» (Belgrad), die staatliche Außenhandelsstelle für Textil- ein- und -ausfuhr. Die Schwierigkeiten stehen mit der Bestimmung im Zusammenhang, daß die Importe aus dem Erlös der Textilexporte bezahlt werden müssen. Dies hat zur Tendenz geführt, in steigendem Ausmaß Rohmaterial einzuführen anstatt Textilhalb- oder Ganzfabrikate, da für die gleiche Zuteilung an Devisen mehr Rohstoffe eingeführt werden können. Andererseits tritt der Trend in Erscheinung, mehr gängigere Fertigwaren auszuführen, die im Ausland in größeren Mengen abgesetzt werden können, womit ein Recht auf vermehrte Devisenzuteilungen sichergestellt werden kann. Die Bevorzugung von Exportartikeln der Standardkategorien hat allerdings zu einer Begrenzung des Sortiments geführt. Die hier beschriebene Entwicklung ist auch im Wollsektor nachweisbar.

Hier muß ein steigendes Manko an Schafwolle durch zunehmende Importe gedeckt werden. Die Produktion von Schafwolle zeigt seit Jahren eine rückläufige Tendenz. Von 14 307 Tonnen im Jahre 1959 sank sie bis 1965 unter 12 000 Tonnen. Die Spinnereien dagegen verarbeiteten 1965 an Wollfasern 4143 Tonnen heimischer Produktion und 9862 Tonnen aus der Einfuhr. Diese erreichte 1965 16 130 Tonnen — der Großteil (8695 Tonnen) aus Australien, 3532 Tonnen kamen aus Argentinien, der Rest aus anderen Ländern. Daneben mußten, wie alljährlich, auch Wollgespinste eingeführt werden. Diese Importe erreichten 1965 274 Tonnen.

### Zellulose- und Synthesefasern

Trotz der gestiegenen Kapazität der jugoslawischen Chemiefaserindustrie sieht man sich gezwungen, von Jahr zu Jahr zunehmende Quantitäten an Zellulose- und Synthesefasern einzuführen, da die Nachfrage nach Textilwaren aus diesen Fasersorten oder aus Mischgeweben besonders lebhaft ist. Die Einfuhr von Fasern beider Kategorien zusammen hat sich zwischen 1961 und 1965 um mehr als 100 % erhöht, und zwar von 2549 Tonnen auf 5204 Tonnen. Italien ist hierbei stets der Hauptlieferant, wengleich seine Lieferungen 1965 kleiner waren (2825 Tonnen) als 1964 (3178 Tonnen). Westdeutschland ist der zweitbedeutendste Lieferant, allerdings mit sinkenden Liefervolumen: 1963 1123 Tonnen, 1964 752 Tonnen und 1965 608 Tonnen. Hoechst (Frankfurt a. M.) steht hier im ersten Rang mit «Trevira».

1965 verarbeiteten die jugoslawischen Spinnereien 19 266 Tonnen Zellulosefasern sowie 4559 Tonnen Synthesefasern. Im gleichen Jahre absorbierten die Trikotfabriken 3122 Tonnen Synthesefasergespinnste, während die Konfektionsindustrie 11 433 000 m<sup>2</sup> Gewebe aus Zellulosefasern in Kleidungsstücke umarbeitete. Abgesehen von der Einfuhr versorgt sich der Chemiefasersektor aus der heimischen Produktion. Das Stammwerk, die «Viskoza» in Loznica, erbaut durch die japanische Mitsubishi Heavy Industries, erreichte 1963 eine Tageskapazität von 8 Tonnen Stapelfasern, 40 Tonnen gesponnenem Rayon und 15 Tonnen Kord. Im gleichen Jahr wurde auch seine Erweiterung an die Hand genommen, die sukzessive bis 1970 abgeschlossen werden soll.

Ein Jahr nach der Inbetriebnahme der «Viskoza» wurde gegen Ende 1964 mit dem Bau einer weiteren Chemiefaserfabrik (Fabrika svilenih i sintetičkih tkanina) in Prizren begonnen. Ein drittes Chemiefaserwerk, «Naum Naum-

## Die deutschen Schappe-Gesellschaften haben gut gearbeitet

Die zur Gruppe der Schappe AG (Schweiz) gehörenden deutschen Gesellschaften, die Schappe GmbH, Zell i. W., und die Deutsche Schappe-Tex GmbH, Zell i. W., haben im vergangenen Kalenderjahr erfreulich gut gearbeitet.

Die Schappe GmbH hat die Vergrößerung und Modernisierung ihrer Spinnerei in Zell abgeschlossen und verfügt nun über einen rationellen Betrieb. Sie steigerte im Jahre 1966 ihre Produktion im Vergleich zum Vorjahr um 5 % von 985 t auf 1030 t und erhöhte ihren Umsatz um 8 %. Trotz den im Markt auftauchenden Schwierigkeiten arbeitete dieses Unternehmen zufriedenstellend. Einzig gegen Ende des Berichtsjahres ließ sich eine Abschwächung feststellen.

Die Deutsche Schappe-Tex GmbH hat in der nun von ihr erworbenen Fabrik in Breisach/Rhein ihre gesamte

Produktion konzentriert. Sie konnte 1966 gegenüber dem Vorjahr eine Produktionszunahme um 48 % von 800 t auf 1180 t verzeichnen. Ihre Ertragslage hat sich verbessert und ist befriedigend.

Die in Genf etablierte Holdinggesellschaft der Gruppe, die Schappe AG, hat im Jahre 1966 gesamthaft eine Umsatzsteigerung von 16 % erfahren. Sie weist gegenüber dem Vorjahr ein wesentlich besseres Betriebsergebnis aus, blieb jedoch immer noch dividendenfrei.

Die von der Schappe AG geführte und in Basel etablierte Gruppe der Schappe-Tex Unternehmungen AG, an der sich zu je einem Drittel auch noch Pricel SA, Paris, und Burlington Industries Inc., Greensboro (USA), beteiligen, hat besonders gut gearbeitet und weist eine Umsatzsteigerung gegenüber 1965 von ungefähr 50 % sowie eine zufriedenstellende Ertragslage aus.

## Rohstoffe

### Erfolgreiche Entwicklung bei Baumwoll-Stretchgarn

Kürzlich fand in Frankfurt eine Pressekonferenz des Corlastic-Werbeverbundes statt, bei der u. a. eine interessante Information über die Entwicklung bei Core-Spun-Garnen aus Baumwolle mit Lycra-Seele gegeben wurde:

*Corlastic* ist ein Stretchgarn, dessen Besonderheit darin liegt, daß es fast ausschließlich aus Baumwolle besteht. *Corlastic* ist hergestellt im sogenannten Kernspinnverfahren — Core-Spun —, woraus sich auch der Markenname *Corlastic* ableitet.

Das Kernspinnverfahren besteht darin, daß um einen hochelastischen Seelenfaden aus *Lycra* ein regelrechter Baumwollfaden herumgesponnen wird, der die Seele vollkommen einhüllt. Dabei ist die *Lycra*-Seele weitaus dünner als z. B. der Nylonfaden in feinsten Damenstrümpfen und tritt demgemäß hinsichtlich der Trageeigenschaften des Garnes nicht mehr in Erscheinung.

Diese technische Konzeption in die Praxis umzusetzen, erforderte viel fachliches Können. Garne sind bekanntlich ein Massenprodukt, deshalb mußten Tausende von Spindeln umgebaut und auf diese Belange abgestimmt werden, bis ein gleichbleibendes Produkt dieser neuen Art geliefert werden konnte. Hunderte von Versuchen waren nötig, um zu ergründen, welche Voraussetzungen für einen qualitativ einwandfreien Faden notwendig waren. Erhebliche Probleme zu lösen galt es auch bei der Entwicklung von *Corlastic*-Floren in gasierter, mercerisierter Ausführung, weil derartige Arbeitsgänge in Gegenwart von *Lycra* bislang noch nie durchgeführt wurden.

Neben der Herausbildung der Herstellungstechnik in der Spinnerei, Zwirnerei und Ausrüstung ergab sich die Notwendigkeit, in systematischer Zusammenarbeit mit Strumpffabriken zu ergründen, wie man aus diesem Material optimale Strümpfe stricken kann.

## Betriebswirtschaftliche Spalte

### Um klar zu sehen

Anton U. Trinkler

Für unsere Sinneswahrnehmungen sind die Fäden, aus denen die Vergangenheit gewoben ist, ihrer Natur nach endlos und unteilbar. Wissenschaftlich gesprochen, erfassen wir von nichts den totalen Anfang; vielmehr setzt sich alles nach hinten durch etwas anderes fort.

Wir erfahren jeden Tag, sowohl in unserer beruflichen, ja selbst in der privaten Sphäre, daß wir nicht in einer statischen Welt leben, sondern in einer evolutiven Welt, deren Ziel in einer noch nicht absehbaren Zukunft liegt, die jedenfalls noch nicht zu deren Ziel gelangt ist.

Auf Grund dieser Feststellung muß es um so mehr verwundern, daß bislang der Unternehmung, die sich in unseren Breitengraden doch fast ausschließlich dem erwerbswirtschaftlichen Prinzip verpflichtet fühlt, kaum ein brauchbares Instrument zur Verfügung stand, die Geschäftsentwicklung der verflossenen oder mindestens des jüngst vergangenen Jahres einer nüchternen Beurteilung zu unterziehen. Dabei müßte kaum etwas die Neugierde des Unternehmers und dessen mit Leitungsaufgaben betrauten Kaderangehörigen so sehr erregen wie die Frage nach der Wirksamkeit der angeordneten und durchge-

führten Maßnahmen hinsichtlich der Ertragslage der Unternehmung. Wir ertappen uns, daß wir an den zugegebenenmaßen mehr oder minder vorhandenen Imponderabilien, die den ausgewiesenen Ertrag wirklich beeinflusst haben oder vielleicht beeinflusst haben könnten, schon recht bald die Geduld verlieren, bevor wir die Ursachen des Zustandekommens des Unternehmensertrages auch nur einigermaßen erkannt haben. Die Behauptung in bezug auf eine Würdigung des homo oeconomicus kann somit auch in dieser Beziehung nicht aufrechterhalten werden; sie ist doch wohl eher eine Fiktion.

Die Ueberzeugung, daß die Wirtschaft den Gesetzen der Dynamik untersteht, verpflichtet, die gegebenen Tatsachen einer schlecht und recht ausgefallenen Ertragsrechnung nicht einfach mit einem hilflosen Achselheben hinzunehmen, sondern neu zu planen. Eine Planung setzt jedoch eine reale, ungeschminkte Standortbestimmung voraus, die der Unternehmungsleitung die Durchsetzung einer vorgenommenen Willensbildung und einer festgelegten Entscheidung ermöglicht. Darin liegen die für die in unseren textilen Unternehmungen so unterschiedlich fest-

stellbaren Resultate kapitalmäßiger Rendite und produktiver Ausbringung.

In die Umgrenzung einer solchen unternehmerischen Standortbestimmung gehört zweifelsohne die Beachtung der Entwicklung der Ertragslage. Die Erfahrungen aus der praktischen Unternehmungsberatung beweisen dieses betriebswissenschaftliche Anliegen gerade in dem sich immer klarer abzeichnenden Strukturwandel mit seinen verschiedensten, gelegentlich sogar sehr handfesten Einflüssen auf das betriebliche Geschehen in oftmals geradezu eklatanter Weise.

Das Bedürfnis, in unserer die textile Wirtschaft kennzeichnenden polypolistischen Konkurrenzsituation klar zu sehen, verstärkt sich von Jahr zu Jahr. Diese an und für sich gesunde Reaktion ist durchaus verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß die Position des einzelnen textilen Unternehmens zufolge der Vielzahl von Anbietenden so unbedeutend wird, daß durch sein Verhalten und durch seine preispolitischen Maßnahmen weder der Angebotspreis noch der Absatz der Konkurrenten merklich beeinflußt werden können.

Die Reaktionsfähigkeit jedes einzelnen Unternehmers ist weitgehend darauf beschränkt, nach den jeweils im Markte herrschenden Preisen sein Angebot zu variieren, d. h. in der Regel die Produktion auszudehnen, wenn die Preise steigen, sie, wenn immer möglich, zu dämmen, wenn die Preise sinken. Es sind dem fachkundigen Leser genügend Beispiele aus jüngster Zeit in Erinnerung, vom Spinnerei-Sektor ausgehend über die Zwirnerei und Weberei bis zur Konfektion.

Nachdem die Elastizität des Lohnes der «guten, alten Zeit» angehört, weil die teilweise rigorose Personalplanung seitens der Behörden den einzelnen Unternehmer förmlich zwingt, trotz bestehender Produktionsverkürzung den vorhandenen Personalbestand durchzuhalten, wird die Situation bezüglich des Nachgebens auf die Preisdrückerei menschlich gesehen wohl «verständlich», betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich jedoch zu einem verheerenden Unsinn. Die Existenzmöglichkeit jeder derart manipulierenden Unternehmung wird langfristig angefressen, indem sie sich, auf die Wiederkehr besserer Jahre hoffend, über längere oder kürzere Perioden bewußt oder unbewußt dem Substanzverzehr ausliefert. Das Aufpolieren der Bilanz durch das Veräußern von Landreserven kann beispielsweise kaum glaubhaft die zu Bedenken Anlaß gebende Ertragslage einer textilen Unternehmung langfristig verbessern.

Die moderne industrielle Wirtschaft zeichnet sich durch eine ständige Steigerung der Produktivität aus. Ob dieser unsinnige Zwang des stetigen Mehrverlangens und Mehrverbrauchs zur Erhaltung des wirtschaftlichen Gefalles für die in diesen unheimlichen Circulus vitiosus hineingerissenen Produzenten und Konsumenten über Generationen hinaus von gutem sein kann, steht hier nicht zur Diskussion.

Wichtig erscheint uns hingegen, daß der umsichtigen Unternehmung heute brauchbare Instrumente für die Erledigung von Führungs- und Leitungsaufgaben aus der Fülle der betriebswirtschaftlichen Kennzahlen zur Verfügung stehen, die erlauben, die Betriebsverhältnisse in ihren Verflechtungen und ihren Auswirkungen auf das Unternehmungsziel zu erkennen. Eine in den USA mehr und mehr anzutreffende Kennzahl, die in der Systematisierung betriebswirtschaftlicher Kennzahlen zur Beurteilung der Unternehmung und vor allem der Geschäftsentwicklung in Industriebetrieben den ersten Rang einnimmt, ist der Begriff des *Return on Investment*. Wie alles Große letztlich einfach ist, so überrascht diese neuartige Rentabilitätsanalyse durch ihren logischen, leicht begreiflichen Aufbau. Die nutzbringende Anwendung dieses leicht faßlichen Prinzips setzt allerdings eine klare, streng konsequente Haltung der Geschäftsleitung voraus, nämlich in strikter Befolgung des erwerbswirtschaftlichen Prinzips

einen gezielten positiven Erfolg durch richtigen Einsatz des eingesetzten Vermögens zu erzielen.

Unter Rentabilität eines Unternehmens versteht man nach herrschender Meinung das Verhältnis des in einer Rechnungsperiode erzielten Erfolges zum eingesetzten Kapital, wobei der Erfolg positiv als Gewinn oder negativ als Verlust auftreten kann.

Die Rentabilität berührt somit die Existenzgrundlage einer Unternehmung, denn ohne Gewinn kann man weder das natürliche Wachstum finanzieren noch die Zukunft sichern.

Die lediglich kapitalbezogene Rentabilität

$$\left( R = \frac{\text{Erfolg}}{\text{Kapital}} \times 100 \right)$$

zeigt die Rendite des Kapitals an, nicht aber die Ursachen des Erfolges. Und an diesem Punkt sollte nun eine gesunde Neugierde der Motor zur Ergründung des festgestellten Resultates sein; denn der Wirkungseffekt (Erfolg) eines Unternehmens entsteht nicht durch Materie (Kapital), sondern durch Bewegung (Umsatz).

Die Aussagefähigkeit der Formel bekommt somit erst dann einen praktischen Wert, wenn wir uns der das Unternehmen tragenden Elemente Gewinn, Umsatz und Kapital (Investition) bedienen. Durch Einbezug der Umsatzrentabilität erhalten wir die sogenannte *dynamische Rentabilitätsformel*, wie sie in der amerikanischen Kenngröße des *Return on Investment* zum Ausdruck kommt:

$$\left( \frac{\text{Erfolg}}{\text{Umsatz}} \times 100 \right) \times \frac{\text{Umsatz}}{\text{Kapital}} = \left( \frac{\text{Erfolg}}{\text{Kapital}} \times 100 \right)$$

$$\begin{array}{ccc} \text{Umsatzerfolg} & & \text{Kapital-} \\ \text{(d. h. Umsatz-} & \times & \text{umschlag} \\ \text{Rentabilität)} & & = \text{Kapitalrendite} \end{array}$$

Die beiden für die Berechnung des prozentualen Rückflusses in bezug auf das investierte Kapital eingesetzten Faktoren sind somit die auf den Umsatz bezogene Gewinnmarge (Umsatzerfolg) und der Kapitalumschlag, der sich im frankenmäßigen Betrag pro Fr. 1.— investiertes Kapital ausdrückt.

Mit diesem Maßstab für die Erfolgsentwicklung sowohl des gesamten Unternehmens wie ebenfalls auch nur seiner im Sortiment enthaltenen Produktgruppen sind wir in der Lage, vorausgegangene Perioden zu analysieren und zusätzlich durch Beeinflussung der Faktoren, die den Return on Investment bestimmen, die Höhe des geplanten Unternehmungsertrages zu steuern. Ein Beispiel aus der Praxis veranschaulicht diese flexible Steuerungsmöglichkeit wie folgt:

Bei einem vorgegebenen und auch erreichten Unternehmungsziel eines 35,3%igen Rückflusses auf das investierte Kapital standen im Verlaufe des Geschäftsjahres folgende Alternativen zur Verfügung:

Verkäufe in Fr. pro Fr. 1.— investiertes Kapital	Gewinnmarge in %
2.10	16,8
1.80	19,6
1.50	23,5
1.20	29,4
— .90	39,2

Der durchschnittliche Kapitalumschlag betrug Fr. 1.62 bei einer Gewinnmarge von 21,8 %.

Die graphische Darstellung dieser Ueberlegung zeigt schon rein visuell durch den mehr oder minder elastischen Verlauf der das Verhältnis zwischen Gewinnmargen und Kapitalumschlägen zum Ausdruck bringenden Rückflußkurven, die Bedeutung dieses betriebspolitischen Führungsinstrumentes, dessen Anwendung und Ausschöpfung auch in unserer hiesigen Textilindustrie wünschbar wäre.

Wenn wir uns klar werden, daß zur Grundlage der wirtschaftlichen Kontrolle des Unternehmens die Kombination der Elemente Gewinn, Umsatz und Kapital (Investition) eine maßgebende Rolle spielt, verstehen wir auch die wissenschaftliche Forderung, den ökonomischen Zusammenhang der Unternehmung offenzulegen, um daraus ein Prinzip zu gewinnen, das umfassender als die reine Gewinn-Maximierung ist und daher den Anforderungen der modernen Unternehmung entspricht (Oekonomität als zureichendes Prinzip zur Gestaltung und Führung der Unternehmung). Von hier aus ergibt sich die Anerkennung folgender Feststellung: «Der Welt ist nicht mit maximalen, sondern mit optimalen Lösungen gedient.»

Das Leben der Unternehmung zeigt sich ökonomisch in der Finanzierung, in der Investierung, in der Liquidität und in der Rentabilität (Erfolg). Das Verhältnis dieser Lebensbereiche zueinander und in ihrer Kombination ist funktional und real der Ausdruck für die Lebenskraft der Unternehmung, für die Lebenskraft, die in den bevorstehenden wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen sie gnadenlos als Schein oder Sein entpuppen wird.

**Literatur:**

Lohmann M., Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 2. Auflage, Tübingen 1955  
 Weilbach E. A., Die Oekonomität als Leitbild der modernen Unternehmungspolitik, Berlin 1964

## Spinnerei, Weberei

### Moderne Aspekte im Bau von Schlichtmaschinen

M. Wenger, Maschinenfabrik Benninger AG, Uzwil

677.054.1. Cn

**Zusammenfassung**

Der Begriff «Schlichten» umfaßt vielfältige Möglichkeiten; es empfiehlt sich deshalb, die Schlichtevorgänge mit Hilfe von Verfahrensblättern festzuhalten. Schlichtmaschinen sollen einfach und leicht verständlich zu bedienen sein, die Einzelprozesse sollen möglichst automatisch ablaufen. Diesen Anforderungen entspricht die Schlichtmaschine Modell SMA der Maschinenfabrik Benninger AG, deren Funktionsweise beschrieben und illustriert wird. Die Grundauführung kann nach dem Baukastenprinzip zur Universalmaschine erweitert werden.

Vortrag anlässlich der Gemeinschaftstagung SVF/VET/VST in Wattwil vom 4./5. 11. 66. Erschienen in Heft 4/1967 der «Textilveredlung».

**1. Einleitung**

Die Geschichte der Textilindustrie und des Textilmaschinenbaues ist in den vergangenen 15 Jahren durch eine immer schneller werdende Folge von Verbesserungen und Neuerscheinungen gekennzeichnet. Im Zuge dieser Entwicklung und mit Hilfe modernster Produktionsmaschinen führte die Textilindustrie in verschiedenen Sektoren radikale Umstellungen zur Verbesserung von Qualität und Produktivität durch. Die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung des erwähnten Zieles sind heute aus Literatur und Praxis jedem Betrieb bekannt. Wir wollen uns deshalb in dieser Publikation darauf beschränken, kurz einige Fragen zu beleuchten, wie sie sich heute jedem Betrieb beim Breitschlichten von Kettfäden stellen.

**2. Verfahren**

Das Schlichten selbst ist bekanntlich ein Prozeß, der in den meisten Fällen ausschließlich die Erzielung von Qualität und Produktivität zum Zweck hat und der für diese beiden Faktoren in hohem Grade maßgebend ist.

Bedingt durch die vielen Kettmaterialien mit ihren verschiedenen Einstellungen, die unzähligen auf dem Markt angebotenen Schlichtemittel und Schlichteaufbereitungssysteme sowie die verschiedenen Schlicht- und Webmaschinenkonstruktionen ergeben sich fast unendlich viele Kombinationen zur Durchführung des scheinbar einfachen Verfahrens. Diese Vielfalt an Möglichkeiten und eine Menge anderer Einflüsse, nebst dem Umstand, daß die Schlichte wegen des nachfolgenden Veredlungsprozesses aus den meisten Geweben entfernt werden muß, führen dazu, daß das Schlichten von Kettfäden eine reichlich komplexe Angelegenheit darstellt und auch heute noch keine exakte Wissenschaft ist. Jedes Verfahren aber, das im Fertigungsprozeß nicht exakt erfaßt werden kann, ist auch niemals genau reproduzierbar. Die Fehlermöglichkei-

ten sind vielfältig, und es besteht demzufolge eine latente Unsicherheit bezüglich Resultat.

Im Interesse einer hohen Produktivität der Weberei sollte der moderne Betrieb deshalb in der Lage sein, durch genaue Festlegung der Verfahren den Ausfall der Kettqualität in der Schlichterei zu beherrschen.

**3. Datenverarbeitung**

Das Fundament zur Sicherstellung der Kontinuität in der Qualität der geschlichteten Ketten bildet die Datenaufnahme und Datenverarbeitung in der Schlichterei. Es wäre dabei von Vorteil, wenn die am Schlichteverfahren direkt interessierten Gruppen, wie Kettmateriallieferanten, Schlichtemittelhersteller und Ausrüstbetriebe, in vermehrtem Maße durch Angabe aller interessierenden Werte dem Schlichter die Datenermittlung erleichtern würden.

VERFAHRENSBLATT 1 SCHLICHTEREI - WEBEREI		VERFAHREN NR. _____
Firma _____	Datum _____	
Qualität Nr. _____	Artikel Nr. _____	
Zettel Nr. _____	Stück Nr. _____	
Art des Gewebes _____	Ausrüstung _____	
<b>Kettmaterial</b>		
Art _____	Herkunft _____	
Behandlung in Spinnerei _____	in Färberei _____	
<b>Kettfäden</b>		
Anzahl in Grundkette _____	Kanten _____	Total _____
Breite im Blatt in cm _____	Fäden pro cm _____	
Anzahl Zähne im Scherenkamm _____	Zahnezahl pro cm _____	
Garnnummer in Grundkette _____	Kanten _____	
Behandlung in Spinnerei _____	in Färberei _____	
Bruchdehnung roh _____ %	Bruchdehnung geschlichtet _____ %	
Struktur der Grundkette _____		
<b>Kettspannung</b>		
Zettelwalzen - Schlichtetrog _____ kg	Schlichtetrog - Trockner _____ kg	
Trockner - Vorderteil _____ kg	Vorderteil - Aufbaumung _____ kg	
<b>Kettpressung</b>		
Einlaufquetsche, Kriechgang _____ kg	Vollgang _____ kg	
Auslaufquetsche, Kriechgang _____ kg	Vollgang _____ kg	
Kettbaumpression _____ kg	Zugwerkpresse gehoben/gesenkt _____	
<b>Kettlänge und Gewicht</b>		
Länge roh _____ m	Verzug total _____ m	
Länge geschlichtet _____ m	Verzug total _____ m	
Verzug Schlichtetrog _____ %		
Verzug Trog-Trockner _____ %		
Stellung Getrieberegulierung _____		
Schlichtetrog _____	Pos. _____ kg	
Gewicht Kette roh _____ kg	Gewicht theor. _____ kg	
Gewicht Kette geschlichtet _____ kg	Beschwerung _____ kg	
<b>Gewebe</b>		
Kettichte/cm _____, Schussdichte/cm _____	Schussmaterial _____	
Kettbrüche pro Kettbaum _____	Schussbrüche pro Kettbaum _____	
Dauer der Kettbruchmessung _____ min	Schussbruchmessung _____	
Grund der Brüche _____		
Aussehen der Ware _____	Nutzeffekt _____	
Fabrikat der Webmaschinen _____	Tourenzahl _____	

Abb. 1a Verfahrensblatt 1

Durch das Anlegen von Verfahrensblättern über den Ablauf der Ketten erhält die Weberei jederzeit Aufschluß über den momentanen Stand, es hilft ihr aber auch später im Falle von Schwierigkeiten beim Ausrüsten der Gewebe. Solche Verfahrensblätter können von Betrieb zu Betrieb verschieden sein, sollten aber immer alles Wissenswerte über den Beschlichtungsvorgang und die dabei erzielte Qualität in Form des Webereineutzeffektes enthalten. Wie den *Verfahrensblättern* entnommen werden kann (siehe Abb. 1a und 1b), beeinflussen äußerst viele Faktoren den Ausfall der geschlichteten Kette. Für den Begriff «Qualität» sind so viele Kleinigkeiten maßgebend, daß selbst der Fachmann oft Mühe hat, die Ursache entstandener Fehler zu ermitteln.

**4. Bedienung**

Je älter die zur Verfügung stehenden Maschinen sind, desto weniger besteht in der Regel die Möglichkeit für zeitgemäße Arbeitsmethoden im erwähnten Sinne, da diese noch meist für empirisches Arbeiten konzipiert sind. Sie setzen Können, Zuverlässigkeit und eine reiche Erfahrung des Schlichters voraus. Dieser muß sozusagen die Charaktereigenschaften seiner Maschine kennen. Daß die Datenaufnahme und -verarbeitung nur dort einen wirklichen Sinn hat, wo man sich auf eine fehlerfrei arbeitende und mit den nötigen Anzeige- und Regelgeräten versehene Maschine verlassen kann, versteht sich von selbst. Eine der Hauptaufgaben des Maschinenbauers besteht deshalb darin, die Bedienung der Schlichtmaschine möglichst leicht verständlich, einfach, narrensicher und übersichtlich zu gestalten. Im Hinblick auf den Mangel an spezialisierten Arbeitskräften sollten zudem möglichst viele Einzelprozesse automatisch ablaufen.

Abbildung 2 zeigt, welche Lösungen im modernen Maschinenbau möglich sind. Es handelt sich dabei um ein Detail aus der Vielfalt an Neuerungen, welche die Schlichtmaschine Modell SMA der *Maschinenfabrik Benninger* aufweist. Man erkennt die auf einer Schalttafel des Vorder-

teils konzentrierten Einstell- und Meßorgane zur Steuerung von Kettspannung, Verzug und Kettpressung. Zu beachten ist auch, daß dieses Kommandopult in der genau richtigen Höhenlage eine große Fläche aufweist, die dem Schlichter die Erledigung aller notwendigen Schreibarbeiten erlaubt, ohne daß er seinen Arbeitsplatz verlassen und dabei die Ueberwachung der Kette unterbrechen muß.

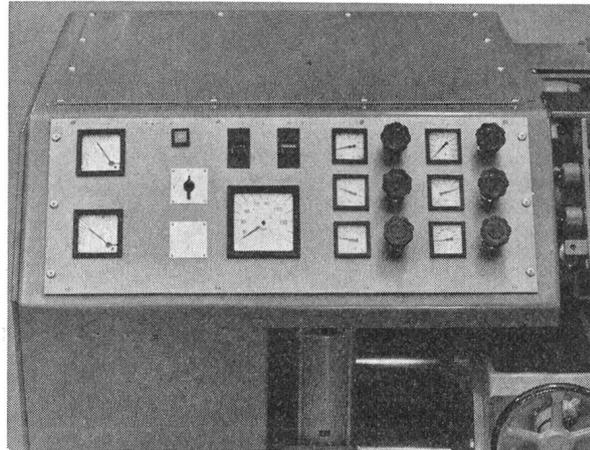


Abb. 2 Schalttafel mit Einstell- und Meßorganen zur Steuerung von Kettspannung, Verzug und Kettpressung sowie zur Anzeige der Maschinengeschwindigkeit und der aufgewickelten Kettlänge

Für die Zentralisierung der erwähnten Elemente war nicht nur die schöne, übersichtliche Anordnung ausschlaggebend. Gleichzeitig wurde dem Schlichter dadurch die Beherrschung verschiedener Verfahren erleichtert und der Einsatzbereich der Maschine erweitert.

**5. Einsatzbereich**

Wie eingangs festgestellt, hat sich die Textilindustrie laufend mit neuen Materialien, Verfahren und Artikeln zu befassen. Bei der Anschaffung von Maschinen stellt sich dadurch automatisch die Frage nach der zukünftigen Entwicklung des Betriebes. Ob die Produktion auf einige Artikel beschränkt und der Maschinenpark ausschließlich darauf ausgerichtet bleiben soll, oder ob eher eine befristete, aber wechselnde Spezialisierung bei entsprechend anpassungsfähigem Maschinenpark in Frage kommt, ist eine schwerwiegende und nicht leichte Entscheidung für eine Weberei.

In Anbetracht der Bedeutung der Schlichtmaschine für den gesamten Betrieb und im Hinblick auf die rasche Entwicklung müßte man eigentlich allen Webereien den Kauf von Universalmaschinen empfehlen. Dank dem hohen Entwicklungsstand der Schlichtmaschinen wäre eine solche Anschaffung ohne weiteres möglich, sie dürfte aber trotzdem nur dort in Frage kommen, wo die Schlichtmaschine zum vornherein für die Verarbeitung grundsätzlich verschiedener Artikel eingeplant ist.

Mit der Schlichtmaschine Modell SMA dürfte es der Maschinenfabrik Benninger gelungen sein, dieses schwerwiegende Problem aus der Welt zu schaffen. Statt verschiedene Modelle zu konzipieren, legte man das Hauptgewicht auf die Entwicklung einer allgemein gültigen Grundausführung, die sich durch einen umfangreichen Baukastensatz in beliebigen Stufen und zu jeder Zeit bis zur Universalmaschine erweitern läßt. Dem Schlichtmaschinenkäufer eröffnen sich dadurch neue Gesichtspunkte. Ohne sich für die Zukunft festlegen zu müssen, kann die Maschine entsprechend den momentanen Erfordernissen gewählt und bei späterem Bedarf ausgebaut werden.

Zur Illustration zeigen die Abbildungen 3 und 4 Ausschnitte von solchen Maschinen mit gleicher Grundausführung, jede jedoch für ein anderes Verfahren und andere

VERFAHRENSBLATT 2 SCHLICHTEREI - WEBEREI VERFAHREN NR. \_\_\_\_\_

**Schlichteflotte**

Art des Schlichtemittels \_\_\_\_\_

Hersteller \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Zubereitung unter Druck/ohne Druck \_\_\_\_\_

Empfohlene Aufwärmung min bis \_\_\_\_\_ °C Aufheizung direkt/indirekt min bis \_\_\_\_\_ °C

Empfohlene Kochdauer min bis \_\_\_\_\_ °C min bis \_\_\_\_\_ °C

Rezept: eingefülltes Wasser \_\_\_\_\_ l

Kondenswasser \_\_\_\_\_ l

Wasser im Schlichtemittel \_\_\_\_\_ l

Wassermenge total \_\_\_\_\_ l

Schlichtemittel 0 % feucht \_\_\_\_\_ kg

Zutatenart \_\_\_\_\_ kg

Gewicht \_\_\_\_\_ kg

Zutatenart \_\_\_\_\_ kg

Gewicht \_\_\_\_\_ kg

Zutaten total \_\_\_\_\_ kg

Flottenmenge total \_\_\_\_\_ kg

Konzentration lt. Rezept/Refraktometer \_\_\_\_\_ %

**Schlichtetrog**

Fadeneinlaufbreite \_\_\_\_\_ cm Faden pro cm \_\_\_\_\_

Schichteniveau erster Trog Stellung \_\_\_\_\_ zweiter Trog Stellung \_\_\_\_\_

Flottenverbrauch pro Kette \_\_\_\_\_ l pro Meter \_\_\_\_\_ l

Schlichttemp. \_\_\_\_\_ °C Viscosität ep bei \_\_\_\_\_ °C

Konzentration \_\_\_\_\_ %

Fadeneinzugs-skizze

**Trockner**

Oberflächentemperatur in Richtung Einlauf - Auslauf

1. Trommel \_\_\_\_\_ °C 2. Trommel \_\_\_\_\_ °C 3. Trommel \_\_\_\_\_ °C 4. Trommel \_\_\_\_\_ °C

5. Trommel \_\_\_\_\_ °C 6. Trommel \_\_\_\_\_ °C 7. Trommel \_\_\_\_\_ °C 8. Trommel \_\_\_\_\_ °C

9. Trommel \_\_\_\_\_ °C 10. Trommel \_\_\_\_\_ °C 11. Trommel \_\_\_\_\_ °C

**Vorderteil**

Maschinengeschwindigkeit \_\_\_\_\_ m/min Wickelsinn Uhr/Gegenuhrzeiger \_\_\_\_\_

Endfeuchtegehalt \_\_\_\_\_ % Kreuzwickelhub \_\_\_\_\_ mm

Messgeräteinstellung \_\_\_\_\_

Beurteilung der Kettqualität \_\_\_\_\_

Vorzubehrendes \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_ Datum \_\_\_\_\_

Abb. 1b Verfahrensblatt 2

Materialien ausgelegt. Es ist dabei kein Zufall, daß die Käufer beider Maschinen vorerst nur 5 Trockentrommeln wünschten. Ebenso leicht wie sich die SMA an verschiedene Verfahrensabläufe anpassen läßt, kann nämlich die Trocknungskapazität oder Leistung durch Anbau weiterer Trocknereinheiten erhöht werden.

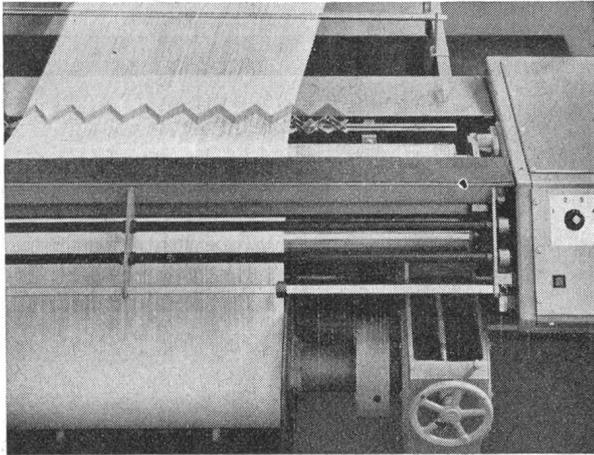


Abb. 3 Ansicht des Ketteinlaufes mit Kamm für die Verarbeitung von Ketten aus Stapelfasermaterialien

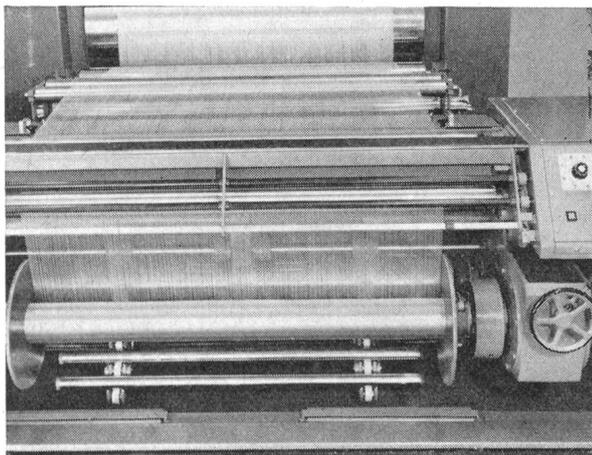


Abb. 4 Ansicht des Ketteinlaufes mit Randstellern für die Verarbeitung von Ketten aus Endlosmaterialien

## 6. Produktion

Bei der Schlichtmaschine bestimmt im Prinzip das installierte Trockenaggregat, d. h. die Wasserverdampfungskapazität, die Leistung. Diese wird vom Maschinenhersteller normalerweise für gewisse Normketten, bei ununterbrochenem Lauf der Maschine und voller Beheizung des Trockners in kg/h angegeben.

Aus dem Nutzeffekt der Anlage — in Abhängigkeit von Schlichtemittel, Kettmaterial, Anfangs- und Endfeuchtegehalt usw. — resultiert die den Schlichter hauptsächlich interessierende Leistung in kg geschlichteter Kette pro Stunde oder die Maschinengeschwindigkeit in m/min. Unter der Voraussetzung, daß beim Trocknen die Leistung an geschlichteter Kette in kg/h unabhängig von Ketteneinstellung, Schlichtemittel usw. konstant bleibt, müßte eine Kette mit 50 g Laufmetergewicht viermal schneller trocknen als eine solche von 200 g Laufmetergewicht. Für eine 9-Trommel-Schlichtmaschine mit einer Leistung von beispielsweise 480 kg geschlichteter Kette/h oder 8 kg/min würde dies im ersten Falle 160 m/min Arbeitsgeschwindigkeit bedeuten. Mit den heutigen technischen Mitteln wären solche Maschinengeschwindigkeiten zwar ohne weiteres zu erreichen. Erfahrungsgemäß wird aber die Ueberwachungsmöglichkeit und damit die Qualität der Ketten mit zunehmender Durchlaufgeschwindigkeit schlechter. In Fällen von schlechtem Qualitätsausfall empfiehlt es sich

deshalb, durch Drosselung der Dampffuhr die Maschinengeschwindigkeit zu senken.

Aber auch aus andern Gründen, z. B. wegen Hitzeempfindlichkeit von Kettmaterial oder Schlichtemittel, kann die vom Hersteller genannte Normleistung nicht immer erreicht werden. Hohe Produktionsleistungen in der Schlichterei sind selbstverständlich erwünscht, ausschlaggebend für die Produktivität des Betriebes ist jedoch in weit höherem Maße die Qualität der geschlichteten Ketten. Neben den bisher aufgezählten Faktoren wird die Produktivität aber auch durch den betriebs sichereren, störungsfreien Lauf aller Maschinenelemente und Regelautomaten beeinflusst.

## 7. Inbetriebsetzung und Wartung

Eine Schlichtmaschine ist dank ihrer großen Kapazität in der Lage, ganze Webereien zu versorgen. Kleine bis mittlere Betriebe besitzen deshalb oft nur eine einzige solche Anlage. Zwecks Amortisation der Investitionskosten arbeiten die Schlichtmaschinen zudem in den meisten Fällen mehrschichtig. Ein längerer Schlichterei-Betriebsunterbruch infolge Maschinendefekts oder zur Installation einer neuen Maschine bedeutet für die Weberei ein Zusammenbrechen der Produktion.

Aus den erwähnten Gründen muß sich der Betrieb der Schlichtmaschine möglichst wartungsfrei und ohne Störungen abwickeln. Aber auch die Montage einer Neuanlage sollte in kurzer Zeit und vor allen Dingen nach einem zum voraus bestimmten Plan erfolgen können.

Bei der Entwicklung der Schlichtmaschine Modell SM wurde deshalb auch diesen Aspekten die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Die beiden Maschinenhauptteile

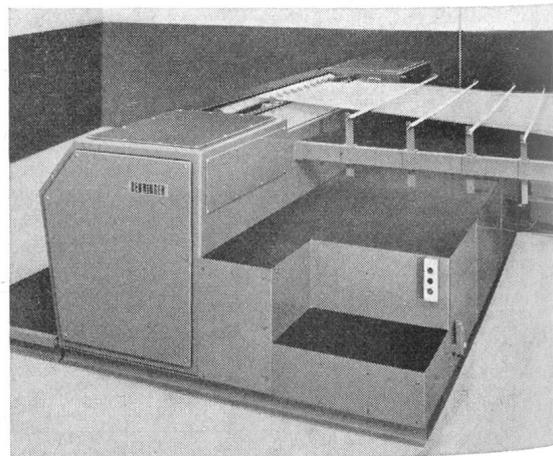


Abb. 5 Bäummaschine von hinten. Gute Zugänglichkeit zu Kamm, Kette, Wachsvorrichtung, Teilstangen usw. über Stufen

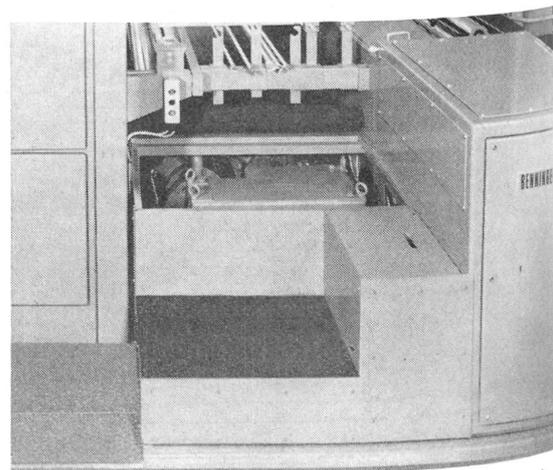


Abb. 6 Einfache Wartung: Die Antriebsteile sind nach dem Zurückrollen des staubdicht abschließenden Gummibelages frei zugänglich

Vorderteil und Schlichtetrog, sind als komplette Einheiten fertig montiert und verdrahtet sowie in allen Funktionen geprüft, also betriebsbereit lieferbar. Einzig das Trocknerelement bedarf einer gewissen, allerdings sehr kurzen Montagezeit. Außer den Kanälen oder Durchbrüchen für die Kabel, Rohre und Abwasserleitungen braucht die SMA keine speziellen Bodenvorbereitungen. Die Fundamente sind integrierender Bestandteil der Maschine, weshalb Vorderteil und Schlichtetrog natürlich auch ohne weiteres fahrbar sind. Bei richtiger Vorplanung der Bauweise zu liefernden Anschlüsse verringert sich der Betriebsausfall der Schlichterei infolge Installation einer neuen Maschine auf ein Minimum.

Aber nicht nur der Aufbau, sondern auch die Wartung der SMA ist sehr einfach. Wie die Gesamtaufnahmen (Abbildungen 7 und 8) zeigen, sind alle elektrischen, pneumatischen und mechanischen Elemente staubdicht verschlossen. Die Maschine enthält weder Gleitlager noch offene Schmierstellen. Die Getriebe, die sämtliche im Oelbad laufen, sind bewußt einfach aufgebaut und mit hochfesten oder gehärteten Rädern ausgerüstet. Alle normal beanspruchten Kugellager bedürfen keiner laufenden Nachschmierung. Die Wartung beschränkt sich im wesentlichen auf den periodischen Ölwechsel der Getriebe und das gleichzeitige Fetten einiger Schmierstellen.

Abbildung 5 zeigt die saubere, klare Form der Maschine. Das Notwendige: Alle Elemente sind im Hinblick auf lange Lebensdauer staubdicht abgeschlossen. Das Angenehme: Die Zugänglichkeit zu Scherenkamm, Fadenspannung, Wachsversorgung, Teilstangen usw. ist über die vorn sichtbare Stufe und die durchgehende Plattform gewährleistet. Die Stufe enthält übrigens gleichzeitig alle elektrischen Sicherungen.

Abbildung 6 zeigt wieder zuerst das Notwendige: Im Hinblick auf schnell durchführbare Wartung läßt sich der staubdichte Abschluß zurückrollen, worauf sich die ein-

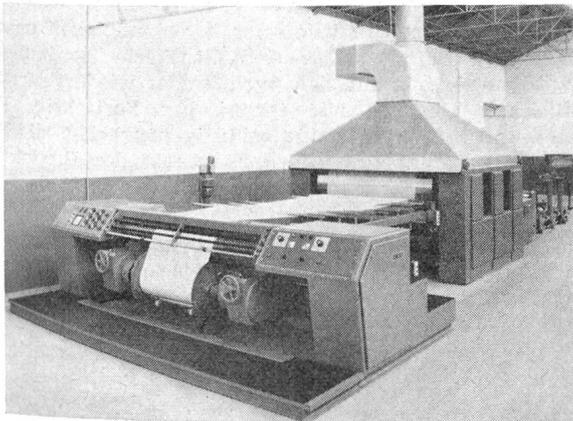


Abb. 7 Gesamtansicht einer Schlichtmaschine Modell SMA zur Verarbeitung von Ketten aus Stapelfasermaterialien nach dem Zettelwalzensystem

zelnen Abdeckungen ohne Hilfsmittel entfernen lassen. Das Angenehme: Nach dem Entfernen der Abdeckungen sind alle Getriebe usw. frei zugänglich und können ohne Schwierigkeiten gewartet werden. Die hier sichtbare Stufe dient gleichzeitig als Behälter für Werkzeuge und Schmiermittel sowie weiteres Zubehör.

## 8. Zusammenfassung

Der Konkurrenzkampf und die geforderte Reduktion des Personalbestandes zwingen den Textilbetrieb heute zur Rationalisierung und zur laufenden Ueberwachung von Qualität und Produktivität.

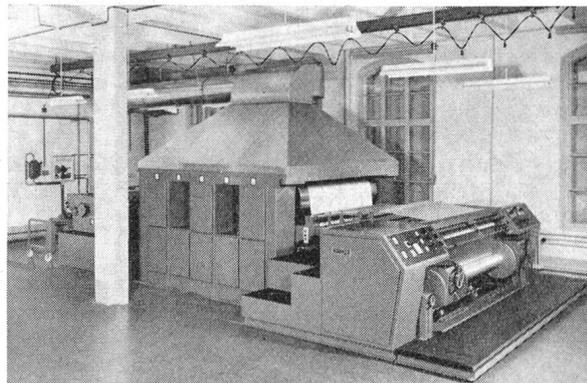


Abb. 8 Gesamtansicht einer Schlichtmaschine Modell SMA zur Verarbeitung von Ketten aus Endlosmaterialien nach dem Schärwalzensystem

Als Engpaß der Weberei sollte die Schlichtmaschine zu diesem Zweck unter anderem folgende Konstruktionsmerkmale aufweisen:

- Möglichkeit der Auslegung entsprechend dem momentanen Rationalisierungs- und Spezialisierungsstand.
- Baukastenprinzip zur Anpassung des Verfahrens an Modeströmungen und Materialneuheiten.
- Hohe Betriebssicherheit und Lebensdauer zur Ausschöpfung der Anpassungs- und Amortisationsmöglichkeiten.
- Automation oder Programmierung der Verfahrensabläufe zur Sicherstellung der Kontinuität in der Qualität der Ketten.

Die diese Anforderungen erfüllenden Maschinen sind im Preis zwar meistens teurer als andere. Auf die Dauer gesehen ist jedoch die Anschaffung solcher Maschinen bestimmt der billigste Weg zur Erreichung hoher Qualität, Produktivität sowie Beweglichkeit in der Zukunft.

Die Abbildungen 7 und 8 zeigen zum Schluß SMA-Gesamtanlagen. Diese stellen die Verwirklichung der erwähnten Aspekte und vieler Ideen aus langjähriger Erfahrung auf dem Schlichtereisektor und dem Bau von Großmaschinen dar.

## Welches ist die richtige Lösung ?

### Fälle aus dem betrieblichen Alltag

#### Fall 1

Wieder einmal steht der in jedem Jahr fällige Betriebsausflug bevor. Und damit beginnt wieder die Zeit heftiger Diskussionen um sein Für und Wider.

Es gab einmal eine Zeit, da war der Betriebsausflug ein Ereignis, von dem man schon wochenlang vorher und noch wochenlang hinterher zehrte. Die Fahrt ins Blaue in Autobussen, irgendwo ein gutes Mittagessen, Bier und stärkere Getränke, später ein kleiner Verdauungsspaziergang, Endstation mit Kaffee und Kuchen, etwas buntem Programm, Tanz, Abendessen. Aber wer hat heute noch das

Bedürfnis, sich ordentlich sattzuessen und kräftig zu trinken, und das noch mit Kolleginnen und Kollegen, mit denen man sowieso den ganzen Tag zusammen ist? Und dann vielleicht sogar am arbeitsfreien Samstag?

Was meinen Sie?

- a) Betriebsausflüge sind nicht mehr zeitgemäß. Kaum einer macht sie noch gern mit, vielen graust sogar davor (sie tun jedenfalls so). «Es genügt mir», sagen sie, «die Kolleginnen oder Kollegen jeden Tag im Betrieb zu sehen.»

b) Betriebsausflüge sind eine feine Sache. Sie sind fast die einzige Gelegenheit, die Angehörigen anderer Abteilungen und manchmal auch die eigenen Abteilungskolleginnen und -kollegen privat kennenzulernen. Im täglichen Arbeitsalltag tragen sie doch alle die «Masken» ihres Berufs oder ihrer Stellung. Sie einmal ohne ihre Masken kennenzulernen, fördert die Zusammenarbeit und das Betriebsklima.

#### Fall 2

In Bern fand am 19. Mai 1967 die Delegiertenversammlung der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (Wirtschaftsförderung) unter dem Vorsitz von Präsident A. W. Gemuseus, Thalwil, in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik statt. In seiner Begrüßungsansprache appellierte der Präsident an die Mitarbeiter der hinter der Organisation stehenden Kreise der privaten Wirtschaft, um eine weitere Ausdehnung der Staatswirtschaft zu verhindern. Angesichts der sich vollziehenden Strukturwandlungen innerhalb der schweizerischen Wirtschaft ist eine sachliche Information der Öffentlichkeit über die vorherrschenden Entwicklungstendenzen von besonderer Bedeutung. Die «Wirtschaftsförderung» erfüllt diese Aufgabe mittels verschiedener Publikationen.

Schon schwieriger ist es, ein passendes Geschenk zu finden. Nach langem Beraten und Abstimmen, vielen Vor-

schlägen, die meist gleich wieder verworfen werden, entscheidet man sich für eine Reisendecke. (Ganz nebenbei: der Verlust an Arbeitszeit, der durch diese Beratungen entstanden ist, hat die Firma noch etwas mehr als 60 Franken gekostet.)

Was meinen Sie?

- Soll man überhaupt Kolleginnen oder Kollegen beschenken?
- Wenn ja: dann aber nur zu ganz besonderen Anlässen und nicht zu jedem Geburtstag.
- Wenn ja: Ist es nicht besser, jeder, dem es ein Bedürfnis ist, etwas zu schenken, schenkt von sich etwas, statt anonym in der Masse?
- Wenn ja: Soll man den Empfänger überraschen oder soll man ihn fragen (er weiß ja, daß er von den Kolleginnen und Kollegen etwas geschenkt bekommt und daß dafür gesammelt wurde), was er besonders gern hätte und besonders gut gebrauchen kann?

(Die richtigen Lösungen siehe Seite 158)

## Tagungen

### Delegiertenversammlung der Wirtschaftsförderung

In Bern fand am 19. Mai 1967 die Delegiertenversammlung der Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft (Wirtschaftsförderung) unter dem Vorsitz von Präsident A. W. Gemuseus, Thalwil, in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Wirtschaft und Politik statt. In seiner Begrüßungsansprache appellierte der Präsident an die Mitarbeiter der hinter der Organisation stehenden Kreise der privaten Wirtschaft, um eine weitere Ausdehnung der Staatswirtschaft zu verhindern. Angesichts der sich vollziehenden Strukturwandlungen innerhalb der schweizerischen Wirtschaft ist eine sachliche Information der Öffentlichkeit über die vorherrschenden Entwicklungstendenzen von besonderer Bedeutung. Die «Wirtschaftsförderung» erfüllt diese Aufgabe mittels verschiedener Publikationen.

Die «Wirtschaftsförderung» ist neben dem Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins und dem Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen die dritte große Organisation der privaten Wirtschaft. Während sich der Vorort hauptsächlich mit handelspolitischen Fragen und der Zentralverband mit Arbeitgeberpolitik befaßt, ist die «Wirtschaftsförderung» die Informa-

tions- und Public-Relations-Organisation, die auch politische Funktionen ausübt und der Interessenwahrung der privaten Wirtschaft im weitesten Sinne dient. Mit ihrer Publizität gewinnt sie immer mehr an Breitenwirkung und hat in letzter Zeit Fortschritte erzielt in der Darstellung wirtschaftlicher Zusammenhänge und unternehmerischer Probleme. Es ist ihr weitgehend gelungen, dazu beizutragen, in der öffentlichen Meinung ein im großen und ganzen günstiges Bild von der Leistungsfähigkeit der privaten Wirtschaft und von der Zweckmäßigkeit unserer freiheitlichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung zu entwerfen. Sie bemüht sich auch immer wieder, der Öffentlichkeit Begriffe wie technischer Fortschritt, Forschung und Rationalisierung geläufig zu machen, die Notwendigkeit der Leistungssteigerung und der Produktivitätsverbesserung zu betonen und ganz allgemein das Produktivitätsdenken zu stärken.

Im Anschluß an die Präsidialansprache orientierte der Direktor der «Wirtschaftsförderung», Nationalrat R. Deonna, Genf, über aktuelle politische Fragen, während der Leiter der Geschäftsstelle Zürich, E. Hugentobler, einige Aspekte der Öffentlichkeitsarbeit der «wf» beleuchtete. P.S.

## XII. Kongreß der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten

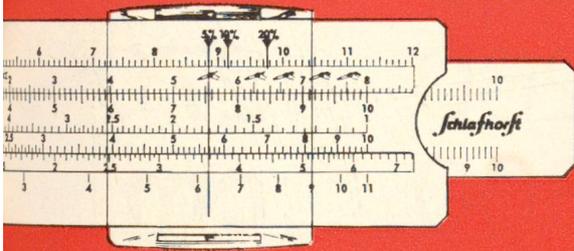
25. bis 28. September 1967 in Wattwil

Die Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten, welcher die Sektionen von 19 europäischen und überseeischen Ländern angehören, veranstaltet ihren diesjährigen Kongreß vom 25. bis 28. September 1967 in Wattwil. Der gewählte Zeitpunkt ermöglicht den aus aller Welt erwarteten rund 300 Teilnehmern den Besuch der anschließend beginnenden 5. Internationalen Textilmaschinenexposition Basel (ITMA 67). Da die Unterbringung der Gäste in Basel selbst sehr schwierig wäre, andererseits jedoch Wattwil und dessen weitere Umgebung ein Zentrum der schweizerischen Textilindustrie darstellt und geographisch für die Besichtigung von Wirkerei/Strickereibetrieben, Fachschulen sowie einer Materialprüfungs- und Versuchsanstalt sehr günstig liegt, fiel die Wahl des Tagungsortes auf die genannte Kleinstadt in dem landschaftlich reizvollen Toggenburg am Fuße der ostschweizerischen Alpen.

Den Höhepunkt des XII. Kongresses bildet die Fachtagung, an welcher namhafte Referenten aus insgesamt sieben Ländern in zehn Vorträgen und jeweiligen Diskussionen zu aktuellen Themen der Wirkerei/Strickerei und deren Randgebiete Stellung nehmen und ihre neuesten Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik vermitteln. Bei der Auswahl und Gestaltung der Referate wurde großer Wert darauf gelegt, daß dieselben den Techniker aus der Industrie ansprechen und dieser die gewonnenen Erkenntnisse direkt in der Praxis auswerten kann. Alle Kongreßteilnehmer erhalten die ausführlichen Vortragstexte einige Wochen vorher in den Sprachen Deutsch, Englisch oder Französisch. An der Fachtagung selbst geben die Referenten lediglich eine Kurzfassung und stellen sich für eine ausführliche Diskussion zur Verfügung. Damit bietet sich jedem Teilnehmer Gelegenheit, auf seine speziellen Fragen zu den verschiedenen Problemen Antwort zu bekommen. Für die Diskussionen stehen Dolmetscher bereit.

**Ihr Erfolg**  
mit dem

# AUTOCONER



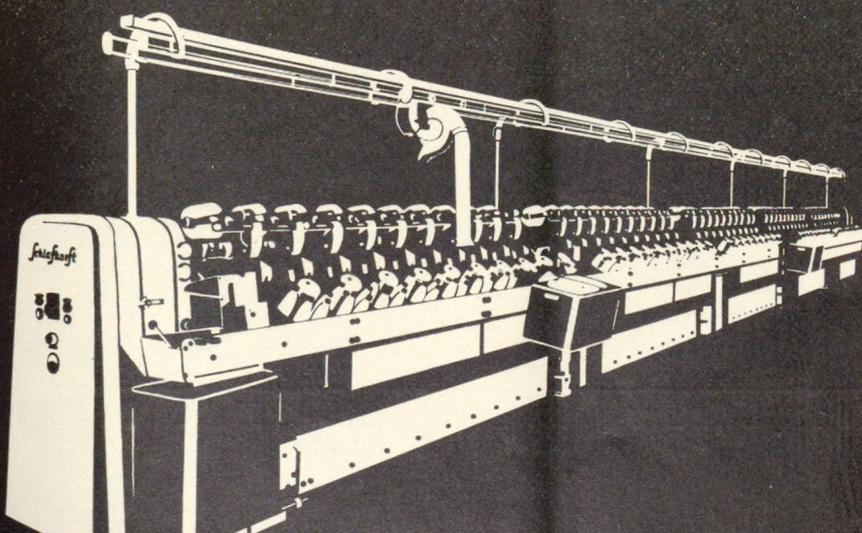
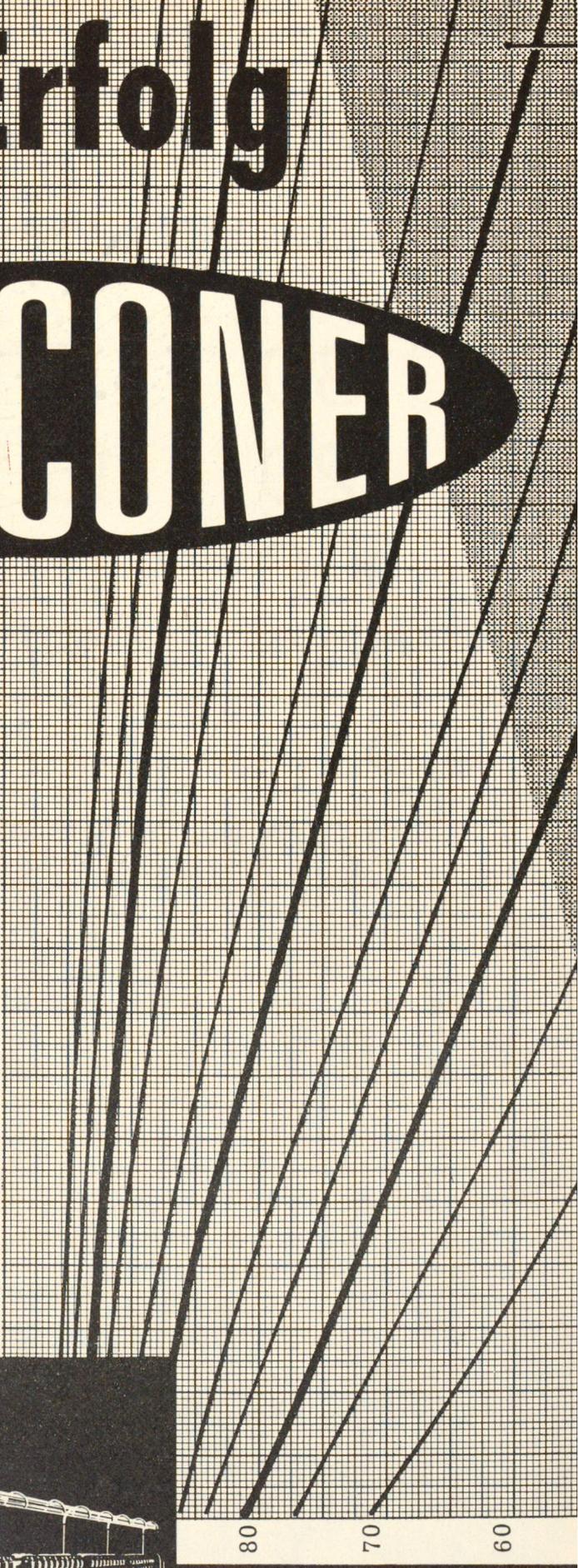
## vorausberechnet

Was Maschine und Mensch nach der weltweiten Praxis aus über tausend Textilbetrieben leisten, ist vom Spezial-Rechenschieber und den Tabellen der Rechentafeln 1 x 1 zuverlässig abzulesen.

Dassind die rechnerischen Erfahrungsgrundlagen zum Erfolg mit dem AUTOCONER.

**W. SCHLAFHORST & CO., MÖNCHENGLADBACH**

4  
400 420  
300  
280  
260  
240  
220  
200  
180  
160  
140  
120  
100  
80



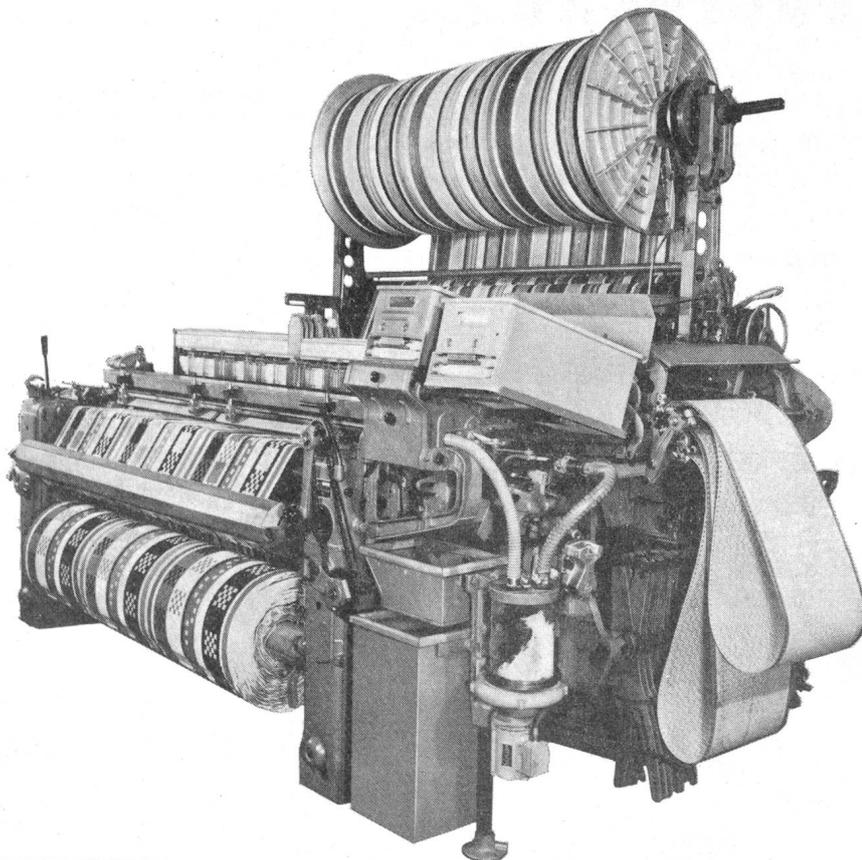
*Schlafhorst*



# SAURER Frottier- Webmaschinen .....in allen diesen

80	90	100	110
120	130	140	150
160	170	180	190
200	210	220	230
240	250	260	270
280	290	300	<b>cm</b>

**Blattbreiten**



Nahezu zwei Tage sind zur Besichtigung von sechs teilweise international bekannten Betrieben der Maschenwarenindustrie und verwandter Branchen vorgesehen. Dabei können die Teilnehmer ihr Programm weitgehend selbst zusammenstellen, welches von der Unterwäsche, Oberbekleidung, Strumpfwaren bis zur Texturierung synthetischer Garne, dem Stoffdruck und der Stickerei reicht. Da St. Gallen durch seine bekannten Stickereien Weltgeltung erlangt hat und derartige Produkte vermehrt auch bei gewirkter Damenwäsche Verwendung finden, wurde diesem Zweig ein entsprechender Platz im Programm eingeräumt. Weiterhin bietet sich Gelegenheit zur Besichtigung der Textilfachschule Wattwil, der Ostschweizerischen Stickfachschulen St. Gallen und der Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen, Abt. Textil. Die technisch weniger interessierten Damen haben die Mög-

lichkeit, wahlweise die berühmte St.-Galler Stiftsbibliothek zu besuchen. Zum Rahmenprogramm des XII. Kongresses gehören ein Empfang zu Ehren der ausländischen Gäste, ein Gesellschaftsabend mit Modeschau, kleinem folkloristischem Unterhaltungsprogramm und Tanz sowie ein Ausflug auf den Säntis. Daneben finden noch Sitzungen der beiden Arbeitskreise «Forschung und Materialprüfung» und «Internationaler Gutachterausschuß» sowie die Zentralvorstandssitzung und Generalversammlung der IFWS statt.

Ueber nähere Einzelheiten orientiert das nachstehende Programm. Anmeldeformulare sind zusammen mit dem offiziellen Einladungsprogramm ab Mitte Juni beim Int. Sekretariat der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten, Badenerstr. 816, CH-8048 Zürich, erhältlich.

#### PROGRAMM

- Sonntag, 24. September**  
abends: Anreise  
zwangloses Zusammentreffen der Kongreßteilnehmer
- Montag, 25. September**  
vormittags: Zentralvorstandssitzung der IFWS (nur für Mitglieder des Zentralvorstandes)  
nachmittags: Besichtigung der Textilfachschule Wattwil  
Sitzung der Arbeitskreise «Forschung und Materialprüfung» und «Internationaler Gutachter-Ausschuß»  
Empfang der ausländischen Gäste  
abends:
- Dienstag, 26. September**  
ganzer Tag: Fachtagung (Vortragsthemen siehe unten)
- Mittwoch, 27. September**  
ganzer Tag: Betriebsbesichtigung in verschiedenen Gruppen: Ostschweizerische Stickfachschulen, St. Gallen; Firma Bischoff Textil AG, St. Gallen (Stickerei, Konfektion); Eidgenössische Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, St. Gallen (Abt. Textil); Firma Schiesser AG, Radolfzell, Deutschland (Unterwäsche); Firma Ruckstuhl AG, Wil SG (Strumpfwaren); Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen TG (Gardinen, Spitzen, Kettenwirkstoffe, Ausrüstung); Firma Vollmoeller AG, Uster ZH (Oberbekleidung, Unterwäsche)  
abends: Gesellschaftsabend mit Modeschau und Tanz
- Donnerstag, 28. September**  
vormittags: Besichtigung der Firma Heberlein & Co. AG, Wattwil - (Film «Tanz der Fäden», Maschinenfabrik, Helanca-Fabrikation, Stoffdruck)  
Generalversammlung der IFWS (nur für Mitglieder)  
Ausflug auf den Säntis 2504 m ü. M.) (nur bei günstigem Wetter)  
nachmittags: Vortragsthemen:
- John W. Beaber, USA: Merkmale von Nadeln und ihr Einfluß auf hohe Strickgeschwindigkeiten  
Prof. Dr. A. Engeler, Schweiz: Aktuelle Probleme der Materialprüfung in der Wirkerei und Strickerei  
Ludwik R. Gan, England: Die Rolle des Wirkerei/Strickerei-Fachmanns bei der Herstellung von maßbeständigen Maschenwaren  
Dr. James J. F. Knapton, USA: Geometrie und Formstabilität von Strick- und Kulierwirk-Bindungskonstruktionen  
Ing. M. Konopásek, CSSR: Möglichkeiten der Anwendung von Mitteln der technischen Kybernetik in der Maschenwarenindustrie  
Prof. Dipl.-Ing. H. W. Krause, Schweiz: Verwendung elastischer Fäden in der Maschenindustrie  
Kurt Lanter, Schweiz: Laminieren und Bondieren von Strick- und Wirkwaren  
Dipl.-Ing. Peter Offermann, DDR: Funktioneller Zusammenhang zwischen der Wirk- und Strickmaschinenfeinheit und der Feinheit des verarbeitbaren Fadens  
Prof. Ing. Ernst Prusa, Oesterreich: Neuerungen von Wirk- und Strickmaschinen auf der 5. Internationalen Textilmaschinen Ausstellung, Basel  
Ing. J. Stepkowsky, Israel: Rundgestrickte Oberbekleidungsstoffe

## Von Hannover über Basel in die Zukunft

Die diesjährige Textiltechnische Herbsttagung des Vereins Deutscher Ingenieure VDI, Fachgruppe Textiltechnik

(ADT), findet am 16. und 17. November in Kassel statt. Thema: «Von Hannover über Basel in die Zukunft.»

## Industrie und Armee

Der Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie (VATI) hielt kürzlich in Zürich seine 61. ordentliche Generalversammlung ab. Wie der Präsident, G. Spälty-Leemann, Netstal, ausführte, hat der Wettbewerb in den letzten 1½ Jahren eine weltweite Verschärfung erfahren. Trotzdem war der Geschäftsgang in der schweizerischen Textilindustrie im Vergleich zu anderen europäischen Ländern relativ gut. Große Investitions-, Modernisierungs- und Rationalisierungsanstrengungen haben zur Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit wesentlich beigetragen. Im Berichtsjahr wurden mehrere Gesamtarbeitsverträge erneuert. Bei den jüngsten Vertragsverhandlungen wurden neben massiven Lohnerhöhungen auch eine Arbeitszeitverkürzung gefordert und als neues Element die kollektiv-

vertragliche Privilegierung der Gewerkschaftsmitglieder verlangt. Dieser Forderung stehen die Betriebe wegen des Prinzips der Gleichbehandlung aller Betriebsangehörigen und der Koalitionsfreiheit sehr skeptisch gegenüber. Die Erhöhung des durchschnittlichen Lohnniveaus im Jahre 1966 betrug 7—10 %.

Im Fremdarbeitersektor sind Liberalisierungsbestrebungen festzustellen. Der Präsident des VATI erklärte dazu, daß den leistungsfähigen Betrieben der Textilindustrie das unerläßliche Minimum an ausländischen Arbeitskräften erhalten werden muß, um zu vermeiden, daß moderne Anlagen brachliegen. Die Industrie hat Anspruch auf ein dosiertes, wirtschaftlich vernünftiges Vorgehen. In der

Sozialpolitik haben sich die Tendenzen zum Ausbau der AHV zur Volkspension verstärkt. Die Arbeitgeber der Textilindustrie stehen nach wie vor zur bewährten Dreisäulentheorie, wonach neben der staatlichen Vorsorge die betriebliche Altersversicherung und die private Vorsorge eine wichtige Funktion haben. Das Problem der Freizügigkeit in der Altersvorsorge beschäftigt zurzeit die Verbandsorgane lebhaft. G. Spälty-Leemann schloß mit einem dringenden Appell zur Solidarität und mit der Aufforderung an die Unternehmerschaft, im öffentlichen Leben aktiv mitzuwirken.

Anschließend an die statutarischen Geschäfte hielt Oberstkorpskommandant E. Uhlmann, Neuhausen, ein Referat über «Industrie und Armee». Nach Ausführungen über die Rolle der Armee im neutralen schweizerischen Kleinstaat untersuchte der Referent die Wechselbeziehungen zwischen Industrie und Armee. Jeder zukünftige Krieg wird ein totaler Krieg sein. Er wird die Armee, die Zivilbevölkerung und die Wirtschaft gleichermaßen treffen. Die Antwort darauf ist die *totale Landesverteidigung*: militärisch, politisch, geistig und wirtschaftlich. Ein Land kann auch wirtschaftlich sturmreif gemacht werden, um politische Bedingungen aufzuzwingen. Man vergegenwärtigt sich, daß die Schweiz pro Kopf 2—3 Tonnen Roh- und Betriebsstoffe und etwa 350 kg Lebensmittel im Jahr einführen muß. Zur *wirtschaftlichen Landesverteidigung* gehören deshalb: im Frieden eine leistungsfähige Wirtschaft, im Krieg die Substanzerhaltung des Volkes durch eine genügende Kriegswirtschaft. Dies gilt auch für eine Phase abgeschnittener Einfuhren. Eine solche würde jetzt schlimmer ausfallen als im zweiten Weltkrieg. Deshalb ist die wirtschaftliche Kriegsvorsorge und die Anlage von Vorräten und Reserven eine lebenswichtige Aufgabe.

Bei der totalen Landesverteidigung spielt die Ueberlebenschance der Bevölkerung eine große Rolle. Den Schutzvorrichtungen und insbesondere dem *Zivilschutz* kommen überragende Bedeutung zu. Die Industrie leistet hier mit dem betrieblichen Zivilschutz einen großen Beitrag. Im großen ganzen sind wir auf diesem Gebiet aber noch stark im Rückstand.

Die *Rüstung* ist abhängig von der Kriegstechnik. Man weiß heute in der Schweiz, daß zwischen den Anforderungen der Kriegstechnik und den wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten sorgfältig abgewogen werden muß. Die Trennung von Führung und Rüstungsbeschaffung ist zweckmäßig. Die Forderung, daß die verantwortlichen Rüstungsinstanzen die Industrie frühzeitig und bes-

ser über zukünftige Bedürfnisse und Anforderungen orientieren sollten, ist berechtigt. Militärische Bedürfnisse können auf die Entwicklung und die Forschung in der Industrie anregend wirken.

Die Wirtschaft plant unter Friedensvoraussetzungen; sie muß aber auch für den Ernstfall eine gewisse Planung vornehmen. Im Ernstfall kann nichts Versäumtes mehr nachgeholt und nur noch wenig produziert werden. Es muß alles bereit sein. Der Industrie kann für ihre Anstrengungen bei der Lagerhaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Bei der Lagerung der Vorräte ist eine Dezentralisierung anzustreben im Sinne einer regionalen Autarkie.

Die Schweiz braucht auch eine eigene Rüstungsindustrie von gewissem Umfange. Wir dürfen nicht vollständig von ausländischen Rüstungsindustrien abhängig sein. Ferner müssen wir auf Spezialisten, die ihre Kenntnisse schon im zivilen Beruf erworben haben, zurückgreifen können.

Industrie und Armee haben ihre Personalprobleme. Im Ernstfall rückt rund ein Drittel der Männer ein und viele Ausländer reisen weg. Dann stellt sich das Problem, wie die Wirtschaft noch aufrechterhalten werden kann. Die Armee kann in einem solchen Fall nur noch Leute für Transporte, Wasserversorgung, Spitäler usw. freigeben. Die Truppenordnung 1961 hat schon Hunderttausende freigegeben. Die Armee hat keine Personalreserven mehr. Ein Problem stellen jetzt schon die kleinen Bestände unserer WK-Einheiten dar. Die Industrie sollte deshalb möglichst wenig Dispensationen verlangen.

Wirtschaft und Armee hängen in ihrer Qualität vom *Kader* ab. Wer eine militärische Kaderlaufbahn aufweist, bietet auch für Kaderstellungen in der Wirtschaft gewisse Garantien. Gewiß sind militärische und wirtschaftliche Führungsbefähigung nicht identisch, aber beide setzen doch gleichermaßen voraus: die zutreffende Einschätzung der Lage, das Verständnis für Stabsarbeit, die Delegation der Kompetenzen und den Sinn für den Dienstweg. Die Führerschulung in der Armee fördert auch den Geist der loyalen Zusammenarbeit mit den Untergebenen. Für die Milizarmee ist es andererseits ein großes Positivum, daß sich wirtschaftlich führende und stark beanspruchte Persönlichkeiten für die militärische Führungsarbeit zur Verfügung stellen.

Die Armee leistet allgemein eine große *Erziehungsarbeit*. Sie fördert den Sinn für die Gleichheit, Einordnung, Disziplin und das Verantwortungsbewußtsein. Diese Erziehungsarbeit kommt sowohl der Wirtschaft wie dem ganzen Staatswesen zugute.

H. R.

## Marktberichte

### Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Große Veränderungen sind in der Entwicklung des internationalen Baumwollmarktes seit unserem letzten Bericht nicht eingetreten. Nach wie vor sind im allgemeinen, vor allem in Europa, die Garnlager der Spinnereien und die Gewebelager der Webereien höher als üblich und drücken auf die Preise. Im Gegensatz hiezu stehen die hohen Baumwollpreise, deren Grundtendenz sehr fest ist, und zwar von allen begehrten Sorten, den besseren Qualitäten der amerikanischen Saaten, der extralangen und der kurzstapligen Baumwolle. Dadurch blieb die Käuferenschaft mit Baumwolleindeckungen äußerst zurückhaltend; diese kauft meist nur nahe Verschiffungen, den notwendigsten Bedarf. Selbstverständlich ist dies von Land zu Land verschieden, nicht nur in Europa, sondern auch im Fernen Osten, wo die kommunistische Volksrepublik China bereits ein gefürchteter Konkurrent geworden ist. Die in-

ternationalen Fabrikationsmargen gingen leicht zurück, und zwar auch in den USA.

Der bereits in unserem letzten Bericht angedeutete Anpassungsprozeß der Baumwollproduktion an den Bedarf entwickelt sich weiter. Die Pflanzler bemühen sich, höhere Qualitäten und bessere Stapelsorten zu produzieren, und die Ueberschüsse gehen trotz der geschilderten Lage zurück. Auf Grund der bisherigen Entwicklung dürfte sich der internationale Baumwollhandel diese Saison wieder auf einer Rekordhöhe von nahezu 18 Mio Ballen bewegen, also rund 1 Mio Ballen höher als letzte Saison. Die Weltproduktion beträgt diese Saison rund 47,5 Mio Ballen im Vergleich zu 53,2 Mio Ballen letzte Saison. Außerdem hat die Produktion wegen der Herabsetzung des Arealums infolge ungünstiger Verhältnisse in den USA, in Mexiko, Guatemala, Syrien, Iran und Brasilien sowie in der Ver-

einigten Arabischen Republik gegenüber der letzten Saison nahezu 5 Mio Ballen abgenommen, so daß der Uebertrag Ende dieser Saison nur noch 25 bis 25,5 Mio Ballen ausmachen wird.

Während dieser Uebergangsperiode einer Anpassung ist naturgemäß die *Preistendenz* auf den beiden größten und mit der Weltwirtschaft am engsten verbundenen Baumwollmärkten sehr fest, in den USA und in Mexiko. Vergleicht man die momentane Preisbasis mit der anfangs des Jahres 1967, so weisen aber Brasilien (Nord und Süd), Peru (Pima und Tanguis) sowie die beiden afrikanischen Länder Uganda und Sudan doch eine abgeschwächte Preistendenz auf. Während die Neu-Ernte-Preisbasis verschiedener Baumwollprovenienzen über der der laufenden Ernte liegen, kann doch festgestellt werden, daß Syrien und die Türkei in neuer Ernte etwas unter der letzten Preisbasis liegen. Die Erfahrung lehrt, daß vor allem kleinere Märkte, zu denen die verschiedenen neueren Produktionsgebiete der amerikanischen Saat gehören, auf alle internationalen Einflüsse und auf alle Schwächezeichen sehr stark, oft viel weitgehender als man erwartet, reagieren. Aehnlich führen Devisenschwierigkeiten manchmal zu Entwicklungen, die nur äußerst schwer vorausgesehen werden können, so daß es nicht leicht ist, eine Preisentwicklung für die nächsten Monate vorauszusagen. Die momentane kurzfristige Disposition eines Großteils der Verbraucherschaft ist daher zu verstehen.

In *extralangstaplinger Baumwolle* rechnet man damit, daß die *Vereinigte Arabische Republik* die neuen Exportpreise für die nächste Saison 1967/68 bis Ende Juni bekanntgeben wird. Vorerst möchte man den internationalen Baumwollmarkt entsprechend abtasten. Da die laufende Saison dem Ende entgegengeht, geben wir die offiziellen Exportzahlen bis zum 24. April 1967, nach Sorten geordnet, wie folgt bekannt:

264 275 Ballen Menufi	
67 311 Ballen Giza 45 (Isis)	
103 190 Ballen Giza 47 (Lotus)	
31 732 Ballen Dandara	
3 000 Ballen Ashmuni	
200 063 Ballen andere	
<hr/>	
669 571 Ballen total	

Zu den größten Bezüglern gehören die Sowjetunion, Indien, die Tschechoslowakei, die Volksrepublik China, Japan und Italien. Der Uebergang vom kapitalistischen zum sozialistischen System brachte bekanntlich auch *Aegypten* unerwartete Schwierigkeiten, deren Folgen auf die zukünftige Baumwollpreispolitik kaum vorausgesehen werden können. Der *Sudan*, der kürzlich einen Großteil privater Landwirtschaftsbetriebe enteignete, und dessen Baumwollwirtschaft ebenfalls immer mehr einer vollkommenen Verstaatlichung entgegengeht, wird um ähnliche Begleiterscheinungen nicht herumkommen. Die kleine Produktion *Perus* vermag auf dem Weltmarkt der extralangsten Baumwolle kaum eine Wendung herbeizuführen.

## Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) In der laufenden Saison vom Juli bis März wurden in Australien über 3,57 Millionen Ballen Wolle im Werte von 538,65 Millionen Dollar verkauft, gegenüber 3,67 Mio Ballen und 559 Mio Dollar in den entsprechenden neun Monaten der vorangegangenen Wollsaison.

Nach den letzten Schätzungen der Wollkommission wird sich das südafrikanische Wollaufkommen in der Saison 1966/67 auf rund 310 Millionen lb (140 740 t) belaufen. Damit liegt die Wollproduktion um 7718 t oder 5,25 % unter dem Rekordwollergebnis der vorjährigen Saison, das 148 458 t ausgemacht hatte.

Es ist klar, daß solche Verhältnisse stets plötzliche Ueber-raschungen bringen können.

In der *kurzstapligen Baumwolle* ist die Preistendenz ebenfalls fest bis sehr fest. Die Preisbasis liegt heute sowohl im Vergleich zum Anfang dieses Jahres als auch zu unserem letzten Bericht wesentlich höher, zudem sind die höheren Qualitäten ausverkauft. Eine schwächere Preislage ist vor der nächsten Ernte (Herbst/Winter 1967) kaum zu erwarten. Die Nachfrage auf den verschiedenen lokalen Märkten hält unverändert an, und die in *Indien* registrierten Verkäufe betragen bis Mitte Mai 1967 rund 220 000 Ballen. In *Pakistan* wurden bis Mitte Mai 1967 rund 120 000 Ballen offiziell als Verkäufe vorgemerkt.

Trotz dieser Entwicklung steigt der Baumwoll-Weltverbrauch jedes Jahr. Selbstverständlich gibt es stets gewisse Verschiebungen, so vor allem in Europa, aber die Produktionspolitik der Schweiz hat gezeigt, daß sie auch heute noch in der Lage ist, auf dem internationalen Textilmarkt mitzukonkurrieren. Es gilt vor allem der großen asiatischen Konkurrenz der billigen Massenproduktion, zu der insbesondere China, Hongkong, Japan und Indien gehören und deren Fabrikation sich mit der Zeit ebenfalls verteuern wird, auszuweichen. Auch durch das Zustandekommen der Kennedy-Runde, die eine Einigung von rund achtzig Ländern darstellt und den Weg zu einem freieren Welthandel öffnet, werden sich sukzessive neue Möglichkeiten ergeben. Zu deren Ausnützung gehören auch weiterhin größte Anstrengungen.

Absichtlich legen wir in unseren Berichten das Hauptgewicht auf das *effektive Baumwollgeschäft*. Der Großteil der Baumwoll-Terminmärkte gibt bekanntlich die Preisentwicklung nur ungenau wieder, einerseits wegen der staatlichen Bewirtschaftung, andererseits mangels Gegenkontrahenten, die die Käufe resp. Verkäufe aufnehmen. So hat der «New York Cotton Exchange» am 22. März 1967 einen neuen Baumwoll-Terminkontrakt Nr. 2 — Basis Middling, white, 1<sup>1</sup>/<sub>16</sub> — eingeführt, für Lieferungen in Memphis, Tennessee und Greenville, in der Absicht, einen Terminmarkt für höhere Qualitäten, die nahezu zwei Drittel der jährlichen amerikanischen Produktion ausmachen, zu schaffen. Die dagegen lieferbaren Qualitäten sind «low-middling — goodmiddling, white», «middling light spotted — goodmiddling light spotted», keine «spotted-Baumwolle», Stapel 1<sup>1</sup>/<sub>32</sub> und länger, Micronaire 3,5 bis maximal 4,9 usw. Wir erwähnten seinerzeit die Eröffnung dieses Kontraktes deshalb nicht, weil wir zuerst dessen Entwicklung abwarten wollten. Seither hat sich gezeigt, daß sich auch die Umsätze dieses neuen Terminkontraktes in engen Grenzen bewegen, so daß man diesen ebenfalls kaum als einen «Hedge» (Deckungs)-Kontrakt im früheren Sinne bezeichnen kann. Durch die internationale Baumwollbewirtschaftung fällt das freie Spiel von Angebot und Nachfrage weg, so daß sich die Preise nicht mehr frei entwickeln können. Aus diesem Grunde hat sich auch die internationale Spekulation größtenteils vom Baumwoll-Termingeschäft zurückgezogen.

Bei der Versteigerung in Dunedin nahm die Neuseeländische Wollkommission 70 % der 22 000 angebotenen Ballen ab. Es notierten hier folgende Preise: 834er 54,50, 100er 52,50, 107er 50,50, 114er 49,50, 128er 47, 142er 46,50, 58er 76 und 79er 69.

Der Markt in Durban war wenig attraktiv. Es wurden 803 Ballen Merinowollen angeboten und bei guter Beteiligung zu 93 % verkauft. Von 501 Ballen Crossbreds wurden 94 % und von 1385 Ballen Basuto- und Transkeiwollen 97 % verkauft. Es wurden keine Durchschnittspreisnotierungen herausgegeben, und die auf den 25. Mai angesetzte Auktion wurde abgesagt.

In East London war die Tendenz etwas schwächer; von den 4196 Ballen Merinos wurden 95 %, von 1461 Ballen Basuto- und Transkeiwollen 75 % und von 902 Ballen Crossbreds 95 % bei relativ guter Beteiligung verkauft. Typ 62 erzielte 76, 63 ebenfalls 76 Cents, während alle anderen Typen unverändert blieben.

In Freemantle konnten sich die Notierungen behaupten. Von 15 000 angebotenen Ballen wurden 98 % bei guter Beteiligung hauptsächlich nach Japan — bei guter Unterstützung aus England — und Osteuropa verkauft. Es handelte sich meist um Herbstfrühschuren guter Kammzugqualität, jedoch verstaubt und verklettet.

Die Preise für kurzfasrige Typen hatten in Kapstadt steigende Tendenz. Die anderen Sorten blieben fest und unverändert. Von den 2302 Ballen angebotenen Merinos wurden 93 %, von 156 Ballen Crossbreds 95 % und von 124 Ballen Karakulwollen 54 % verkauft. Typ 63 erzielte 77 Cents, alle anderen Typen blieben unverändert.

In Melbourne wurden von 15 000 angebotenen Ballen 98 % bei lebhafter Beteiligung nach Japan, dem Kontinent, Osteuropa, England und Australien verkauft. Hier wurden folgende Preise notiert: 55er 107, 61er 106, 77er 104, 78er 101, 422er 91, 424er 77 und 426er 56.

Gegenüber Brisbane blieben die Notierungen in New Castle fest. Praktisch wurden hier alle 30 756 angebotenen Ballen bei guter Beteiligung nach Japan, dem Kontinent und England verkauft. Einige Partien zeigten die Auswirkungen der Trockenheit und waren verstaubt und verklettet.

\*

Auf dem japanischen Rohseidenterminmarkt zogen die Notierungen in der Berichtsperiode an und unterlagen

später auf dem erhöhten Niveau nur noch begrenzte Schwankungen. Das Umsatzvolumen wurde jedoch durch die Unterbrechung des Geschäftsverkehrs vom 1. Mai beeinträchtigt. Zwar haben die Befürchtungen über Frostschäden an den Maulbeerkulturen als Folge der kühleren Witterung nachgelassen, doch gingen hartnäckige Gerüchte um, daß es den Japanern auf der Exportmesse in Kanton nicht gelungen sei, ausreichende Posten chinesischer Rohseide zu bekommen. Angesichts des ununterbrochen guten Kimonogeschäftes sollen die Webereien die Deckung ihres laufenden Bedarfs auf dem Markt in Erscheinung getreten sein. Einige Händler drückten jedoch die Ueberzeugung aus, daß die Käufer zunehmenden Widerstand entgegensetzen werden, falls die Preise noch weiter nach oben klettern sollten. Der Markt für Rohseide in Hongkong lag in der Berichtszeit ruhig und stetig.

#### Kurse

Wolle	19. 4. 1967	17. 5. 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	115	115
Crossbreds 58" Ø	89	89
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge		
48/50 tip	130,25	134,25
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	105,3—105,4	106,9—107,0
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12000—12300	11700—12000

## Mode

### CH-68 Wolle in Wattwil

Daß man nicht früh genug um Nachwuchs in der Industrie werben kann, ist nachgerade bekannt. Ähnlich steht es mit der Information. Je frühzeitiger und umfassender Presse, Radio und Fernsehen mit einer Neuigkeit bekannt werden, desto nachhaltiger ist der Effekt beim Leser, Hörer, Zuschauer und dem (damit gewonnenen) Konsumenten. Die Idee, Schweizer Wollstoffe von erstklassiger Qualität, d. h. ausgezeichnet mit der *Wollmarke*, dem internationalen Signet für reine Schurwolle, und mit dem *Schäfchen*, dem Qualitätszeichen der schweizerischen Wollindustrie, im Websaal der Textilfachschule Wattwil zu zeigen, war deshalb gar nicht abwegig. Man fühlte sich sozusagen «ad fontes», an die Quelle des Wissens um Wollstoffe versetzt. Noch immer gilt der Kanton St. Gallen als Wiege der schweizerischen Textilindustrie. Man denke nur an die Tatsache, daß er nicht nur mit der Zahl seiner Baumwoll- und Stickereibetriebe an der Spitze aller Schweizer Kantone steht, sondern auch mit 13 Betrieben der Wollindustrie nach Bern an zweiter Stelle rangiert.

Und noch immer gelten die Grands Couturiers von Paris als tonangebend, was die Damenmode der Welt betrifft, mögen auch die Alta Moda von Italien, die Margritchen von Englands Mary Quant und die tanzenden Mannequins der amerikanischen Fashion Exporters Schule machen. Die modebewußte Frau wird sich noch für lange Zeit ihre Impulse von Paris holen, nicht bei Eintagsfliegen-Couturiers, sondern bei den großen Klassikern, die um Linie, Tradition und Klasse wissen. Sie wird auch ihre Stoffe nach denselben Prinzipien wählen. Daß sie, wenn es dabei um Wolle geht, selbstverständlich um reine Schurwolle, Stoffen schweizerischer Provenienz, mit der Doppelmarke ausgezeichnet, den Vorzug geben wird — dieser ihr Entscheid hängt von den mit Erfolg gekrönten Anstrengungen

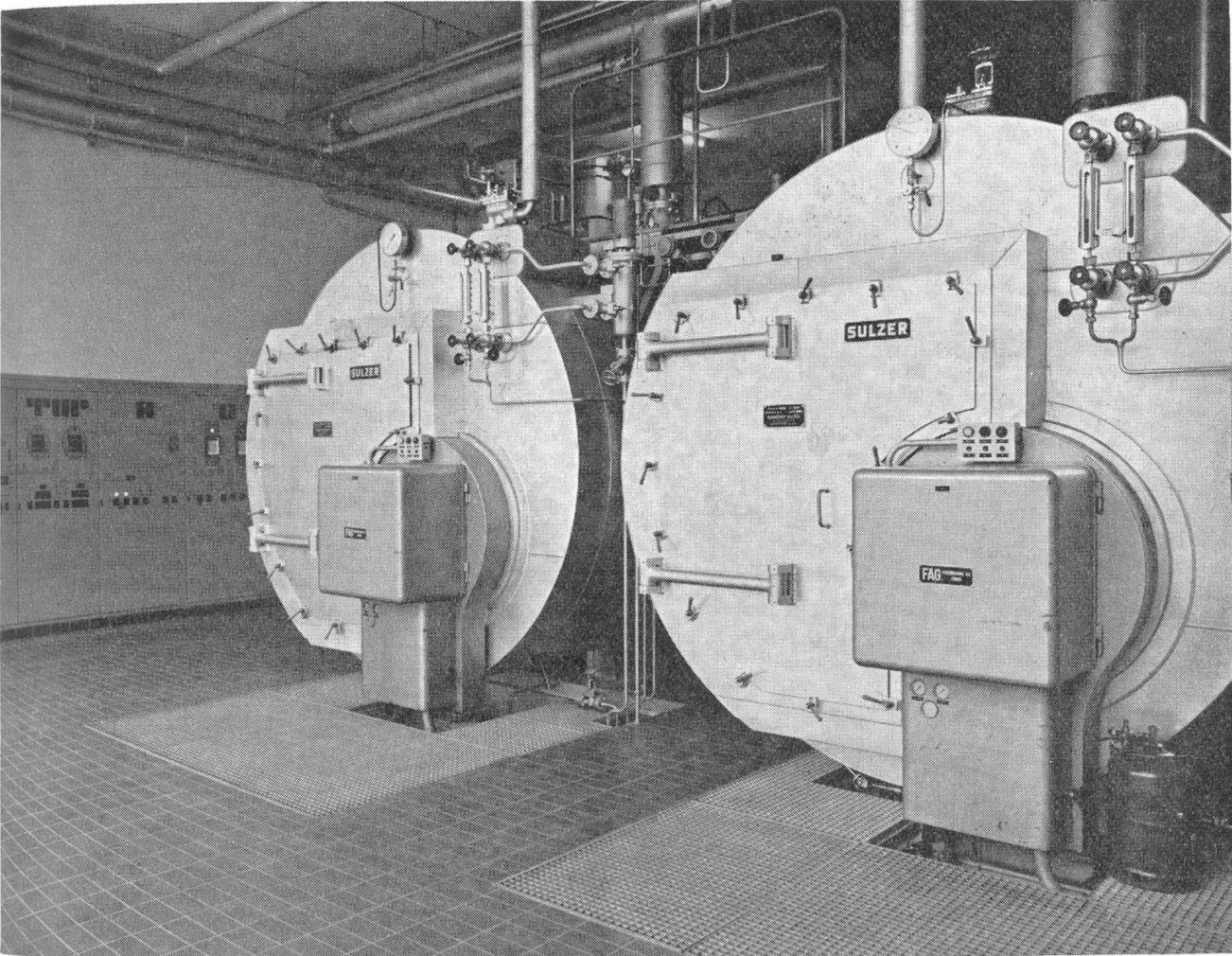
der schweizerischen Wollindustrie und des Internationalen Wollsekretariates und von deren konstruktiver Zusammenarbeit ab!

Unter diesem Gesichtspunkt hatte man die Presseorientierung vom 10. Mai in Wattwil im Toggenburg zu verstehen, deren Thema *CH-68 Wolle* hieß.

#### Der Websaal war die Bühne

Für einmal hatte man darauf verzichtet, in einem Palace-Hotel konventioneller Prägung eine Modeschau zu zeigen. Und wenn im ersten Augenblick die Webmaschinen neuartig als Kulisse wirkten, fanden es alle Zuschauer nach kurzer Zeit überaus wohltuend, einen ganz bewußt sachlichen Rahmen vorzufinden. Am Anfang jedes vollendeten Produktes steht schließlich Wissenschaft und Ausbildung. Hier in der Textilfachschule Wattwil, an der Quelle oder im Laboratorium der schweizerischen Textilindustrie, werden (neben der Abteilung St. Gallen) die Kader der Textilindustrie nach einer vorangegangenen Berufslehre geformt. Als Techniker und Praktiker, in Spinnerei, Weberei, Wirkerei und Strickerei, als Webereimeister, als Dessinateure und als Textilkaufleute. Dem Wollsektor wird in der Ausbildung seit 1943/44 besonders Rechnung getragen. Ein Wollfachlehrer informiert die Schüler über die Eigenschaften der Wolle, Komposition, Dekomposition, Verarbeitung und Ausrüstung.

Man war erfreut, von den Zukunftsplänen der Textilfachschule Wattwil zu hören, die den Ausbau der Spinnerei und Zwirnerie vorsehen, die Schaffung einer Veredelungsabteilung und die Aufnahme einer Konfektionsabteilung. Ein anderes Projekt ist der zukünftige HTL-Techniker Richtung Textil. Denn wie Direktor Ernst Wegmann

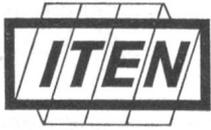
**SULZER**

Frontansicht von zwei ölgefeuerten Dreizugkesseln in kompakter Bauart in einer Brauerei. Sämtliche der Inbetriebsetzung, Steuerung und Überwachung der Kessel dienenden Meßinstrumente und Schaltapparate sind auf einer zentralen, an der Kesselhauswand aufgestellten Instrumententafel zusammengefaßt.

## Sulzer-Dreizugkesselanlagen für Dampf- und Heißwassererzeugung

Diese modernen Hochleistungskessel haben ein großes Speichervermögen, hingegen kleine Hauptabmessungen, weshalb im Vergleich mit älteren Konstruktionen im gleichen Raum Kessel mit wesentlich höheren Leistungen installiert werden können. Sie eignen sich für Öl-, Gas- und kombinierte, Typ DSF zudem noch für Kohlenfeuerung. Die Kessel werden isoliert aufgestellt. Einen sehr einfachen Aufbau der Anlage gestatten die Überdruckfeuerungen.

Der Kessel Typ DFP mit Leistungen bis 10 t Dampf je Stunde wird als betriebsfertige Einheit im Werk komplett zusammengebaut. Der Kesselkörper und alle Hilfsmaschinen sowie das Steuerpult mit den nötigen Apparaturen für Anfahren, vollautomatische Feuerung und Speisung sind auf einem Stahlrahmen aufgebaut. Der Kessel Typ DSF mit Leistungen bis 16 t Dampf/h wird am Aufstellungsort montiert. In diesem Falle werden alle Hilfsvorrichtungen den örtlichen Verhältnissen entsprechend aufgestellt.



**Gebrüder Iten  
Textilspulenfabrik  
6340 Baar**

Telephon 042 / 4 13 19

Textilspulen in Metall, Kunststoffen und Holz

Spezialität: schnellaufende Textilspulen,  
Textilspulen mit Kunststoffüberzug

Nachfolger von Erwin Meyer, Holzspulenfabrik, Baar

100 Jahre Spulenfertigung für die Textilindustrie

**Zwirnerei Niederschönthal AG  
CH - 4402 Frenkendorf**



Spezialist für  
Hochdrehen von halb- und voll-  
synthetischem Garn



Spinn- und  
Zwirnringe

**nüssli**

Verkauf: Bräcker AG, CH-8330 Pfäffikon-Zürich/Schweiz

Bestbewährte

**Webeblätter**

für die gesamte  
Textilindustrie  
in **Zinnguß** fabriziert

**Walter Bickel**

Webeblattfabrik  
8800 THALWIL  
Telephon 051 / 92 10 11

Feinmechanische Werkstätte

**W. FEHR, BASEL**

Tel. 061 / 23 46 31

Austraße 32

liefert als Spezialität

**Garndrehungszähler · Garnweifen  
Textilwaagen**

Daran erkennen Sie



REINE SCHURWOLLE

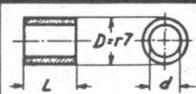
Die Wollmarke ist das weltweite Vertrauenszeichen für die vom Schaf geschorene, erstmals verarbeitete Wolle.

Abgabe der Benützungsrechte und rechtlicher Schutz der Wollmarke: IWS Marke AG  
Utoquai 55, 8008 Zürich, Tel. 051 / 47 46 33

## Selbstschmierende Glissa-Lager



Einige Dimensionen aus unserem reichhaltigen Vorrat. Nach Möglichkeit genormte Grössen verwenden, da kurze Lieferfristen und vorteilhafte Preise.



Gehäusebohrung = H7

d	D	L
16 E7	22	20
17 H7	24	30
18 E7	24	25
20 E7	28	20
25 E7	30	30
25 F7	35	40
26 E8	32	35
30 E7	40	25
35 E8	45	50
40 F7	50	65

Aladin AG. Zürich

Claridenstr. 36 Tel. (051) 23 66 42

Nr. e 340

## Breithalter

für alle Gewebe und alle Webstuhlssysteme



G. HUNZIKER AG, 8630 RÜTI ZH

Breithalterfabrik Gegr. 1872 Tel. 055 4 35 51



## Einbau- Deckenleuchten

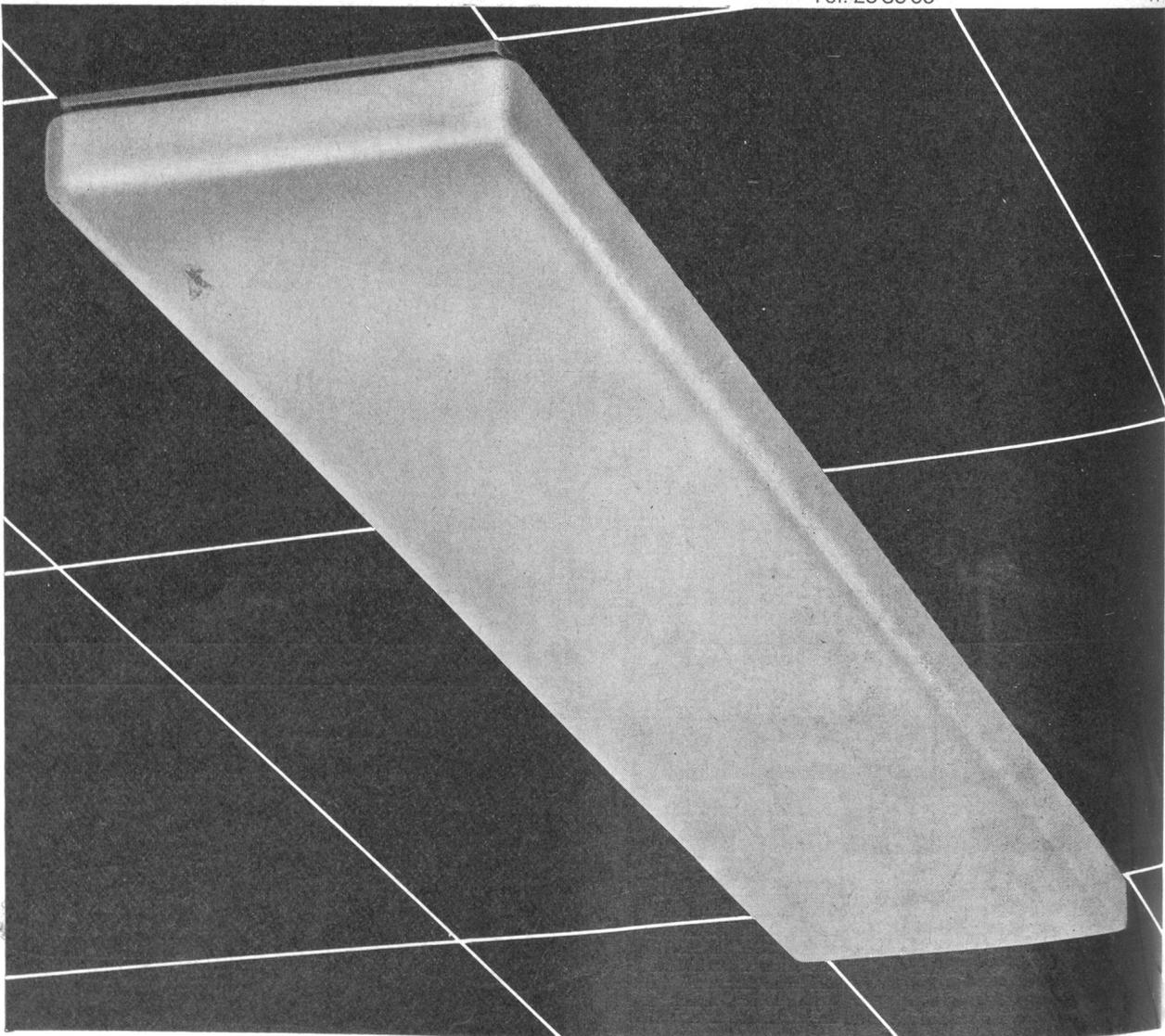
Siemens-Einbau-Deckenleuchten sind für alle gebräuchlichen Zwischendecken geeignet. Ihre Abmessungen entsprechen den üblichen Grössen der Deckenplatten.

Die flache Konstruktion gewährleistet die Montage auch bei geringer Einbautiefe. Unterschiedliche Abdeckwannen und Formen, die sich auch zu Lichtbändern und Feldern zusammensetzen lassen, ermöglichen eine variable Gestaltung.

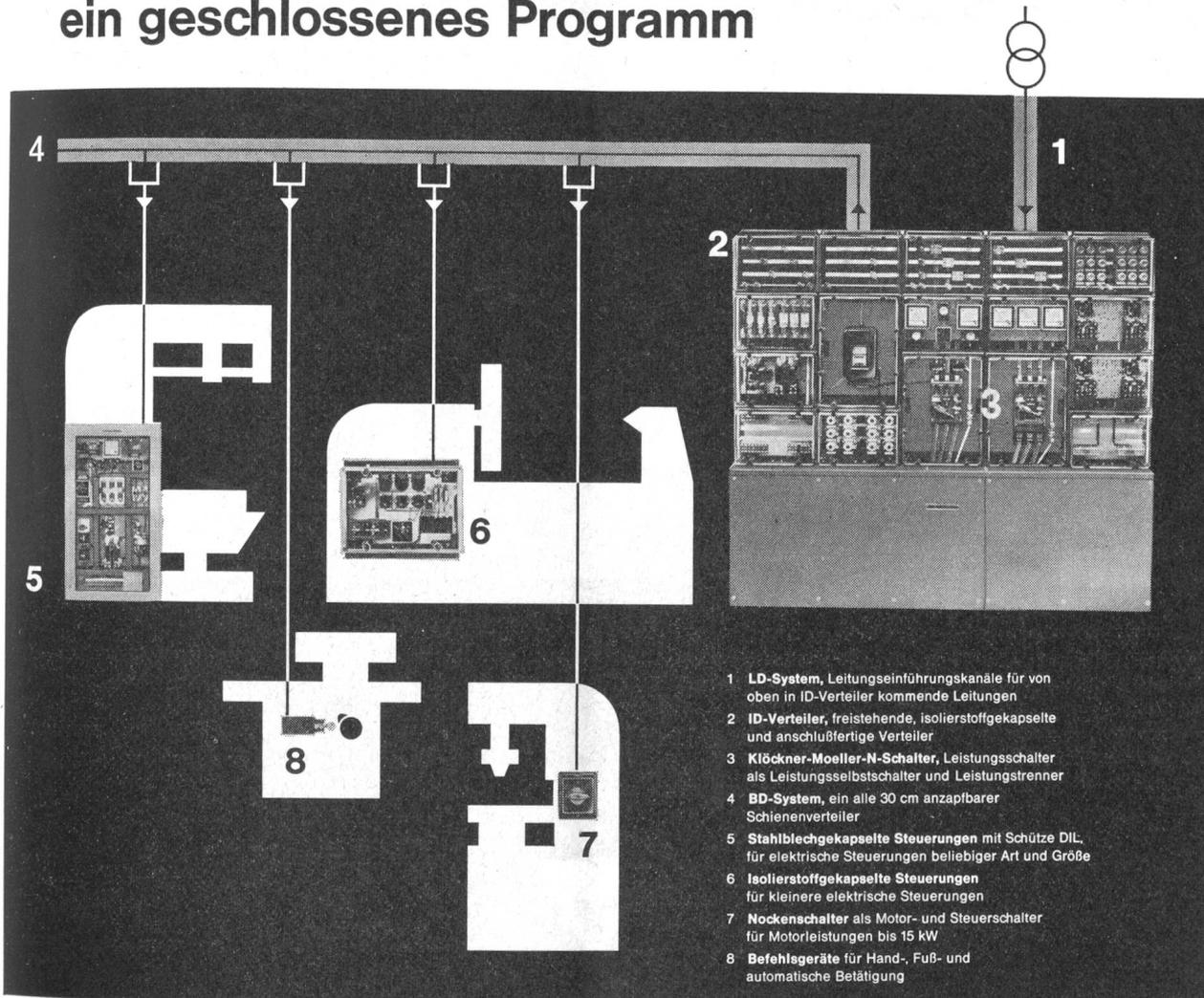
Die Lampen sind mit Wannen aus Kunststoffglas abgedeckt. Dieses Material sichert eine gute Lichtstreuung und – da das Auge nicht geblendet wird – angenehmes Licht.

Siemens  
Elektrizitätserzeugnisse AG  
Zürich 1, Löwenstr. 35  
Tel. 25 36 00

71



## Vom Energieverteiler bis zum Einzelgerät ein geschlossenes Programm



- 1 **LD-System**, Leitungseinführungskanäle für von oben in ID-Verteiler kommende Leitungen
- 2 **ID-Verteiler**, freistehende, isolierstoffgekapselte und anschlussfertige Verteiler
- 3 **Klöckner-Moeller-N-Schalter**, Leistungsschalter als Leistungselbstschalter und Leistungstrenner
- 4 **BD-System**, ein alle 30 cm anzapfbarer Schienenverteiler
- 5 **Stahlblechgekapselte Steuerungen** mit Schütze DIL für elektrische Steuerungen beliebiger Art und Größe
- 6 **Isolierstoffgekapselte Steuerungen** für kleinere elektrische Steuerungen
- 7 **Nockenschalter** als Motor- und Steuerschalter für Motorleistungen bis 15 kW
- 8 **Befehlsgeräte** für Hand-, Fuß- und automatische Betätigung

60/10

**Bausteine  
für betriebssichere,  
elektrische Anlagen!**

Von der Einspeisungsstelle des Transformators aus bis zum letzten kleinen Befehlsgerät an der Maschine liefert Klöckner-Moeller alle Niederspannungs-Schaltgeräte und -Anlagen.

Die hochwertigen Erzeugnisse erleichtern die Projektierung und senken die Montagekosten. Bei Maschinenumstellungen und anderen betrieblichen Änderungen können die Anlagen schnell und beweglich jeder neuen Situation angepaßt werden.

Die von Klöckner-Moeller gelieferten elektrischen Ausrüstungen bieten durch ihre Konstruktion und Kapselungsart hohe Betriebs- und Unfallsicherheit.

Und ein besonders wichtiger Vorteil: Der wartungs- und reparaturfreie Betrieb aller Klöckner-Moeller-Erzeugnisse erspart unproduktive Löhne und Maschinenstillstandszeiten.

Fordern Sie bitte ausführliche Unterlagen über das umfangreiche Lieferprogramm bei einem unserer technischen Aussenbüros in



... SEV geprüft



3000 Bern Cäcilienstrasse 21 Tel. 031-45 34 15  
1005 Lausanne 51, chemin Trabandan Tél. 021-28 51 28  
8052 Zürich Unterwerkstrasse 1 Tel. 051-83 91 11

### KLÖCKNER-MOELLER

8307 Effretikon

# Fehler in der Auftragsabwicklung kommen im Textilbetrieb besonders teuer zu stehen



Modell Electronic  
20 Modelle für jede  
Betriebsgröße und  
jeden Arbeitsanfall

## **Kleine Ursache – große Wirkung!**

Wirklich: In der Textil- und Bekleidungsindustrie kann sich ein kleiner Schreibfehler besonders verlustreich auswirken. Eine einzige unrichtige Angabe führt zur Fertigung einer falschen Partie im Spinnerei- oder Webereibetrieb. Oder falsche Daten in bezug auf Größen und Dessins verursachen kostspielige Fehler in der Zuschneiderei.

Lassen sich solche Fehler vermeiden? Ja! Mit einer ORMIG-Umdruckorganisation. Im Textilbetrieb werden sämtliche Angaben des Fertigungsplanes auf ein Umdruckoriginal geschrieben. Und in ein paar Augenblicken liefert der ORMIG-Zeilenumdrucker sämtliche für die Fertigung notwendigen Papiere – mit ganzen oder auszugsweisen Texten. Zum Beispiel: Auftragskarte, Partiebegleitkarte, Spinnerei-, Färberei-, Zwirnerei- und Weberei-Auftrag, Stückanhänger, Appreturauftrag, Fertigungslagerkarte usw.

Oder im Konfektionsbetrieb: Auftragsbestätigung für den Kunden, Referenzkarte, Dispositions- und Schnitzettel, Rechnung, Lieferschein usw. Und für das Lohnwesen können die Fertigungsscheine mit Lohncoupons für die gewünschten Stückzahlen umgedruckt werden.

**So sucht also ORMIG nach Lösungen, wie im Textil- und Bekleidungsbetrieb Schreibarbeiten auf ein Minimum reduziert werden können. Um damit die Auftragsabwicklung zu beschleunigen und kostspielige Fehler zu vermeiden!**

Unterlagen und Beispiele stehen aus folgenden Sparten zur Verfügung: Webereien, Spinnereien, Färbereien, Blusen-, Trikot-, Kleider-, Hut- oder Schürzenfabriken. Fordern Sie sie bitte an. Oder verlangen Sie den Besuch des ORMIG-Beraters.

Generalvertretung für die Schweiz:

**Hans Hüppi, 8045 Zürich, Wiedingstraße 78, Tel. 051 / 35 61 40**

# ORMIG



# Warum gerade Gmöhling-Behälter?

weil viele Tausende sich seit Jahren in Schweizer Textilbetrieben bewähren

weil sie, ganz ohne Niete konstruiert, für Textilgut besonders geeignet sind, da kein Einhängen von Fäden möglich

weil sie durch das stranggepreßte Vollprofil beson-

ders verschleißfest und einwandfrei stapelbar sind

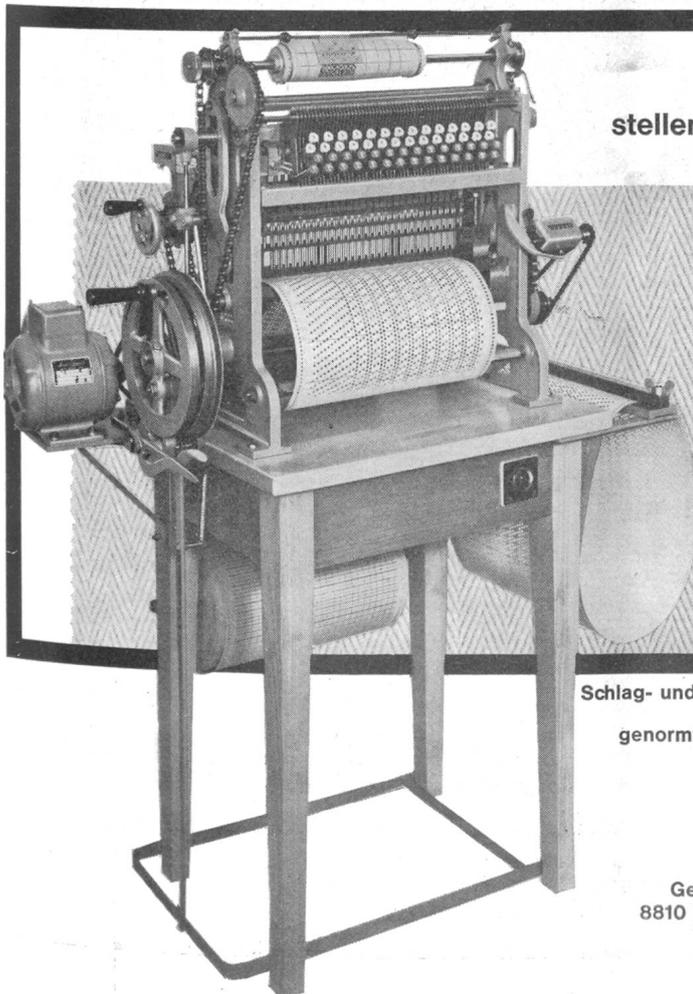
weil in jeder gewünschten Größe lieferbar

weil, weil, weil so viele Gründe dafür sprechen, daß Sie unbedingt bei Bedarf

**unsere Offerte verlangen sollten**

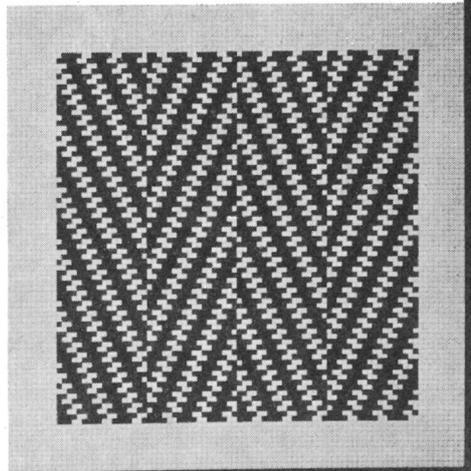
WILD AG 6301 ZUG  
Tel. 042 / 4 58 58  
Telex 58385

**WILD  
ZUG**



Gewinnen Sie Zeit . . .

stellen Sie Ihre Musterkarten mit unserer Schlag- und Kopiermaschine her

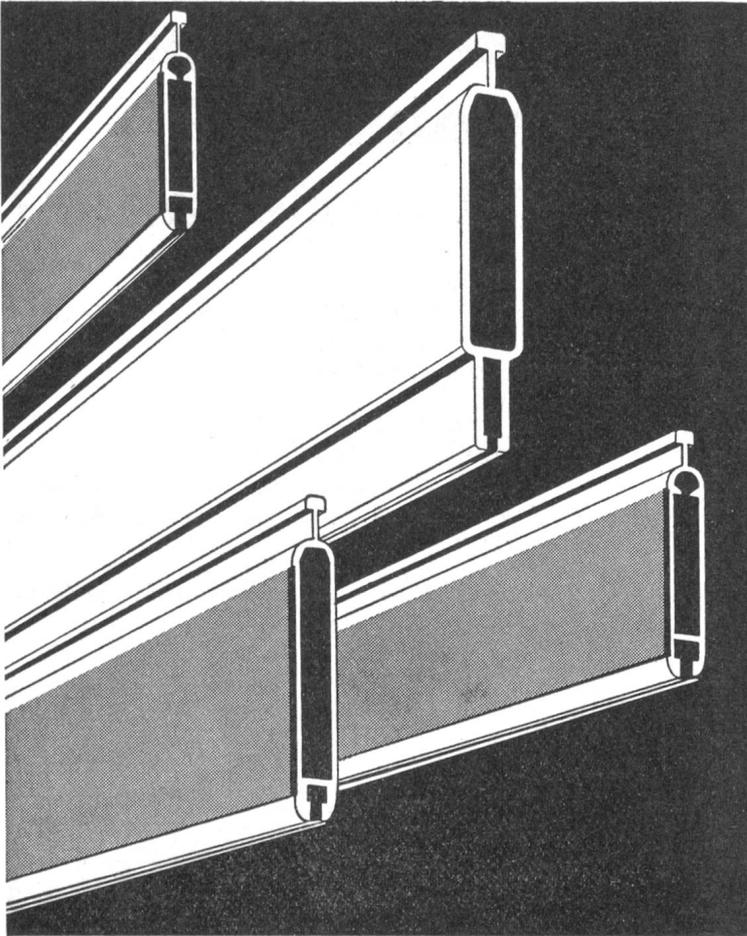


Schlag- und Kopiermaschine  
Typ N für alle  
genormten Musterkarten

- Ausführung in 10 mm Teilung verwendbar für 20, 25, 28 und 32-schäftige Karten
- Ausführung in 12 mm Teilung verwendbar für 16, 20, 25 und 28-schäftige Karten

Gebr. Stäubli & Co.  
8810 Horgen / Schweiz  
Tel. 051 / 82 25 11  
Telex 52821

**STÄUBLI**



# Fröhlich

**Präzision und Festigkeit kennzeichnen den Fröhlich-Ganzmetallwebschaft**

Die 19 verschiedenen Profile sind in ihren Dimensionen so gewählt, daß wir je nach

- Webmaschinentyp
- Schaftantriebsart
- Webbreite und
- Beanspruchung

den geeigneten Webschaft liefern können.

Spezialitäten:

- Webschaft mit Kunstharzgleitschutz für oberbaulose Webmaschinen
- Dreherschäfte
- Schwertuschäfte

**E. Fröhlich AG**  
**8874 Mühlehorn GL (Schweiz)**  
 Telephon (058) 3 12 30

**WIPPERMANN**

**Wilhelm Plüss**  
 8039 Zürich Talstrasse 66 Tel. 051/27 27 80

dipl. Ingenieur ETH, ganz richtig zum Schluß seiner Ausführungen sagte, «liegt der Reichtum eines Landes in seinen ausgebildeten Leuten». Diese ausgebildeten Fachkräfte wünschen wir der Textilindustrie in der Schweiz ganz besonders.

#### Grünes Licht für Schweizer Wollstoffe à la française

Kann man ein Jahr zum voraus schon wissen, was Mode sein wird? In unserem Falle, welche Wollstoffe im Frühling und Sommer 1968 en vogue sein werden? Ein Kreativeur muß es fühlen und ein Industrieller muß es wissen. Leute, die für die Mode leben, haben ein ganz besonderes Flair. Das war auch die Ansicht von Herrn Pierre Helg, dem Präsidenten des Vereins schweizerischer Wollindustrieller (VSWI), der ohne Konzept, auf Schweizerdeutsch, in ebenso charmanter wie brillanter Art die Gäste begrüßte. Die Wollstoffe und die Modelle an der Modeschau waren sich in jeder Hinsicht ebenbürtig. Was bei den Stoffen Qualität, Antizipation der kommenden Tendenzen, Dessinierung, Kühnheit in der Farbwahl hieß, war bei den Modeschöpfern in künstlerischen Reichtum von Ideen, raffinierte Schnitte, gekonnte Einfachheit, Kühnheit des noch nie Gesehenen und zeitlose Eleganz übersetzt.

Madame Claude-Hélène Neff, die Direktorin des IWS für Mode in Paris, kommentierte mit Brisanz und selbstverständlicher Sachkenntnis die 14 Modelle, die von folgenden Pariser Modeschöpfern entworfen worden waren: Jeanne Lanvin, Jean Patou, Madeleine de Rauch, Nina Ricci, Jean Louis Scherrer und Philippe Venet.

Die Schweizer Materialien aus reiner Schurwolle — alle mit der Wollmarke ausgezeichnet —, die den hohen Leistungsgrad der schweizerischen Wollindustrie bewiesen,



Doppelgewebe, reine Schurwolle, Streichgarnqualität, uni mit Würfelmuster, von Tuchfabrik Lotzwil AG, Lotzwil. Verarbeitet zu einem Straßenkleid von Jean Patou, Paris

Das Modell ist mit der Wollmarke ausgezeichnet



Modell links

Natté, reine Schurwolle, Kammgarnqualität, mit plastisch wirkendem mehrfarbigem Karo, von Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Derendingen. Verarbeitet zu einem Kostüm von Philippe Venet, Paris

Modell rechts

Natté, reine Schurwolle, Kammgarnqualität, mehrfarbig mit Ueberkaro, von Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Derendingen. Verarbeitet zu einem Mantelkleid von Nina Ricci, Paris

Beide Modelle sind mit der Wollmarke ausgezeichnet

stammten aus den folgenden Betrieben: Kammgarnweberei Bleiche AG, Zofingen; Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, Derendingen; Tuchfabrik Lotzwil AG, Lotzwil; Pfenninger & Cie. AG, Tuchfabrik, Wädenswil; Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen, Pfungen; Schild AG, Tuch- und Deckenfabriken, Bern und Liestal, und Tuchfabrik Sennwald, Aebi & Cie. AG, Sennwald.

Einen ganz besonderen Applaus holten sich: Das Hosenensemble, ein Composé in gestreift und uni, in gletscherblauem Shetland, Streichgarnqualität, das sogar Hosengegnerinnen überzeugen könnte, mit in den Wochenendkoffer genommen zu werden. — Das zwar unorthodoxe, aber ungemein rasante Bermudatailleur aus gestreiftem Whipcord in Kammgarnqualität. Auffallend daran: die italienischen Cassatafarben und die Shortform. — Das Mantelkleid, dem übrigens eine große Zukunft prophezeit wird, aus Natté in Kammgarnqualität. Die schwefelgelben und blaßblauen übergroßen Karos waren auf dem lindengrünen Grund schwach sichtbar. Zu notieren: Matrosenkragen, Reißverschluß bis zur Taille, Raglanärmel und zwei schräggeschnittene passepoilierte Taschen. — Ein Cocktailensemble aus laminiertem Doppelgewebe. Ein Composé mit Doppelgesicht, gemustert und uni in glitzerndem Kieselgrau. Ein Modell mit außerordentlicher Allüre, das sich sowohl im Juni wie im November an einer Cocktailparty tragen dürfte.

Zur Auflockerung und Bereicherung der Schau zeigten sich neben den Modellen aus schweizerischen Wollstoffen noch einige Pariser Kreationen, alle sehr avant-garde, die sozusagen als Leihgabe zwischen den stillgelegten Webmaschinen defilierten. Auch sie waren, versteht sich, alle mit der Wollmarke ausgezeichnet.

Als zum Schluß der Modeschau die Webmaschinen zum Applaus der Gäste hin miteinsetzten, war es zugleich Abschied von den Pariser Mannequins und Beginn einer neuen Aera der Textilfachschule Wattwil, für die der selbe

Satz gilt wie für den Nachwuchs der Wollindustrie: Die Zukunft hat schon begonnen!

Diesen Gedanken durfte Direktor H. J. Zwick vom IWS in Zürich seinen zahlreichen Gästen mit auf den Weg geben. Die weltweite Organisation des International Wool Secretariat ruht nicht auf ihren Erfolgen aus und auf dem

Echo, das die erst 1964 geschaffene Wollmarke in der ganzen Welt gefunden hat. Das IWS hat ein Programm, das aktive Politik auf dem Gebiete der technischen Beratung bei der Verarbeitung und des Marketing betreibt. Und auch hier gilt, was schon Bismarck sagte: «Die Politik erfordert vor allem die Fähigkeit, in jeder neuen Situation intuitiv zu erkennen, wohin der richtige Weg geht.» S.B.

## Die Farben der Ledermode

In Dublin fand kürzlich der XV. Kongreß MODEUROP statt. Aus folgenden Ländern waren die nationalen Organisationen für die Koordination der Ledermode durch Fachexperten und Delegierte vertreten: Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Irland, Italien, Norwegen, Oesterreich, Portugal, Spanien, Schweden, Schweiz (Schweiz. Leder-Moderat) und Intershoe.

Fachreferenten der Koordinationsstellen für Textil- und Bekleidungsfarben aus den verschiedenen Modezentren erläuterten die Farbprogramme der Saison Frühjahr/Sommer 1968. In getrennten Beratungen haben alsdann die Studienkommission für die Lederbekleidung und das Expertenkomitee für Ledermode ihre Vorschläge erarbeitet, die vom Kongreß wie folgt angenommen wurden:

*Farben für Lederaccessoires Saison Frühjahr/Sommer 1968*

*Für Damen:*

- Ocra* — ein warmes, mittleres Ockergelb
- Mango* — gedämpftes Orange, leicht braunrotstichig
- Mexico-Red* — intensives bräunliches Rotorange von satter Farbgebung
- Fuchsia* — helles Cyclamen, rosastichig
- Türkis* — grünliches Blau, hell, rein
- Citrus* — klares, helles Gelbgrün, ziemlich lebhaft
- Cocos-Nut* — mittleres Braun mit leichtem Gelbstich
- Beige* — warm, mittel (empfohlen)

*Für Herren:*

- Ocra* — ein warmes, mittleres Ockergelb
- Oliva* — olivstichiges Grün, mittel
- Cocos-Nut* — mittleres Braun mit leichtem Gelbstich
- Carnaby-Tan* — Braun, im Stil des Englisch-Rotbraun

*Farben für die Lederbekleidung:*

- Ocra* — ein warmes, mittleres Ockergelb (für Damen und Herren)
- Mandarin* — Orange-Ton, nicht sehr intensiv (für Damen)
- Mexico-Red* — intensives bräunliches Rotorange von satter Farbgebung (für Damen und Herren)
- Chartreuse* — gehaltvolles Grün, gelbstichig (für Damen)
- Canari* — grünliches Hellgelb (für Damen)
- Oporto* — intensives, tiefes Braunrot (für Damen und Herren)
- Lychen* — gehaltvolles, grünliches Elefantengrau (für Damen und Herren)

Die offizielle MODEUROP-Farbkarte mit den Referenzmustern der obgenannten Farbtöne für Lederaccessoires und die Lederbekleidung Frühjahr/Sommer 1968 kann beim Generalsekretariat MODEUROP in Bern, Eigerstraße 55, 3000 Bern 23, bezogen werden. Der Versand erfolgt gegen Vorauszahlung von Fr. 25.— pro Exemplar (inkl. Versandkosten). Postcheckkonto 30-33060.

Der XVI. MODEUROP-Kongreß findet vom 27. bis 29. September 1967 in Zürich statt.

## Fachschulen

### Bericht über das 85. Schuljahr 1965/66 der Textilfachschule Zürich

Der Bericht wird mit der Nennung der Mitglieder der Aufsichtskommission, der hauptamtlichen Lehrerschaft, der Lehrbeauftragten und des Personals eingeleitet.

Die *Aufsichtskommission* hat sich auch im Berichtsjahr mit den ihr von Amtes wegen übertragenen Arbeiten befaßt. Gesuche um Freiplätze und Stipendien wurden behandelt, und das Traktandum Nachwuchsfragen bildete einmal mehr Gegenstand ausgiebiger Aussprachen. Die von der Schulleitung unternommenen Bemühungen waren insofern erfolgreich, als die Schülerzahl auf der bisherigen Höhe gehalten werden konnte. Leider hat sich die im letzten Bericht erwähnte prekäre Situation mit jungen Webermeistern nicht gebessert. Gegenwärtig ist es beinahe unmöglich, Interessenten für diesen Beruf zu finden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die in Aussicht genommenen kurzen Ausbildungskurse für angehende Webermeister auswirken werden.

Im *Lehrkörper* der hauptamtlichen Fachlehrer ist im abgelaufenen Schuljahr keine Aenderung eingetreten. Die Vakanz im Lehrfach Mikroskopie und Chemiefaseranalyse wurde durch Herrn Direktor H. Keller interimistisch besetzt. Die Weiterbildung der Fachlehrer wurde durch Kurse und Besuche in Maschinenfabriken gefördert. Wiederum konnten eidgenössische Lehrabschlußprüfungen für Dessinateure, Patroneure, Dessinschläger und Webma-

schinen-Vorrichter abgenommen werden. Die Fachlehrer der Schule betätigten sich dabei als Prüfungsexperten. Lehrlinge aus der Textilindustrie erhielten während des ganzen Jahres gewerblichen Unterricht in der Bindungs- und Patronierlehre.

Wie in den vergangenen Jahren hat sich die Textilfachschule Zürich für die *Nachwuchswerbung* bzw. Aufklärung über die Berufsmöglichkeiten in Industrie und Handel eingesetzt. Schulklassen, Vereine und Einzelpersonen besuchten die Schule zu Exkursionen und Orientierungen. Die Berufs- und Laufbahnberatung durch die Direktion zeigte ebenfalls Erfolge, insbesondere wurde der freie Samstag (Vor- und Nachmittag) gerne für solche Besprechungen benutzt. — Im Programm eines Berufsberaterkurses des Psychotechnischen Institutes (60 Personen) war auch eine Orientierung über die Berufe in der Textilindustrie vorgesehen; diese erfolgte an der Textilfachschule Zürich.

Auch in diesem Jahr waren die *Beziehungen zur Industrie* sehr gut. Neben der Beurteilung von Material- und Gewebefehlern hatte die Schule oft Gelegenheit, Materialbestimmungen und Materialprüfungen auszuführen. Neben den persönlichen Beziehungen der Lehrerschaft zur Industrie wird der Kontakt mit den Experten für die Prüfungen über Theorie und Praxis, Dispositionen und

Dekompositionen von Schaff- und Jacquardgeweben ganz besonders geschätzt.

Das 85. Schuljahr wurde am 9. Juli 1966 mit zwei öffentlichen Besuchstagen abgeschlossen. An diesen Tagen konnten viele Gäste begrüßt werden: ehemalige Schüler, Freunde und Gönner der Schule, Eltern der Schülerinnen und Schüler und viele Schulklassen. Die von den Schülern erstellten Bücher, die vielen Dessins und Colorits der Entwerferabteilung und der technischen Klassen, die zahlreichen Stoffe, Tücher und Krawatten der Schaff- und Jacquardweberei fanden große Beachtung. Die Besucher interessierten sich besonders auch für die Maschinen im Websaal und die Seidenhasplerei. Großes Interesse erzielten auch die Druckdemonstrationen, die an beiden Tagen durchgeführt wurden.

Das 1. und 2. Semester der technischen Klassen war von 27 Schülern belegt, das 3. Semester von 18 Interessenten. Zu diesen 45 Schülern gesellten sich 22 Textilentwerferinnen, total 67 Schüler und Schülerinnen.

Unter *Beiträge und Geschenke* wird all jenen Verbänden sowie dem Bund, dem Kanton und der Stadt Zürich gedankt, die durch namhafte Beträge die Schule unterstützen. Im weiteren wird jenen Firmen und Personen gedankt, die durch Maschinen und Zubehöre, Chemikalien, Farbstoffe, Prospekte, Dokumentationen, Verbrauchsmaterial, Garne, Zwirne, Musterabschnitte usw. ihren Teil

zum praktischen Unterricht beitragen. Abschließend ist erwähnt, daß ein Schüler aus der Jacques Weber Foundation Inc. Scardale (NY) 500 US-Dollar erhielt und daß wiederum zwei Schüler des 1. Semesters durch die Zunft «Zur Waag» zum Sechseläuten geladen und die zwei besten Schüler des 2. Semesters von der gleichen Zunft mit Fr. 120.— und Fr. 80.— beschenkt wurden. Im Jahresbericht ist auch vermerkt, daß die Schule durch den «Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich» anlässlich seines 75jährigen Bestehens ein Photokopiergerät und einen Maschinenreinigungskompressor erhielt.

#### Besuchstage 1967 der Textilfachschule Zürich

Die öffentlichen Besuchstage zum Abschluß des 86. Schuljahres sind wie folgt festgelegt worden:

Freitag, den 7. Juli 1967, 08.00—11.40 und 14.00—20.00 Uhr  
Samstag, den 8. Juli 1967, 08.00—11.40 und 14.00—17.00 Uhr

Die traditionelle Ausstellung zeigt die im vergangenen Schuljahr erstellten Arbeiten der verschiedenen Abteilungen. In der Seidenspinnerei und im Maschinensaal wird an beiden Tagen gearbeitet, und je um 10 Uhr applizieren im Textildrucksaal Schüler der Entwerferklasse eigene Entwürfe.

Direktion, Lehrerschaft und Schüler freuen sich auf zahlreichen Besuch von Freunden und Interessenten.

## Personelles

### Fürsprecher Victor Jacob †

Am 2. Mai 1967 ist Fürsprecher Victor Jacob, Direktor des Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Webervereins, in Zürich im Alter von nur 45 Jahren an den Folgen einer heimtückischen Krankheit gestorben, nur wenige Jahre nachdem er die Leitung dieses führenden Verbandes der schweizerischen Textilindustrie übernommen hatte. Damit wurde eine aufrechte und kraftvolle Persönlichkeit im Zenith ihres Lebens dahingerafft, noch bevor sie ihre verheißungsvollen Gaben ganz hatte ausschöpfen können.

Victor Jacob verbrachte seine Jugend in Bern, wo er das städtische Gymnasium besuchte und im Kreise seines hochangesehenen Elternhauses aufwuchs. Der frühe Tod seines Vaters erweckte in ihm in jungen Jahren ein starkes Verantwortungsbewußtsein. Nach bestandener Maturität wandte er sich an der Universität Bern dem juristischen Studium zu, das er mit dem Staatsexamen als Fürsprecher abschloß. Dann führte ihn sein Weg nach Zürich, wo er in seiner beruflichen Laufbahn stete Fortschritte machte, zuerst als Mitarbeiter der Schweizerischen Benzunion, dann als Sekretär des Verbandes Schweizerischer Kunstseidefabriken und zuletzt beim Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein, zu dessen Direktor er 1965 ernannt wurde. In dieser Eigenschaft hat er die Interessen der Baumwolle und Chemiefasern verarbeitenden Industrien der Schweiz sowohl auf nationaler wie auch auf internationaler Ebene wirkungsvoll und erfolg-

reich vertreten. In der Ausübung seines Amtes ließ er sich leiten von einem ausgeprägten Sinn für Gerechtigkeit. Durch seine Aufrichtigkeit und sein offenes Herz gewann er das Vertrauen aller, mit denen er beruflich in Verbindung stand. Kein Einsatz war ihm zu viel, und er versah seine Pflichten mit beispielhafter Hingabe. In der relativ kurzen Zeit seiner beruflichen Laufbahn hatte er allseits Anerkennung gefunden und hohes Ansehen erworben. Zweifellos hätte er im schweizerischen Wirtschaftsleben auf lange Zeit hinaus eine bedeutende Rolle spielen können, wenn ihn nicht der Tod verfrüht ereilt hätte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich Victor Jacob mit Begeisterung der Armee, in welcher er zuletzt den Rang eines Oberstleutnants bekleidete. Auch hier waren seine Aussichten vielversprechend. Im Militärdienst hatte er zudem die Möglichkeit, als Truppenführer seine rein menschlichen Qualitäten voll zur Geltung zu bringen, was ihm ganz besondere Befriedigung verschafft hat.

Von großer Gestalt, sportlich gestählt kam er daher, niemals verzagt und stets guten Willens. Er war standfest wie eine Bergtanne; um so schwerer ist es zu fassen, daß ihn nun eine Krankheit doch zu fällen vermocht hat. Um ihn trauern seine Familie, seine Freunde und seine Kollegen aus der schweizerischen und ausländischen Textilindustrie.

### John Ernst Hefti †

Gänzlich unerwartet ist John Ernst Hefti im Alter von erst 53 Jahren aus seiner vollen Tätigkeit als stellvertretender Direktor der ICI (Switzerland) AG gerissen worden. Der Verstorbene hat seit 1949 seine ganze Arbeitskraft der Schweizer Filiale der Imperial Chemical Industries Ltd., London, zur Verfügung gestellt und hat mit seiner großen Einsatzbereitschaft maßgeblich zur Entwicklung der Firma beigetragen. Stets hat er die Probleme verschiedenster Art, die sein Tätigkeitsfeld als Leiter einer der Verkaufsabteilungen sowie als administra-

tiver Chef der Gesellschaft mit sich brachte, mit großer Tatkraft, größtem Pflichtbewußtsein und tiefem Verständnis für die vielen menschlichen Aspekte angepackt und zu lösen gewußt. Die Schaffung eines angenehmen und gleichzeitig wirksamen Arbeitsklimas war eines seiner Hauptziele, und das wichtigste Leitmotiv aller seiner Handlungen war stets Fairness. Sein Andenken wird mit den Geschicken der ICI in der Schweiz untrennbar verbunden bleiben.

## Rundschau

### Polymetron mit Zellweger

Im Zeichen der Tendenz zum Zusammenschluß in der schweizerischen Industrie steht die Beteiligung der Zellweger AG, Apparate- und Maschinenfabriken, Uster, an der Polymetron AG, Glattbrugg. Durch diesen Schritt soll das beachtliche technisch-wissenschaftliche Potential dieser in elektrochemischer Meß- und Regeltechnik spezialisierten Firma auf eine breitere Basis gestellt werden.

Die Polymetron AG beschäftigt sich seit 1946 mit Entwicklung, Fabrikation und Vertrieb von elektronischen Meßgeräten. Die Bearbeitung des deutschen Marktes erfolgt seit 1957 durch die Tochtergesellschaft Polymetron GmbH in Düsseldorf. Neben modernen Analysengeräten für das chemische Laboratorium umfaßt das Programm vor allem technische Maßarbeit, die ein branchenangepaßtes «Engineering» voraussetzt. Die vielseitigen industriellen Applikationen dieser Meß- und Regelgeräte stehen im Dienst der Herstellung chemischer und pharmazeutischer Produkte, der Zellstoff- und Papierindustrie, der Lebensmittelerzeugung, der chemischen Oberflächenveredelung und des aktuellen Gebiets der Reinigung in-

dustrieller Abwässer. Die auf dem Weltmarkt dominierende Stellung von Zellweger im Gebiet der Textilelektronik (Prüf- und Analysengeräte für Qualitätskontrolle) wird durch die jüngsten Entwicklungen der Polymetron im Sektor der Instrumentation textiler Veredelungsprozesse — zum Beispiel zur Automation von Bleichverfahren — sinnvoll ergänzt.

Das Profil der Polymetron ist durch intensive Applikationsforschung und Eigenentwicklungen im Gebiet des elektronischen Apparatebaues geprägt sowie durch die Vergebung zahlreicher Lizenzen in Europa und Uebersee. Die Anlehnung der Polymetron an die Gruppe der Zellweger-Unternehmungen schafft die Voraussetzungen zu vermehrtem Erfolg dieser schöpferischen Initiative. Die Zellweger AG erweitert damit ihre Position im Gebiete der Meß- und Regeltechnik erneut in bedeutendem Umfange, wie dies bereits anlässlich der vor Jahresfrist erfolgten Angliederung der Trüb, Täuber AG, Hombrechtikon, geschah.

### RAVISSA — eine neue Schweizer Ausrüstung

#### *Schleuderfeste, bügelfreie Baumwollfeingewebe und Stickereien*

Schweizer Gewebe- und Stickereiexporteure vertrauen auf Baumwolle. Reine Baumwollprodukte nehmen in den neuen Kollektionen führender Ostschweizer Firmen den ersten Platz ein. Dabei fällt unter den pflegeleichten Qualitäten eine neue Bezeichnung auf: Ravissa.

Unter diesem Namen kamen im vergangenen Sommer erstmals Schweizer Baumwollfeingewebe auf den Markt, die nach einem Weltpatent der Firma Raduner in Horn bügelfrei ausgerüstet waren, was vordem nur für Baumwollqualitäten bis zur Feinheit von Popeline und Satin möglich war. Mit dem neuen Verfahren konnten auch Gewebe wie Voile, Bindungscrepe, Batiste und Mousseline die modernen Eigenschaften verliehen werden.

Mittlerweile ist es dem genannten Veredler gelungen, das Ravissa-Verfahren auf bestickte Baumwollfeingewebe anzuwenden. Die ebenfalls unter der Bezeichnung «Ravissa» laufenden St.-Galler Stickereien hatten im Mai an der Interstoff debütiert. Die Neuheit wurde breit und differenziert ausgemustert für Wäsche, Blusen und leichte

Oberkleider. Auffallend sind die Weichheit und der geschmeidige Fall dieser Feingewebe und Stickereien.

Ravissa-ausgerüstete Gewebe und Stickereien sind kochfest, sofern an eventuelle Färbungen die gleich hohe Bedingung gestellt wurde. Glatte Ware erfährt durch das Ausrüsten eine Reißfestigkeitseinbuße von nur 25 Prozent. Interessant ist zudem, daß so ausgerüstete Gewebe geschleudert werden können. Für die Hausfrau entfällt damit das Problem des Tropfnaßhängens. Dieser Vorteil wird bereits von Bettwäschefabrikanten genutzt, die Percale auf die gleiche Weise veredeln lassen.

Dank dieser Entwicklung ist es den traditionellen Schweizer Baumwollfeingeweben möglich, in verschiedenen Sparten wiederum offensiv aufzutreten. Zu dem neuen Schritt haben sich bisher die folgenden Firmen entschlossen: Albrecht & Morgen, Christian Fischbacher & Co., Eugster & Huber, Willi Forster & Co., Mettler & Co. AG, Reichenbach & Co., Jakob Schläpfer & Co. AG, Walter Schrank, Union AG, St. Gallen, A. Naef & Co., Flawil, I. G. Nef, Herisau, Baerlocher & Co., Rheineck, Weberei Wettingen.

### Die richtige Lösung

(siehe Seite 149)

Was wir dazu meinen

#### Fall 1

Wir meinen: Ueber Sinn oder Unsinn, Zweck und Nutzen der Betriebsausflüge ist schon viel gestritten worden. Aber: wenn ein Betriebsausflug gut vorbereitet ist und die Organisation gut abläuft, vor allem aber, wenn jeder Teilnehmer sich vornimmt, zum guten Gelingen beizutragen, dann macht er auch heute noch viel Spaß, selbst wenn man einmal im Jahr einen Samstag dafür «opfern» müßte.

Es stimmt schon: Betriebsausflüge sind fast die einzige Gelegenheit, die meisten Kolleginnen und Kollegen (und fast alle Vorgesetzten) einmal etwas näher kennenzulernen. Da entpuppt sich dann mancher, den man bisher für

einen unangenehmen Kerl hielt, plötzlich doch als netter Typ.

Wenn aber der jährliche Betriebsausflug nur noch als lästiger alter Zopf mitgeschleppt wird oder das Ganze in eine simple Fresserei und Sauferei ausartet, die wiederum viele abstößt, dann sollte man den Zopf getrost und kurz und schmerzlos abschneiden. Weg damit. Doch aus einem gutgelungenen Betriebsausflug kann jeder einzelne und das Unternehmen viel Gewinn ziehen, weil er den Kontakt untereinander fördert.

#### Fall 2

Wir meinen: Mancherorts ist das Sammelwesen zu einem «Sammelunwesen» ausgeartet: Geburtstage, Verlo-

A close-up photograph of a metal sewing needle and a spool of thread. The needle is positioned at the top left, and the spool of thread is at the bottom right. The spool is light-colored with a dark top and features the word 'sartel' and several stars. The background is a solid teal color.

Der führende  
Nähfaden der  
Welt auch  
in der Schweiz  
Testen Sie den  
neuen Sartel-  
Nähfaden

021 2279 88

Telefonieren Sie uns, 021 227988:  
wir senden Ihnen sofort  
Farbkarte und Unterlagen zu.

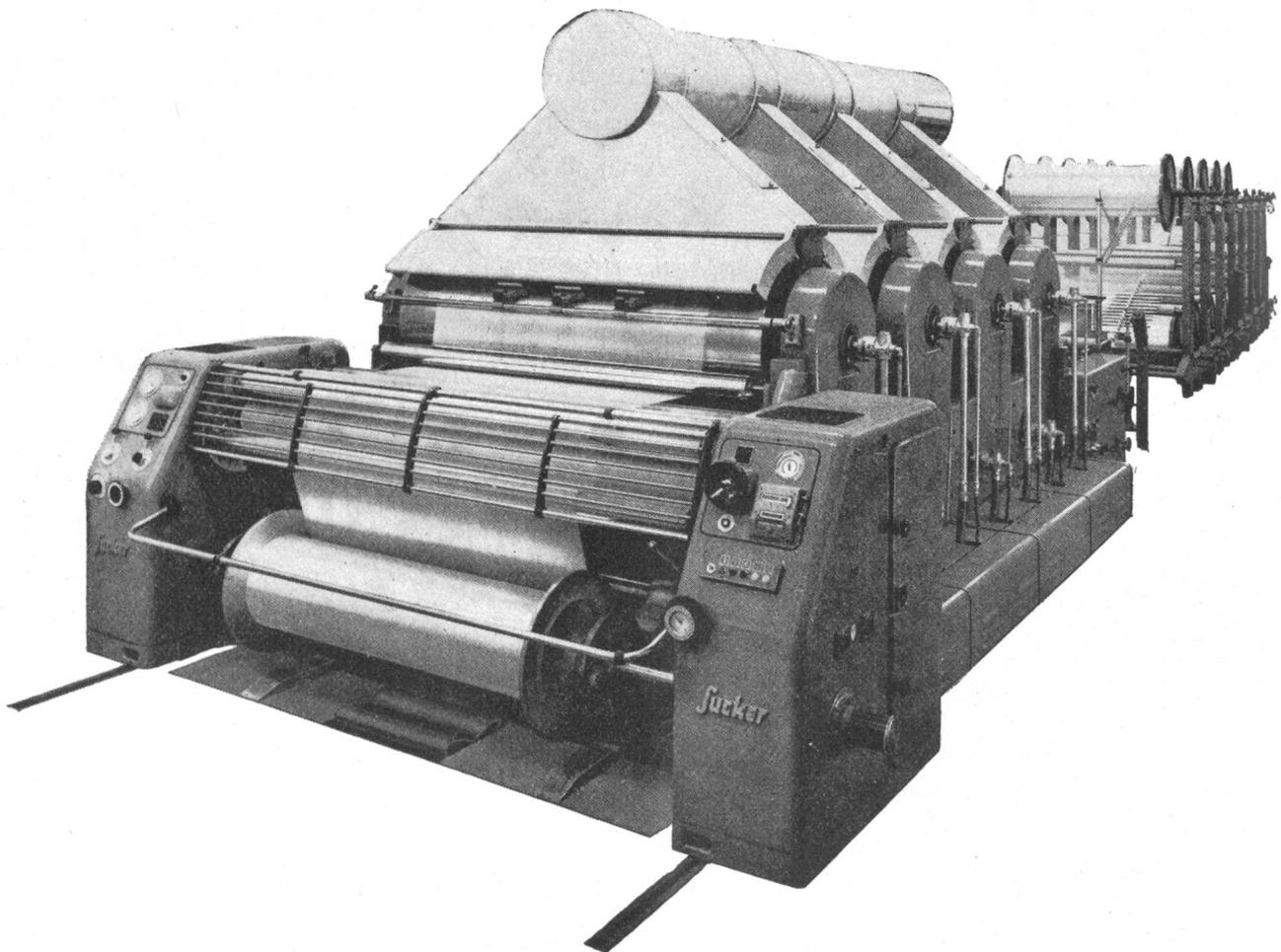
Alleinvertretung für die Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg:

COMPAGNIE DAHLIA SA

*Sucker*

## Hochleistungs-Schlichtmaschinen

erhöhen den Nutzeffekt auch Ihrer Weberei



### Modell ZTL

mit Zylindertrocknung und Bäummaschine  
mit automatischer Bewicklung des Kettbaumes,  
für Webketten aus

Reyon, endlosen synthetischen  
und Stapelfasergarnen

GEBRÜDER SUCKER · MÖNCHENGLADBACH  
SCHLICHTMASCHINEN UND SCHLICHTTEKOCHANLAGEN



bungen, Hochzeiten, Jubiläen, Pensionierungen — jeder Anlaß für eine Sammelaktion zwecks Beschenkung wird wahrgenommen. Häufig erwartet man, daß sich der Beschenkte «revanchiert» — und diese Revanche wird oft teurer als das ganze Geschenk (das der Beschenkte im Grunde selbst bezahlt hat: genau so viel, wie sein Geschenk gekostet hat, gab er im Laufe des Jahres für andere in die diversen Sammlungen).

Privates sollte privat bleiben und eine Angelegenheit der Familie, nicht des Betriebes oder der Abteilung. Wenn

da einer Geburtstag hat, sich verlobt oder verheiratet, dann tut es auch ein herzlicher Händedruck. Wer aber etwas schenken will, der soll es auch von sich aus tun. Es gibt heute so viele nette Kleinigkeiten. Wenn aber unbedingt gesammelt werden muß und dabei größere Beträge zusammenkommen, sollte man — bevor man Unerwünschtes kauft — den Empfänger nach seinen Wünschen fragen. Er wird sich zwar zieren, aber schließlich doch damit herausrücken.

## Firmennachrichten

(Auszug aus dem Schweiz. Handelsamtsblatt)

**Maschinenfabrik Schweiter AG**, in Horgen. Walter Schweiter ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Hans Schweiter ist nicht mehr technischer Direktor, sondern Direktor; er bleibt Mitglied des Verwaltungsrates und führt weiter Kollektivunterschrift zu zweien.

**Siber & Wehrli Aktiengesellschaft**, in Zürich 2, Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft usw. Die Prokuren von Arnold Hohermuth, Willy Hohl und Dr. Walter Fatzer sind erloschen.

**Stoffel AG**, in St. Gallen, Herstellung, Verarbeitung und Verwertung von Textilwaren aller Art usw. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Bernhard Mauch, von Romanshorn, in Wattwil, und Adolf Zollinger, von Goßau (Zürich), in Lichtensteig, und Ernst Rüedi, von Bolligen (Bern), in Ennenda.

**Weinmüller Textil-Unternehmensberatung AG**, in Rapperswil. Kollektivunterschrift zu zweien wurde erteilt an die beiden Verwaltungsmitglieder Dr. Hans Jörg Reber und Hans Peter Tschumi.

**Zellweger AG, Apparate- und Maschinenfabriken Uster**, in Uster. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Werner Burkhart, von Bußnang, in Uster; Hugo Meierhofer, von Weiach, in Uster; Heinz Braun, von Kirchberg, in Uster; Fred Gretler, von Bubikon, in Uster, und Werner Schärer, von Safenwil, in Uster.

**Ostertag, Hausamann & Co., vormals Pongées AG**, in Zürich 2, Kommanditgesellschaft, Handel mit Geweben usw. Die Kommanditärin Erbgemeinschaft des Alfred Forster-Fierz sowie der Kommanditär Dr. Otto Schuppisser sind aus der Gesellschaft ausgeschieden. Adolf Faes, in Zürich 3, ist nicht mehr Kommanditär, sondern unbeschränkt haftender Gesellschafter. Die Firma lautet neu: **OHC Ostertag, Hausamann, Faes & Co., vorm. Pongées AG**.

**Jawetex AG Rorschach**, in Rorschach, Konstruktion, Fabrikation, Handel mit und Vertretung von Maschinen und Apparaten aller Art usw. Der Verwaltungsratspräsident Rudolf Weber ist nun auch Direktor. Er führt wie bisher Einzelunterschrift. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Johann Roos, von Entlebuch (Luzern), in Rorschach.

**Rayonseta AG**, in Zürich 2, Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art usw. Friedrich Baumann ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Theodor Brogli, bisher Präsident des Verwaltungsrates, ist nun einziges Mitglied desselben; er führt weiter Einzelunterschrift.

**Converta AG Weesen**, in Weesen, Verarbeitung von Chemiefasern usw. Dr. Ernst Huggenberger, Präsident, ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Neu wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Dr. Peter Kistler, von

Zürich und Reichenburg (Schwyz), in Zollikerberg, Gemeinde Zollikon, Präsident, mit Kollektivunterschrift zu zweien, und Ernst Bienz, von Brittnau (Aargau), nun in Weesen. Er ist nun auch Geschäftsführer und führt wie bisher Einzelprokura.

**Spinnereien Aegeri**, in Unterägeri, Baumwollspinnerei. Emil Gut, Präsident, ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Der bisherige Vizepräsident Dr. Luigi Granzio wurde zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt. In den Verwaltungsrat wurde als Vizepräsident Josef Iten, von Unterägeri, in Zug, gewählt. Sie führen je Kollektivunterschrift zu zweien. Ferner wurde Kollektivunterschrift zu zweien erteilt an Hans Foehn-Iten, Aktuar des Verwaltungsrates.

**Otto & Joh. Honegger**, in Wald, Kollektivgesellschaft. Der Geschäftsbereich wird neu wie folgt umschrieben: Spinnerei und Weberei. Neu sind als Gesellschafter eingetreten: Hans Honegger jun., dessen Prokura dementsprechend erloschen ist, sowie Konrad Honegger und Beatus Honegger, beide von und in Wald (Zürich). Der Gesellschafter Konrad Honegger führt die Firmaunterschrift nur kollektiv zu zweien. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Franz Hiestand, von Freienbach, in Wald (Zürich); Jakob Kunz, von und in Wald (Zürich), und Walter Scherrer, von Oberwangen (Thurgau), in Wald (Zürich). Geschäftsdomizil: In der Bleiche.

**Otto Bieri, Emmentaler Leinenweberei AG Huttwil**, in Huttwil. An Roger Appenzeller, von Zürich, in Huttwil, ist Einzelprokura erteilt worden.

**Baumann, Weberei und Färberei AG**, in Langenthal. Unter dieser Firma besteht auf Grund der Statuten vom 31. März 1967 eine Aktiengesellschaft. Zweck: Betrieb einer Weberei, Färberei und Ausrüsterei sowie Handel mit Textilien und ähnlichen Produkten. Die Gesellschaft kann sich an andern Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen. Sie übernimmt gemäß Sacheinlagevertrag vom 31. März 1967 und Uebnahmebilanz per 31. Dezember 1966 Aktiven und Passiven der erloschenen Kommanditgesellschaft «Baumann & Co.», in Langenthal. Dem Verwaltungsrat aus einem oder mehreren Mitgliedern gehören an: Fritz Baumann-Sterchi, Präsident; Liberta Baumann-Sterchi, Vizepräsidentin; Jörg Baumann, Sekretär, alle von Oberentfelden, in Langenthal. Vizedirektor ist Willy Bienz, von Rüderswil, in Langenthal. Prokura ist erteilt an Lily Schaerer, von Affoltern im Emmental, in Langenthal. Die drei Mitglieder des Verwaltungsrates führen Einzelunterschrift, der Vizedirektor und die Prokuristin Kollektivunterschrift zu zweien mit einem weiteren Zeichnungsberechtigten.

**Karl Hartmann**, in Azmoos, Gemeinde Wartau, Weberei. Diese Firma ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.



# VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

## Besuchstag der Textilfachschule Wattwil

**Samstag, den 1. Juli 1967**

findet die traditionelle öffentliche Besichtigung der  
Textilfachschule statt

10.00 — 12.00 Uhr / 13.30 — 16.30 Uhr

Es sind hiezu herzlich eingeladen: Eltern und Angehörige der Schüler, die Presse und weitere Interessenten und Gönner aus Industrie und Handel wie auch Ehemalige

Organisierte Führungen: 10.30, 14.00 und 15.00 Uhr

Die Direktion  
der Textilfachschule Wattwil

## Vorstand VST — Neukonstituierung

Am 16. Mai trat der neue, erweiterte Vorstand unserer Vereinigung unter dem Vorsitz unseres Präsidenten, Herrn Martin Hefti, in Zürich zu einer Sitzung zusammen.

Das wichtigste Traktandum, über das diskutiert wurde, war die Neuverteilung der Aufgabenbereiche innerhalb des Vorstandes. Angestrebt wurde eine gleichmäßige Arbeitsbelastung eines jeden Einzelnen sowie eine Entlastung des Gremiums, das in den letzten Jahren die Arbeitslast in der Hauptsache trug.

Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, von folgender Chargenverteilung Kenntnis zu nehmen:

Präsident: Martin Hefti, Direktor, c/o Feinweberei Elmer AG, 8636 Wald ZH, Tel. 055 / 9 21 80

Vizepräsident und Finanzchef: Robert Wild, Textiltechniker in Firma Wild AG, Im Rötel 4, 6300 Zug, Telephone 042 / 4 58 58

Aktuar: Werner Hurter, Kaufmann, c/o Firma Carl Geser & Co., Postfach 102, 8700 Küsnacht, Tel. 051 / 90 72 42

Protokoll: Fritz Streiff jun., Prokurist in Firma Spinnerei Streiff AG, 8607 Aathal ZH, Tel. 051 / 77 02 92

Kassier: Ulrich Facklam, Kaufmann in Firma Zwirnerei Niederschönthal AG, 4414 Füllinsdorf, Tel. 061 / 35 36 57

Redaktion: Dr. oec. Hans Rudin, Verbandssekretär, Alpenstraße 25, 8803 Rüschlikon, Tel. 051 / 25 79 55

Mutationsführer: Hans Rudolf Zimmermann, Fabrikant, 8857 Vorderthal, Tel. 055 / 7 91 44

Ausbildung: Ernst Wegmann, Direktor, c/o Textilfachschule Wattwil, Postfach 6, 9630 Wattwil, Tel. 074 / 7 06 61

Ausbildung: Albert Bachmann, Obermeister, Gabreiten, 8887 Mels, Tel. 085 / 2 18 81

Exkursionen: Bernhard Mauch, Webereitechniker, Grindlen, 9630 Wattwil, Tel. 074 / 7 02 32

Exkursionen: Jürg Nef, Kaufmann, Hirtenweg 6, 9000 St. Gallen, Tel. 071 / 24 05 43

Rechnungsrevisoren:

Armin Vogt, Fabrikant, Kramen, 8645 Jona, Tel. 055 / 2 29 59

Albert Murer, Webereitechniker, Riffighalde 12, 6020 Emmenbrücke, Tel. 041 / 5 73 40

Peter Schönholzer, Kaufmann, Mühletalweg 5, 4600 Olten, Tel. 062 / 4 27 18

Geschäftsstelle für Korrespondenzen: Werner Hurter, Kaufmann, c/o Fa. Carl Geser & Co., Postfach 102, 8700 Küsnacht, Tel. 051 / 90 72 42

Stellenvermittlung: Ernst Wegmann, Direktor, c/o Textilfachschule Wattwil, Postfach 6, 9630 Wattwil, Tel. 074 / 7 06 61

### Jahresbeiträge 1967

Die Jahresbeiträge 1967 werden am 25. Juni 1967 per Nachnahme versandt. Wir bitten die Mitglieder, diese Nachnahme sofort einzulösen und danken hierfür im voraus

Mit freundlichen Grüßen  
Der Vorstand des VST

## Kurs über «Moderne Webkettenvorbereitung»

Ort: Firma Zellweger AG, Uster

Zeit: Donnerstag, den 22. Juni 1967

Sehr geehrte Mitglieder, Gönner und Freunde!

Jeder in der Praxis stehende Fachmann weiß, wie wichtig die Webkettenvorbereitung für einen optimalen Wirkungsgrad in der Weberei ist. Durch die Personalknappheit sind wir gezwungen, dem Arbeiter immer mehr Maschinen zuzuteilen. Dafür ist dann aber auch nur noch die allerbeste Kettvorbereitung gut genug, und kleinste Mängel wirken sich sofort in der Weberei aus: die Fadenbrüche nehmen zu, die Qualität sinkt.

Aber die Kettvorbereitung soll nicht nur qualitativ einwandfrei sein, sie muß auch mit einem Minimum an Arbeitskräften auskommen. Gerade in der Schweiz, wo in den Betrieben verhältnismäßig viele Artikel gewoben werden, spielt dieser Faktor eine ganz besondere Rolle.

Aus all diesen Erwägungen heraus hat der Vorstand der VST beschlossen, über dieses Thema einen Kurs durchzuführen. Wir hatten dabei das große Glück, in der bekannten Firma Zellweger AG einen Betrieb zu finden, der in der Konstruktion und im Bau von Webkettenvorbereitungsmaschinen eine jahrzehntelange Erfahrung besitzt.

Wir sind überzeugt, daß dieser Kurs jedem Webereifachmann sehr viel bieten wird, und der Vorstand der

VST würde sich deshalb freuen, wenn er am Donnerstag, den 22. Juni 1967, in Uster recht viele Mitglieder und Freunde begrüßen dürfte.

## PROGRAMM

09.15 Uhr Begrüßung in der Firma **Zellweger AG, Uster**. Die Besucher bilden 2 Gruppen, A und B.

### Gruppe A (gelb)

09.30 Uhr Abfahrt nach Russikon  
 09.45 Uhr Ankunft im Restaurant «Metzg» in Russikon  
 Vortrag über die Automatische Einziehmaschine USTER. Farbfilm über die Automatische Einziehmaschine USTER  
 Kaffeepause, verbunden mit Diskussion  
 10.50 Uhr Besichtigung der automatischen Einziehmaschinen bei der Weberei Russikon AG  
 11.30 Uhr Rückfahrt nach Uster  
 11.50 Uhr Ankunft im Restaurant «zur Burg» in Uster  
 12.00 Uhr Aperitif  
 12.15 Uhr Mittagessen  
 14.00 Uhr Abfahrt zur Firma Zellweger AG, Uster  
 14.15 Uhr Demonstrationen von USTER-Webkettenvorbereitungsmaschinen

Simultanvorführungen der Webketten-Knüpfmachines KLEIN USTER und USTERMATIC  
 Besichtigung der Werkanlagen

16.30 Uhr Zusammenschluß der Gruppen A und B

### Gruppe B (rot)

09.30 Uhr Demonstrationen von USTER-Webkettenvorbereitungsmaschinen  
 10.00 Uhr Kaffeepause  
 10.15 Uhr Simultanvorführungen der Webketten-Knüpfmachines KLEIN USTER und USTERMATIC  
 Besichtigung der Werkanlagen  
 11.45 Uhr Abfahrt zum Restaurant «zur Burg», Uster  
 12.00 Uhr Aperitif  
 12.15 Uhr Mittagessen  
 —  
 14.00 Uhr Abfahrt nach Russikon  
 14.15 Uhr Ankunft im Restaurant «Metzg» in Russikon  
 Vortrag über die Automatische Einziehmaschine USTER. Farbfilm über die Automatische Einziehmaschine USTER  
 15.20 Uhr Besichtigung der automatischen Einziehmaschinen bei der Weberei Russikon AG  
 16.15 Uhr Rückfahrt nach Uster  
 16.30 Uhr Zusammenschluß der Gruppen A und B  
 Verabschiedung bei der Firma Zellweger AG

## Anmeldung

für den Kurs «Moderne Webkettenvorbereitung» vom 22. Juni 1967

Name und Vorname .....

Beruf ..... Stellung .....

in Firma .....

Genaue Adresse .....

Mitglied VST

Mitglied VET

Nichtmitglied

Anmeldung bitte vollständig und in Blockschrift an **Herrn Albert Bachmann, Parfanna, 8887 Mels SG**

Zutreffendes mit «X» bezeichnen Anmeldeschluß 17. Juni 1967

Datum: ..... Unterschrift: .....

Diese Anmeldung ist verbindlich. Bei Verhinderung bitten wir um rechtzeitige Abmeldung.

Da die Teilnehmerzahl beschränkt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.

## Firmennachrichten

**Chemstrand International SA**, in Zürich 2, Organisation und Ueberwachung des Verkaufs von vollsynthetischen Fasern usw. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Willy Thalman, von Tannegg, in Zürich.

**Schappe-Tex AG**, in Basel. Der Vizedirektor Mario Zürcher wurde zum Direktor ernannt. Er zeichnet weiterhin zu zweien. Prokura mit Unterschrift zu zweien wurde erteilt an Hanspeter Ostertag, von und in Basel.

**J. G. Nef & Co. AG**, in Herisau, Fabrikation und Export von Textilien, insbesondere von Baumwollgeweben und Stickereien sowie Beteiligung an ähnlichen Unternehmen. Direktor Johann Gustav Wintsch ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist

erloschen. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Frl. Solveig Germann, von Raperswilen, in Herisau.

**Brüder Steiner AG**, in Zug. Richtiger Wortlaut der Firma.

**Schweizerische Leinen-Industrie AG (Industrie Linière Suisse SA) (The Swiss Linen Manufacturing Co. Ltd.)**, in Niederlenz. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt worden an Walter Stirnemann, von Gränichen, in Dietlikon (Zürich).

**Feldmühle AG**, in Rorschach, Fabrikation und Verkauf von Chemiefasern und Folien aller Art usw. Kollektivprokura zu zweien wurde erteilt an Robert Küng, von Stein (Appenzell AR), in Rorschacherberg.



## Verein ehemaliger Textilschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

### Dreher weben

#### Einführung in die Bindungen und Vorrichtungen

Instruktionskurs vom 6. und 7. Januar 1967 bei der Firma Grob & Co. AG, Horgen

Mit diesem Kurs erzielte die Unterrichtskommission des VET einen weiteren Volltreffer. «44 Mann stark» war die Interessentengruppe — Fachleute, die zweifellos auch sonst genug «gedrehte» Probleme wälzen müssen. In diesem Falle aber erwarteten sie einwandfreie Lösungen hinsichtlich Dreherbindungen, Dreherlitzten, Steherschaftswippen und Nachlaßvorrichtungen, und — sie wurden nicht enttäuscht.

Herr Paul Strebel, Präsident des VET, eröffnete den Kurs mit gleichzeitigem Dank an die Firma Grob & Co. AG. Dann traten die Herren Walter Müller (der zugleich die Kursleitung innehatte), Hans Fietz, Marcel Bechtiger und Erhard Hochstrasser als Referenten in die «Arena». Prägnant orientierte vorerst Herr Fietz über die Entwicklung der Dreherlitzten, über die Arten von Dreherbindungen, über die Anordnung der Steherschaftswippe und über die Arbeitsweise der Nachlaßvorrichtungen. Die Ausführungen wurden durch großformatige Schemazeichnungen ergänzt, und Herr Fietz verstand es ausgezeichnet, die «verwickelt verkreuzten» Probleme als klare Dreherfaktoren darzustellen. Seine Ausführungen waren die Grundlage zu den nachfolgenden praktischen Arbeiten. Mit diesen praktischen Arbeiten befaßten sich nun nicht Dozenten und Hörer, sondern Lehrer und Schüler; in zwei Gruppen wurden nun eifrig Probleme gewälzt. Dabei kristallisierte sich die Tatsache heraus, daß sich die Herren Referenten ausnahmslos als geborene Pädagogen entpuppten. Erläuterte der eine instruktiv mit der Kreide an der Wandtafel die Verkreuzungen von Steher- und Dreherfäden, assistierte ihm sein Kollege als stiller Helfer. In «väterlicher» und unauffälliger Art erteilte dieser zwischen den Schulbänken präzise «Nachhilfestunden». Wann und wo wird die Aug-Dreherlitze, die Schlitz-Dreherlitze, die Doppelschlitz-Dreherlitze angewendet? Wie wird das Drehergeschirr für gegengleichbindende Hoch- und Tieffach-Halbdreher angeordnet? Wie wird das Drehergeschirr mit

in eine kopfstehende Dreherlitze eingezogenem Steher angeordnet? usw. — wer zählt all diese Probleme? Um sie zu beherrschen, müssen zwei Anwendungsmöglichkeiten unterschieden werden, nämlich eine bindungstechnische und eine webtechnische. Anhand von 12 Mustern wurden diese Aspekte besprochen, wobei lebhafteste Diskussionsäußerungen bewiesen, daß die Ausführungen der Referenten auf fruchtbaren Boden fielen. Ob es sich um jüngere, wissenshungrige Fachleute oder um solche mit «ergrauten Häuptionern» handelte, alle profitierten von dieser lehrreichen Fachtagung.

Abgeschlossen wurde der Kurs mit dem Besuch des Ausstellungssaales der «4 von Horgen». Hier war eine Dreherwebmaschine in Betrieb und hier fand auch ein lebhafter Erfahrungsaustausch statt. Ergänzend wurden die verschiedenen Dreher-Weblitzen und Dreher-Geschirre vorgeführt, wie auch Einblick in eine selten umfangreiche Dreher-Gewebekollektion genommen, die von Gardinstoffen über technische Gewebe bis zu hochmodischen Wäsche- und Kleiderstoffen reichte.

Damit fand ein denkwürdiger Kurs einen sinnvollen Abschluß — ein Kurs, der auch in kollegialer Hinsicht fördernd war. An beiden Kurstagen waren alle «Schüler» von der Firma Grob & Co. AG zum Mittagessen auf die Halbinsel Au eingeladen, wo auch reichlich «gefachsimpelt» wurde. Das Horgener Unternehmen nahm sich auch allen jenen Kursteilnehmern an, die aus «geographischen» Gründen in Horgen übernachten mußten. Kräftige Kegelschübe sorgten dafür, daß sie nicht auf den abwegigen Gedanken kamen, im nahen Zürich das nächtliche Großstadtleben mit den Dreherproblemen zu verwechseln.

Für die selbstlose Durchführung des Dreher-Instruktionskurses und die Gastfreundschaft sei der Firma Grob & Co. AG auch an dieser Stelle bestens gedankt und den Herren Referenten für ihre «unschulmeisterlichen Schulmeisterleistungen» ein Kranz gewunden. Hg.

### Kurs über Filmdruck

Der 8. Kurs im Winterprogramm 1966/67 des VET war dem Filmdruck gewidmet und fand am 21. Januar 1967 in der Textilschule statt. Er stand unter der Leitung der Herren E. Manegold und E. Spuler von der Vereinigten Färberei & Appretur AG, Thalwil.

Herr Manegold berichtete zuerst über die *Technik* des Filmdrucks:

Die zu bedruckende Ware muß in der Regel vorbehandelt werden, um die Saugfähigkeit des Gewebes zu erhöhen sowie um eine möglichst egale Oberfläche zu schaffen.

Für neue Dessins müssen auch die Schablonen zuerst erstellt werden. Es existieren verschiedene Firmen, die sich ausschließlich auf die Herstellung der Schablonen

spezialisiert haben. Hier lassen vor allem die Lohndrucker die Schablonen ebenfalls wieder im Lohn herstellen. Eigendrucker hingegen erstellen die Schablonen in der Regel in ihrem eigenen Betrieb.

Im Filmdruck sind u. a. folgende Verfahren bekannt:

- Tischfilmdruck (Filmdruck von Hand)
- Maschinenfilmdruck
- Rotationsfilmdruck

Beim *Handfilmdruck* muß die auf langen Tischen aufgespannte Ware in separaten Arbeitsgängen (pro Schablone bzw. pro «Hand») bedruckt werden, indem die Schablone mittels Druckwagen rapportweise der Gewebbahn entlanggeführt wird.

Im Gegensatz dazu können beim *Maschinenfilmdruck* sämtliche Schablonen eines Dessins nebeneinander auf der Maschine eingespannt werden. Das Gewebe bewegt sich rapportweise unter den Schablonen durch und wird bei jedem Halt von sämtlichen Schablonen gleichzeitig bedruckt.

Die Filmdruckmaschine Kerag (von der nur 2 Exemplare existieren) arbeitet nach einem ähnlichen Prinzip. Der Unterschied besteht darin, daß die Schablonen nicht gleichzeitig nebeneinander, sondern nacheinander denselben Stoffabschnitt bedrucken. Die nichtdruckenden Schablonen warten gestaffelt in einem Magazin auf ihren Einsatz; der Stoff bewegt sich erst um einen Rapport weiter, wenn der vorhergehende Abschnitt fertig bedruckt ist.

Die neueste Entwicklung ist der *Rotationsfilmdruck*. Im Gegensatz zum Flachdruck wird der Druck mit Zylinderschablonen durchgeführt, die auf galvanischem Wege hergestellt werden. Farbe und Rakel befinden sich im Innern des perforierten Zylinders. Der Druckvorgang erfolgt kontinuierlich mit wesentlich größeren Geschwindigkeiten als beim Flachdruck.

Nach dem Drucken muß der Stoff gedämpft werden. Erst durch diesen Prozeß werden die beim Drucken lediglich «aufgeklebten» Farben mit dem Gewebe verbunden. Anschließend werden die überflüssigen Verdickungsmittel ausgewaschen und die Ware, soweit notwendig, noch nachbehandelt.

Nach diesem mit Dias und einem Kurzfilm illustrierten ersten Teil seiner Ausführungen kam Herr Manegold noch auf gewisse Schwierigkeiten und Grenzen im Filmdruck zu sprechen.

Bei folgenden Gewebearten und Qualitäten stellen sich dem Filmdruck fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen:

- Taffetbindung (der Schablonenüberstrich zerquetscht den Farbauftrag, weil das Gewebe zu wenig saugfähig ist)
- Crêpe (nur ausgesprochen grobe Effekte)
- Grobe Wollstoffe
- Noppen, Flammen (ergeben einen «Farbhof» um die Stofferrhöhung)
- Mischgewebe (was bei der Unifärberei in zwei Arbeitsgängen gefärbt werden kann, läßt sich beim Druck nicht durchführen) — Mischungen, wie z. B. Baumwolle/Wolle oder Zellwolle/Wolle, sind ebenfalls sehr schwer zu bedrucken.
- Mischungen von Wolle oder Zellulosefasern mit Polyacrylnitrilfasern lassen sich nicht uni bedrucken.

Auch bei der Gestaltung der Dessins müssen Grenzen gesetzt werden:

- Die figürliche Aufteilung muß so beschaffen sein, daß im Rapport keine großen Flächen aneinandergrenzen.
- Die Feinheit wird begrenzt durch das zu bedruckende Material und die Gazefeinheit der Schablone.
- Die Rapportbreite ist begrenzt durch die Schablonenbreite.

Bei der Quantität, also der Auftragslänge, bestehen innerhalb der verschiedenen Filmdruckverfahren ebenfalls gewisse Grenzen. Wenn ein Dessinwechsel an der Maschine ca. 1 Stunde dauert, ist es klar, daß eine minimale Auftragslänge pro Dessin für diese Maschine eingehalten werden muß, um den Maschinendruck gegenüber dem Handdruck überhaupt noch rentabel gestalten zu können.

Im Anschluß an die mehr technischen Ausführungen von Herrn Manegold berichtete Herr Spuler über die modischen Aspekte des Filmdrucks. Er versuchte zuerst die folgenden 3 Fragen zu beantworten:

Was ist die Mode?

Was wird Mode?

Was hat der Filmdruck mit der Mode zu tun?

Mode schaffen ist hart. Sie ist ein Produkt unendlicher Mühen und unzähliger Verwerfungen. Mode wird das, was aus irgendwelchen Gegebenheiten und Umständen heraus sowieso «in der Luft liegt», was die Mehrheit der Menschen (weiblichen Geschlechts) bejahen; was sie wollen.

In fast unbeschränkten Grenzen bietet der Filmdruck Entwerfern, Coloristen und Modeschöpfern die Möglichkeit, eine Vielfalt von Farben und Dessins spielen und zur Geltung kommen zu lassen.

Anschließend erhielt man mittels Farbdias Einblick in die Entstehung neuer Dessins. Die Bilderfolge vermittelte einen sehr guten Eindruck über die anfänglich erwähnten Mühen, bis ein gewissenhafter Entwerfer ein Dessin geschaffen hat, das wirklich neu ist und erfolgreich zu werden verspricht.

In die Arbeit des Coloristen wurde man anhand von Mustercoupons eingeführt. Dabei überraschte vor allem die Aussage des Referenten, wonach das Zusammentreffen eines vorzüglichen Dessins mit dem absolut modischen Colorit selten sei. Ihm selbst seien nur wenige Kollektionen bekannt, die dieses Zusammentreffen immer wieder zeigen, und den Gestaltern dieser wenigen Kollektionen sei es zu danken, daß heute noch von Zürich als von einer modisch interessanten Stadt gesprochen werde.

Der Kurs vermittelte einen ausgezeichneten Einblick in die Arbeit des Filmdruckers. Es sei auch an dieser Stelle den beiden Referenten für ihre instruktiven Ausführungen gedankt.

K. Z.

**Chronik der Ehemaligen** — Für den vergangenen Wonnemonat Mai, der aber in der ersten Woche wegen eines Rückfalls in den Winter seinem Namen keine große Ehre machte, hat der Chronist wieder einmal alle Ursache, recht dankbar zu sein. Schon die paar ersten Tage des Monats haben ihm mit herzlichsten Grüßen einige Nachrichten von einstigen Lettenstudenten eingetragen.

Der erste Gruß mit einer prächtigen Karte von den blühenden japanischen Kirschbäumen um das schöne Jefferson Memorial im Potomac-Park von Washington kam am 1. Mai von Mr. Ernest R. Spuehler (23/24) in Montoursville/Pa. Am Tage nachher folgte ein Brief von ihm. Gesundheitlich gehe es gut, berichtete er, und an Arbeit fehle

es auch nicht. Der größte Teil der Fabrik arbeite während fünf Tagen in drei Schichten. — Am gleichen Tag kam auch noch ein kleiner Brief von seinem einstigen Studienkameraden Paul H. Eggenberger in Trenton/N.J. Es war der letzte Brief, den er noch mit 15 Cents frankieren konnte, denn am 1. Mai erhöhten die US das Flugpostporto für Uebersee auf 20 Cents. Er klagte über das kalte Wetter. Am 1. Mai ließ er dann noch einige Zeilen mit dem erhöhten Flugpostporto folgen.

Die freundliche Einladung, welche der Chronist von der Firma Gebr. Stäubli & Co., Horgen, zur Teilnahme an der Feier zum 75jährigen Bestehen am 12. Juni 1967 erhalten hat, gehört natürlich auch in die Chronik.

Am 2. Mai überraschte unser treuer Veteran Mr. *Emil Suter* (18/19) in London den Chronisten mit einem kleinen Brief. Er schrieb: «Wir freuen uns nun, im Laufe des Jahres in die Schweiz zurückzukehren, und ich hoffe dann wieder einen regeren Kontakt mit meinen alten Schulkameraden aufnehmen zu können.» Das wird auch die anderen Kameraden freuen.

Mit Datum vom 30. April kam einige Tage nachher ein Brief von unserem treuen Mr. *S. C. Veney* (auch 18/19) in Rutherfordton/N.C. Er ist sehr enttäuscht darüber, daß er in ganz Zürich für die beiden Wochen vom 24. September bis zum 8. Oktober kein Hotelzimmer erhalten konnte, obwohl er sich schon seit einem ganzen Monat dafür bemühte. Der Chronist erfuhr dann, daß die verschiedenen Textilmaschinenfabriken sich für die Dauer der ITMA, der Internationalen Textilmaschinenexposition vom 27. September bis 6. Oktober in Basel, alle verfügbaren Zimmer nicht nur in Basel, sondern auch in Zürich, Bern und in manchen andern Städten, bis nach Straßburg, haben reservieren lassen, um die Besucher der Ausstellung unterbringen zu können. Er hat sich sofort mit unserem lieben Thalwiler Freund Hans Angehrn in Verbindung gesetzt und ihn um Unterstützung gebeten. Freund Angehrn hatte rasch Erfolg in Thalwil, und in den folgenden Tagen gingen von Thalwil und Küsnacht einige Briefe hinüber. Am 12. schon kabele Freund Veney sein «accept» nach Thalwil. Man wird daher am 30. September die von ihm angeregte Klassenzusammenkunft veranstalten können. Wer macht Vorschläge dafür? Einige Tage später teilte Mr. Veney dem Chronisten noch mit, daß sein einstiger Studienkamerad *Teddy Kündig* von Zürich bei ihm auf Besuch sei. Am Tage nachher grüßten die beiden Herren noch mit einer Karte mit dem Bild eines prächtigen Parks mit einem See.

Durch einen Anruf von Thalwil hat der Chronist noch erfahren, daß Mr. *Oscar Frick* (auch ein 18/19er) mit Mrs. Frick schon Ende Juni für ein paar Tage in Zürich sein werde und dann Ende Juli nochmals. Unser Freund Hans Angehrn wird versuchen, einige Kameraden zusammenzubringen.

Am Montagnachmittag, 8. Mai, meldete man dem Chronisten kurz nach 15 Uhr, er solle schnell vors Haus hinauskommen, ein Herr wolle ihn sprechen, aber nicht herkommen. Wer war dieser bescheidene Besucher, der dem Chronisten draußen vor der Haustüre beide Hände entgegenstreckte und ihn mit braungebranntem Gesicht lächelnd begrüßte? Unser alter treuer Freund Mr. *Max A. Stauber* (25/26) in Kalifornien. Ein überraschender Besuch! Der Besucher ist dann doch in die Stube gekommen und übermittelte Grüße von «drüben». Und bei einem Gläschen Sherry begann er dann zu berichten. Seitdem er seinen einstigen Lehrer Mitte Juni 1949 durch sein kleines Eisenbahnmuseum in seinem Heim in Wyckoff/N.J. geführt hatte, sind 18 Jahre vergangen, während welchen man sich höchstens zweimal ganz kurz gesehen hatte. Während dieser Zeit hatte Mr. Stauber in seiner letzten Stellung als technischer Leiter eines großen Konzerns mehr als 20 Fabriken zu betreuen und zu überwachen. Er war heute da, morgen dort und übermorgen wieder anderswo und dabei stets für gute Ware verantwortlich. Er wußte somit allerlei zu berichten. Nun hat Mr. Stauber dieses stete Hin und Her im Lande vor zwei Jahren aufgegeben und sich im schönen Kalifornien zur verdienten Ruhe gesetzt und von dort zur Abwechslung wieder einmal seine alte Heimat besucht. Kürzlich, berichtete er, habe auch unser Veteranenfreund Mr. *Max Müller* (23/24) seine Stellung in New York aufgegeben und sich im einstigen elterlichen Heim in Weinfelden zur Ruhe gesetzt; er werde sich im Verlaufe des Sommers auch einmal melden. Als er sich abends um fünf Uhr mit einem «*Uf Wiederluege*» verabschiedete, bemerkte Mr. Stauber noch: «Für eus Amerikaner ischt d Chronik immer s Wichtigschti de Mitteilige.» Am 20. Mai ist er wieder in seine zweite Heimat abgereist.

Außer dem Besuch brachte jene Woche noch allerlei Ueberseepost, welche Freude bereitete. Am 9. traf ein Kartengruß aus Montreal von Señor *Adolf Klaus* (43/44) in Mexiko-City ein. Auf dem Wege nach der Schweiz besuchte er in Kanada die EXPO 67. Er werde anrufen, schrieb Señor Klaus, «und dann gehen wir zusammen essen». — Am folgenden Tag grüßte unser Lettenfreund Mr. *George Sarasin* (nochmals ein 18/19er) in Melbourne mit einem längeren Brief. «Ich hoffe Sie in etwa 2–3 Monaten zu sehen. Ich werde Kontakt mit Ihnen aufnehmen, wenn ich mal effektiv in der Schweiz bin», schrieb er. Eine sehr erfreuliche Mitteilung für den Chronisten, denn seit weit mehr als einem Jahrzehnt hat er Mr. Sarasin nicht mehr gesehen. Es wäre sehr nett, wenn sich zu seinen Ehren eine kleine Klassenzusammenkunft veranstalten ließe. Ob dies möglich sein wird, weiß der Chronist aber noch nicht. — Am 11. Mai kam Post aus Nord- und Südamerika. Unser treuer Veteranenfreund Mr. *Albert Hasler* (04/06) in Hazleton/Pa. verdankte die in jüngster Zeit erhaltenen Sonderbriefe und teilte mit, daß er am Ende der Woche in die alte Heimat reisen werde. Der Chronist wird somit die Freude haben, sich im kommenden Sommer auch wieder mit ihm unterhalten zu können. Indirekt hat der Chronist auch vernommen, daß im vergangenen Monat auch unser geschätztes Ehrenmitglied Freund *Ernest Geier* (auch 04/06) zu einem Besuch in die alte Heimat gekommen sei. — Aus Buenos Aires schrieb unser treuer Veteran Señor *Hans Berger* (22/23) ganz kurz: «Vielleicht ist in 1967 eine Schweizerreise möglich», verdankte die erhaltenen Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag und übermittelte herzliche Grüße. Wer würde sich nicht freuen, Besuche aus Australien, Nord- und Südamerika erwarten zu dürfen?

Schade, sehr schade ist es, daß Mr. Sarasin aus Australien und die beiden Amerikaner-Ehemaligen vom Studienjahr 1918/19 nicht zur gleichen Zeit in die alte Heimat kommen. Nach 48 Jahren wäre es für sie und ihre einstigen Studienfreunde in der Schweiz ein unvergeßliches Erlebnis gewesen, sich wieder einmal zu sehen und dabei Erinnerungen von einst austauschen und berichten zu können, wie es ihnen seither ergangen ist.

Die Bitte in der Mai-Nummer um Vorschläge für die Zusammenkunft mit unserem lieben Mr. S. C. Veney hatte Erfolg. Schon am 22. Mai grüßte unser Freund *Hans Fierz* in Zürich durch den Draht und machte den Vorschlag, am 30. September mit der Bahn oder dem Schiff nach Rapperswil zu fahren. Bei gutem Wetter dann nach Hurdern hinüber zu spazieren, im Hotel «Adler» das Mittagessen zu genießen und sich des Wiedersehens zu erfreuen. Der Chronist dankt bestens für den Vorschlag.

Am Nachmittag hatte er dann noch hohen Besuch von einem Ehemaligen aus dem Kurse 1935/36. Es war dies Oberst *J. Rothenberger*, Kommandant der Schießschulen Walenstadt. Er ist auch einer von den treuen ehemaligen Lettenstudenten, die — trotz beruflicher Umstellung — den alten Lehrer in guter Erinnerung behalten haben.

Mit Datum vom 20. Mai kam drei Tage nachher noch ein Kartengruß von unserem treuen Veteranenfreund Mr. *Max Ritter* (21/22) in Yokohama. Da bald die Regenzeit beginne, gedanke er Japan demnächst zu verlassen und hoffe, im Juni wieder in der Schweiz zu sein, meldet er.

Allerseits herzlichen Dank und beste Grüße  
vom Chronisten.

Redaktion:

P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler



Durch Köln zum sicheren Geschäft

# Internationale Herrenmodewoche Köln 1967

Freitag, 25. bis Sonntag, 27. August

**Bekleidungstechnische Tagung**

25./26. August 1967



Herrenmode wird in Köln kreiert – seit 13 Jahren auf der Internationalen Herrenmodewoche. Mode ist heute der kaufbestimmende Faktor. Mode macht das sichere Geschäft. Köln vermittelt Ihnen alle Voraussetzungen zum sicheren Geschäft:

- klare Angebotsübersicht (Herren- und Knaben-Oberbekleidung und alle Accessoires)
- genaue Kenntnis der modischen Trends
- die komplette Kollektion
- engen Kontakt zur Industrie

Vertretung für die Schweiz:

Handelskammer Deutschland – Schweiz  
8001 Zürich, Talacker 41, Tel. 051 / 25 37 02

Reiseauskünfte durch:

DANZAS AG, Reisebüro  
Bahnhofplatz Zürich  
sowie die andern Reisebüros

**Inserate bitte frühzeitig aufgeben!**

Erfahrener, an selbständiges Arbeiten gewöhnter, initiativer

## Weberei- und Textilfachmann

mit vielseitiger Praxis sucht Dauerstellung als Disponent, engster Mitarbeiter für Innen/Außendienst oder evtl. nur im Außendienst/Verkauf. Geboten werden Webschulbildung, langjährige Tätigkeit und Erfahrung als Disponent für die Spinnerei, Zwirnerei, Weberei inkl. Vorwerke, Färberei/Ausrüsterei sowie Verkaufs- und Reiseerfahrung. Bewandert in Garnen und Geweben aller Art aus Baumwolle, Wolle, Leinen, Zellwolle, Nylon und Mischungen. – Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote erbeten unter Chiffre 4663 Zi an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Fabrikationsunternehmen der Textilbranche sucht Zusammenarbeit mit einer ideenreichen

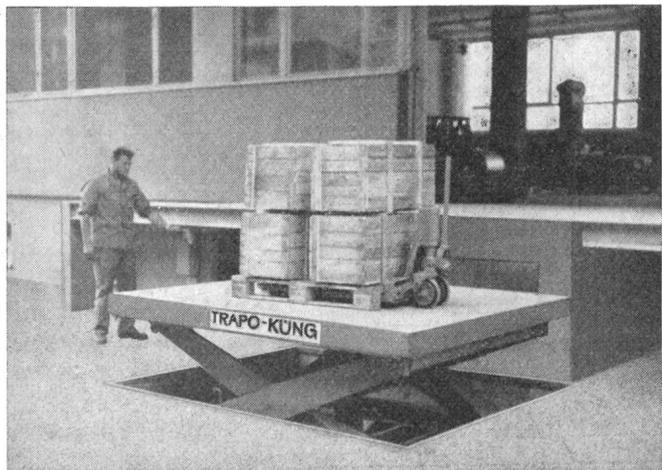
## Textilentwerferin

auf der Basis einer freien Mitarbeit. Bei Eignung käme spätere Ganzjahresstelle in Frage.

Bewerberinnen, die bereits mit Erfolg im Entwurf modischer Druckdessins sowie anspruchsvoller Jacquardentwürfe tätig waren und sich über entsprechende Praxis ausweisen können, richten ihre Zuschrift unt. Chiffre 262 W an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

**Textiltechniker** mit Webschulbildung, reicher Erfahrung und langjähriger Praxis sucht neuen Wirkungskreis in fortschrittlicher Textilfirma oder Textilmaschinenfabrik. In Disposition, Fabrikation und Verkauf bewandert.

Interessante Angebote über Tätigkeit und Branchen-zweig erbeten unter Chiffre 4695 Zo an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



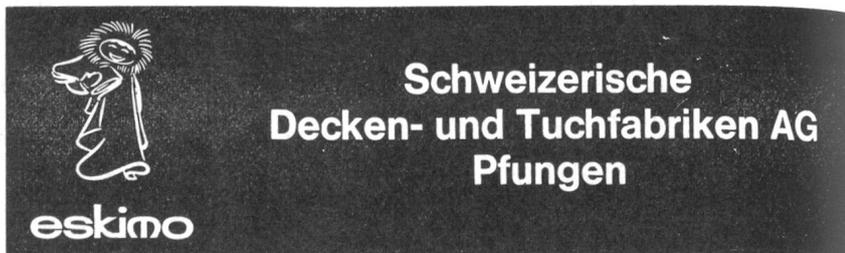
Elektro-hydraulische

## TRAPO-Hebebühnen

für rasches und müheloses Be- und Entladen von Lastwagen, zum Ueberwinden von Niveaudifferenzen, zum Beschicken von Maschinen usw.

Einfache, preisgünstige Lösungen  
für 500 bis 10 000 kg Nutzlast  
Verlangen Sie Prospekt SH 66

**TRAPO KÜNG** 4002 Basel  
Auf dem Wolf 11



## Schweizerische Decken- und Tuchfabriken AG Pfungen

Durch den modernen Ausbau unserer Betriebe und die damit verbundene Leistungs- und Produktionssteigerung müssen wir unseren heutigen Mitarbeiterstab erweitern und neu organisieren.

Wir suchen deshalb für unseren Betrieb in Pfungen

### Betriebsleiter

Es kommt dafür eine initiative Persönlichkeit (Idealalter 26 – 32) in Frage, die mit allen Problemen der Tuchfabrikation vertraut ist, gute Kenntnisse der Spinnerei, Weberei, Färberei und Appretur für Wolle und Synthetics besitzt und wenn möglich auch in der Manipulation bewandert ist.

Das Arbeitsgebiet umfaßt die zielbewußte und verantwortungsvolle Ueberwachung und Steuerung der Produktion mit allen dazugehörigen Aufgaben. Eine umfassende Einarbeitung ist gewährleistet.

Wir bieten eine aussichtsreiche, selbständige Position in einem modernen, aufgeschlossenen Unternehmen, neuzeitliche Arbeitsbedingungen in Zusammenarbeit mit einem jüngeren Team, gutausgebaute Sozialfürsorge. Schöne Wohnung vorhanden.

Wir bitten Sie um Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an die

**Direktion der Schweizerischen Decken- und Tuchfabriken AG, 8422 Pfungen**



#### Können Sie sich leisten, Exportgüter nicht als Luftfracht zu transportieren?

Jedes Kursflugzeug der Swissair transportiert auch Luftfracht. Telefonieren Sie Ihrem Spediteur oder der Swissair. Sie erhalten gerne detaillierte Auskünfte

**Luftfracht**  
ist schneller –  
reduziert Verpackungs-  
und Lagerkosten –  
senkt Versicherungskosten –  
kann billiger sein  
als Oberflächentransport –  
beschleunigt  
Kapitalrückfluss



Wir suchen einen

#### Zettelaufleger

oder **Weber**, der angelernt werden kann.

Wir haben einen modernen Maschinenpark und bieten eine interessante Tätigkeit in lebhaftem Betrieb. Eine geräumige Dreizimmerwohnung steht zur Verfügung. Interessenten wollen sich melden bei

**Linotex AG, Leinen und Buntweberei, 3422 Kirchberg BE**  
Telephon 034 / 3 21 00

Wir suchen gutausgewiesenen

#### Webermeister

mit Jacquard-Kenntnissen. Beförderungsmöglichkeit zum **Obermeister**.

Offerten sind zu richten an

**Schwob & Cie. AG, Leinenweberei, 3001 Bern**  
**Hirschengraben 7, Tel. 031 / 22 30 47, intern 23**



Für unseren Betrieb in Burgdorf suchen wir ideenreichen

## Dessinateur

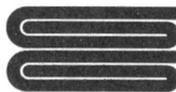
oder

## Dessinatrice

für selbständigen Posten in der Création von Heimtextilien.  
Dauerstelle mit Pensionsfürsorge.

Handschriftliche Bewerbungen mit Photo und evtl. Zeugniskopien sowie Angabe des Saläranspruches an

**Schmid & Cie., Leinenweberei, 3400 Burgdorf**



**Textilwerke Gugelmann & Cie. AG, Langenthal**

Als Assistenten der Webereileitung suchen wir tüchtigen

## Textilingenieur

oder

## Webereitechniker

für die Bearbeitung organisatorischer und fachtechnischer Aufgaben in der Weberei und den Vor- und Nachwerken.

Der vielfältige Einsatz verlangt

- gründliche theoretische und praktische Fachkenntnisse
- Initiative und Tatkraft
- Sinn für betriebswirtschaftliche Zusammenhänge
- Anpassungsvermögen und Bereitschaft für Teamwork.

Wir bieten fortschrittliche Bedingungen in einer modern ausgerichteten Betriebsorganisation.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an die

**Betriebsdirektion Werk Brunnmatt  
Gugelmann & Cie. AG, 4914 Roggwil BE**

# Schweiter

Der SCHWEITER-Kundendienst soll noch wirkungsvoller gestaltet werden.

Die vielfältigen Leistungen werden zusammengefaßt unter einem SERVICECHEF. Dieser neue Mitarbeiter soll ein erfahrener

## Textiltechniker

sein, der auch über Kenntnisse in Fremdsprachen verfügt. Persönliche Initiative, gute und rasche Auffassungsgabe sowie Befähigung für zielbewußtes Disponieren und Umsicht in der Führung eines vielseitigen Mitarbeiterstabes werden vorausgesetzt.

Zum Arbeitsgebiet gehören auch die Behandlung textiler und betrieblicher Probleme unserer Kunden sowie die Mithilfe bei der Lösung maschinentechnischer Fragen beim Einsatz unserer Textilmaschinen. Die abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit bietet einem Bewerber mit den nötigen Voraussetzungen sehr interessante Möglichkeiten.

Vollständige Offerten sind erbeten an die

**Maschinenfabrik Schweizer AG, 8810 Horgen 2**

## Manager/Textile Factory

Overall responsibility for manufacturing, sales, administration of established integrated cotton textile mill in Nigeria. 1500 employees. Age preference 35 – 45. Fluency in English and German. Attractive salary/benefits.

Send curriculum vitae to

**R. H. Werbe, Management Consultant**  
18 Grand-Pont, Lausanne

Your application will be treated in confidence

**Monteur im Außendienst**, initiativer Schweizer, 34, zurzeit in ungekündigter Stellung, sucht neue, interessante Tätigkeit. Ausbildung als Webermeister, langjährige Tätigkeit als Monteur in der Textilindustrie. Gewillt, sich auch in neue Branche einzuarbeiten.

Offerten bitte unter Chiffre 4631 Zb an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Junge

## Textil-Entwerferin

sucht Stelle. Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre P 26477 an  
**Publicitas, 5001 Aarau**

Besteigeführtes Unternehmen der Damenkonfektion sucht per sofort tüchtige(n)

## Modelleur(in)

Wir erwarten von Ihnen vollen Einsatz und die «Hand» zur Erstellung einer jungen Girl- und Damenkleidervollektion.

Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen erreicht uns unter Chiffre 4451 Zb an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Wir suchen

## Monteur

mit guten Webekenntnissen oder

## Webereifachmann

mit Montagekenntnissen, zur Montage und zum Einrichten unserer Bandwebstühle. Gelegentliche In- oder Auslandsmontagen.

Es handelt sich um eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit neuzeitlichen Anstellungsbedingungen.

Bitte schreiben oder telefonieren Sie uns.

**C. Schneider-Gerster Erben, Maschinenfabrik**  
4460 Gelterkinden, Telephon 061 / 86 14 16

Junger

## Webermeister

mit Textilfachschulbildung sucht Stelle in kleine bis mittlere Weberei, bevorzugt Bandweberei.

Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre 4668 Zu an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Webermeister, 37 Jahre, verh., TIS Reutlingen, sucht

## ausbaufähigen Wirkungskreis

Offerten unter Chiffre 4542 Zr an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Webermeister

Haben Sie Erfahrung auf Rüti-Buntautomaten? Sind Sie verheiratet und mindestens 30 Jahre alt? Suchen Sie eine gutbezahlte Dauerstelle mit Altersfürsorge? Soll Ihnen der freie Samstag gehören? Sind Sie auch gewissenhaft und initiativ? Sind Sie bereit zu einem aktiven Teamwork?

Dann melden Sie sich unter Chiffre 7233 B durch  
**Orell Füssli-Annoncen, 4900 Langenthal**

Wir sind eine mittlere Weberei und suchen einen zuverlässigen Mitarbeiter. Eintritt nach Uebereinkunft. Ihrer handschriftlichen Anmeldung wollen Sie Zeugniskopien und Angaben über bisherige Tätigkeit beifügen. Wohnung zu Vorzugsmietzins steht zur Verfügung.

Baumwoll- und Synthetikweberei im Zürcher Oberland sucht tüchtigen, zuverlässigen

## Webermeister

Verlangt werden Webschulbildung und Erfahrung im Herstellen von neuartigen, synthetischen Geweben auf neuen Rüti-Automaten.

Geboten werden bei Eignung überdurchschnittliches Salär, gut ausgebaute Pensionskasse; neue Wohnung vorhanden.

Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen erbeiten unter Chiffre 4652 Zx an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

## Die 4 von Horgen

suchen für den Verkauf ihrer Erzeugnisse und zur Unterstützung einzelner ihrer Uebersee-Vertretungen jüngeren, sprachgewandten

## Textiltechniker

Die Tätigkeit umfaßt die Beratung der Kunden und Förderung des Verkaufs. Je nach Einsatz käme als fester Aufenthaltsort das entsprechende Ueberseegebiet in Frage.

Erfordernisse: webereitechnische Ausbildung, Beherrschung der englischen, wenn möglich spanischen Sprache, gute Umgangsformen. Vor Antritt des Auslandsaufenthaltes erfolgt eine gründliche Ausbildung bei den einzelnen Firmen in Horgen.

Wenn Sie diese abwechslungsreiche und selbständige Arbeit interessiert, reichen Sie bitte Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen ein an

**Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen**  
zuhanden der «4 von Horgen»  
Telephon 051 / 82 51 51



Für den Ausbau unserer Verkaufsabteilung suchen wir einen jungen, gutausgewiesenen

## Webereitechniker

der Interesse hat, sich in den Verkauf unserer Webgeschirre und Kettfadenwächter einzuarbeiten.

Absolventen einer Webschule mit guter Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnissen sind gebeten, ihre Bewerbung mit Photo und Lebenslauf zu senden an

**Grob & Co., Aktiengesellschaft, 8810 Horgen**

Gesucht

## Webermeister

mit Erfahrung auf Jacquardmaschinen für

### Südafrika

(Schweizer Betriebsleitung)

Offerten sind zu richten unter Chiffre 4627 Zx an **Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**



**Textilwerke Gugelmann & Cie. AG, Langenthal**

Wir sind eines der größten vollstufigen schweizerischen Textilunternehmen der Baumwollbranche und suchen tüchtige Webereipraktiker für den Einsatz als

## Webermeister

auf Rüti- oder Saurer-Automaten.

Eine gründliche Einarbeitung in unsere Betriebsverhältnisse ist vorgesehen; Nachwuchskräften bieten wir eine gezielte interne und externe Ausbildung.

Die fortschrittliche Entlohnung ist auf den Umfang der Aufgabe sowie die persönliche Leistungsfähigkeit ausgerichtet. Qualifizierten Mitarbeitern bieten sich in den nächsten Jahren zudem interessante Aufstiegsmöglichkeiten. Unsere Firma verfügt über eine gut ausgestattete Pensionskasse und Krankenversicherung.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugniskopien und Photo wollen Sie richten an die

**Betriebsdirektion Werk Brunnmatt**  
**Gugelmann & Cie. AG, 4914 Roggwil BE**

Wir suchen für unser techn. Büro in Winterthur einen tüchtigen, selbständigen

## Arbeitsvorbereiter/Disponent

Aufgabenkreis: Rohmaterialbewirtschaftung, Strangfärbung, Arbeitsvorbereitung Betrieb, Statistik. Evtl. könnte Bewerber aus dem Betrieb mit guten Schreibkenntnissen nachgenommen werden. Angenehmes Arbeitsklima, Fünftagewoche, Fürsorgekasse.

Offerten sind zu richten an

**Mech. Seidenstoffweberei AG, St.-Galler-Straße 40**  
**8401 Winterthur**

Wir suchen erfahrenen

## Webermeister

für unsere neue Automatenweberei.

Zeitgemäße Entlohnung sowie gute soziale Einrichtungen.

Offerten schriftlich oder telefonisch an

**E. Schaufelberger AG, Glasweberei**  
8810 Horgen ZH, Tel. 051 / 82 48 26

Junges, fortschrittliches Unternehmen im Raume Zürich sucht per sofort oder nach Vereinbarung tüchtigen, gutausgewiesenen

## Modelleur

für Damenmäntel und -costumes.

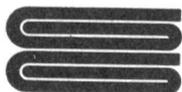
Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten unter Chiffre 4450 Za an  
**Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich**

Modern eingerichteter Textilbetrieb im Raume Baden sucht zu gelegentlichem Eintritt  
**Saalmeister** als

## Chef der Fertigmacherei

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, angenehmes Arbeitsklima und rechte Entlohnung. Tüchtiger, mit der Materie vertrauter Berufsmann findet Lebensstelle. Moderne Mietwohnungen sind vorhanden.

Richten Sie Ihre Dienstofferte unter Chiffre P 8119-43 an **Publicitas AG, 5401 Baden**



## TEXTILWERKE GUGELMANN

Für unsere neu einzurichtende  
**AUTOMATEN-KREUZSPULEREI**  
suchen wir einen

## MEISTER

wenn möglich mit Kenntnissen in dieser Sparte.

Wir bieten Pensions- und Krankenkasse; Einfamilienhaus für verheiratete Bewerber.

Offerten mit den üblichen Unterlagen bitte richten an

**Gugelmann & Cie. AG, 3004 Bern (Schweiz)**  
Spinnerei Felsenau, Tel. 031 / 23 95 95



Wir suchen initiativen

## Betriebsassistenten

Die Aufgaben sind sehr vielseitig und erfordern von dem Bewerber Erfahrung in der Weberei.

Vorkenntnisse in der Arbeitsvorbereitung sind von Vorteil, aber nicht Bedingung.

Wir bieten zeitgemäßes Salär mit Aufstiegsmöglichkeiten.

Bitte richten Sie Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an

**Weber & Cie. AG, Textilwerke, 4663 Aarburg**

Wir suchen für baldigen Eintritt einen

## Hauptfachlehrer

für Spinnerei und Zwirnerei.

Der Bewerber sollte ausgedehnte theoretische und praktische Kenntnisse aus der Baumwollspinnerei mitbringen und auch einige Grundbegriffe der Kammgarn- und Streichgarnspinnerei haben. Für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit ist außerdem Freude am Unterricht und pädagogisches Geschick Voraussetzung. Einer tüchtigen Fachkraft, die diese Eigenschaften aufweist, können wir einen interessanten, gut dotierten Posten mit großzügig ausgebauten Sozialleistungen bieten. Bei der Wohnungssuche sind wir behilflich. Absolute Diskretion wird zugesichert. Eintrittstermin nach Vereinbarung.

Ihre handgeschriebene Offerte wollen Sie bitte senden an die

**Direktion der Textilfachschule Wattwil, 9630 Wattwil (Schweiz)**

Wir suchen für unsere modern eingerichtete Weberei in Mettmenstetten tüchtigen

## Webermeister

für vielseitige und interessante Tätigkeit auf Rüti- und +GF+-Automatenstühlen.

Schichtarbeit, Fünftagewoche, gute Sozialleistungen, günstige Betriebswohnung, zeitgemäße Entlohnung.

Schriftliche oder telephonische Offerten sind erbeten an

**Weisbrod-Zürrer AG, Seidenstoffweberei**  
8915 Hausen a. A., Tel. 051 / 99 23 66

## Assistent des Filialleiters

Wir suchen jüngeren Textiltechniker als Mitarbeiter in unserem Filialbetrieb Netstal/Glarus mit Breitweberei, Bandweberei, Zwirnerei, Bleicherei.

Intelligentem, initiativem und praktisch veranlagtem Fachmann bietet sich ein vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet mit Aufstiegsmöglichkeit. Enge Zusammenarbeit mit dem Stammhaus ist gewährleistet.

Offerten mit Lebenslauf, Handschriftprobe, Zeugnissen und Angabe von Referenzen richten Sie an

**Internationale Verbandstoff-Fabrik**  
**Schaffhausen**  
8212 Neuhausen am Rheinfall  
Telephon 053 / 2 02 51



## Richterswil

Gartenstraße 19  
Tel. 051 / 96 07 77

Textilmaschinen und Apparate  
Technische Artikel

### Von A bis Z

Rauhdisteln  
Reilang-Oelkannen  
Rekord-Rillenmedaillons  
Riemenverbinder  
Riffelband  
Riffelblech  
Ringläufer  
Ringläufer-Behälter  
Ringläuferöl  
Rispestangen  
Roßhaar-Dämmseile  
Rundstäbchen  
Rundsaiten aus Nylon  
Rektometer zum Legen und Messen von Stoffen  
Ratinemaschine KETTLING & BRAUN  
Rollkardenrauhmaschine KETTLING & BRAUN



## ROTZINGER FÖRDERANLAGEN KAISERAUGST b. BASEL TEL. 061/81 27 31

FÖRDERBÄNDER ROLLENBAHNEN ELEVATOREN KREISFÖRDERER HEBETISCHE  
TRANSPORT- u. HUBGERÄTE



**Webeblätter** in höchster Präzision und Qualität  
**Musterwebstühle**  
**Stoffbeschau-Tische**

**WALTER ARM, WEBEREI-ARTIKEL-FABRIK, BIGLEN**  
Telephon (031) 68 64 62

## Maschinenmarkt



**Alle Inserate durch  
Orell Füssli-Annoncen**

### Zu verkaufen

#### 2 Kreuzspulmaschinen, Fabr. Leeson

mit je 80 Spindeln (40 je Seite), Hub 150 mm, ausgerüstet mit Sulzer-Staubabsauganlagen, mit dazupassenden Holzspulen von 5° 57' Konizität; ferner

#### 1 Rüti-Breitzettelmaschine

Arbeitsbreite 120 – 165 cm, mit Gatter von 720 Spindeln. Die Maschinen können im Betrieb besichtigt werden.

Weberei Wängli AG, 9545 Wängli, Telephon 054 / 9 51 43

#### 1 Hochleistungs-Kreuzspulmaschine «Schweiter»

Typ Rapid-Koner, Modell KS, Baujahr 1957, neuwertiger Zustand, 16 Spindeln einseitig, für Kone 9°15, bis 150 mm Wickelbreite, sofort sehr günstig abzugeben.

Offerten unter Chiffre 4667 Zm an  
Orell Füssli-Annoncen, 8022 Zürich

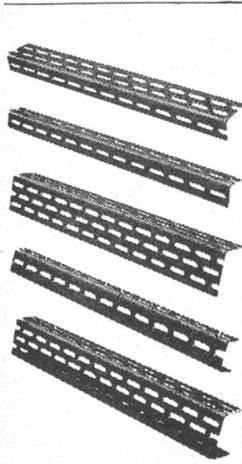


## Optibelt Keilriemen

bruchfest, ölfest, biegetüchtig  
längenstabil, abriebfest  
antistatisch

### Paul Schlenker

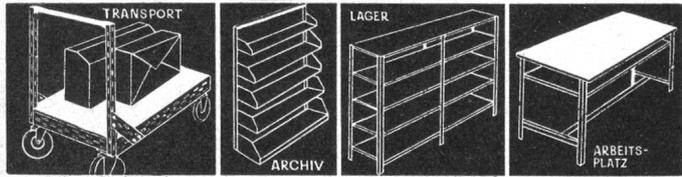
Treibriemen und textiltechnische Artikel  
Mythenstraße 46, Telefon 055 / 2 13 71  
**8640 Rapperswil SG**



## 5 SAFIM-BAU ELEMENTE

**B**  
**C**  
**A**  
**U3**  
**U7**

bieten mit  
5 Profilen in  
4 Farben mit  
3 Winkel- und  
2 U'Profilen  
1 einzigartige Möglichkeit  
für Sie, Ihrem Betrieb mit  
kleinstem Aufwand an Zeit u. Geld die  
notwendigen Einrichtungen zu geben.



Hauptsitz für  
die Schweiz

STAHLWINKEL  
**SAFIM**  
BETRIEBSEINRICHTUNGEN  
Wattstraße 3  
Zürich-Oerlikon  
Tel. 051 / 46 32 22

Unsere Agenten:

Für die französische Schweiz  
**Allemand Frères, Biel**  
Tel. 032 / 4 30 44  
Für die italienische Schweiz  
**Marzio Cavadini, Lugano**  
Tel. 091 / 3 13 13  
Für Liechtenstein  
**Fritz Büchel, Schaan**  
Tel. 075 / 2 18 86



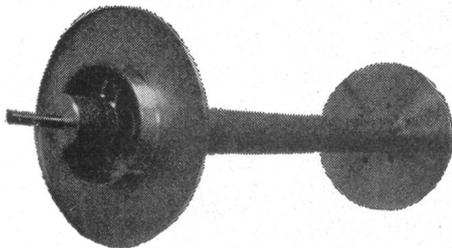
Ständige Ausstellung an der Wattstraße 3 in Zürich-Oerlikon und an  
der Baumusterzentrale in Zürich  
Verlangen Sie unsere Prospekte und Preisliste

Alfred Leu, Zürich 4,  
Kernstr. 57



für Webereien

Wir bieten Vorteile in



Tuch-, Streich- und Warenbäumen  
Zettelbäumen in Holz und Leichtmetall  
Baumscheiben in Stahlblech und Leichtmetall  
Waschmaschinen- und Säurewalzen

**Neuheit: Kunststoffwalzen**

für Naß- und Trockenbetrieb  
Hassel- und Wickelhülsen mit  Loch

**Greuter & Lüber AG, 9230 Flawil**

Telephon 071 / 83 15 82

Qualität Präzision  
Oerlikoner Industrieprodukte  
weltweit geschätzt



**SRO Kugellagerwerke**  
**J. Schmid-Roost AG**  
Zürich-Oerlikon

**MEVAG**  
HARTVERCHROMUNG



## Spezialwerkstätte

für die

## Hartverchromung

von

Fadenführern, Fadenbremsen, Walzen,  
Spindeln usw. für die Textilindustrie.

Polierte oder mattierte Ausführung.

Verlangen Sie unverbindlich Auskunft  
oder Offerte.

**METALL-VEREDLUNG AG**

Ohmstraße 26 8050 Zürich Tel. (051) 46 43 88

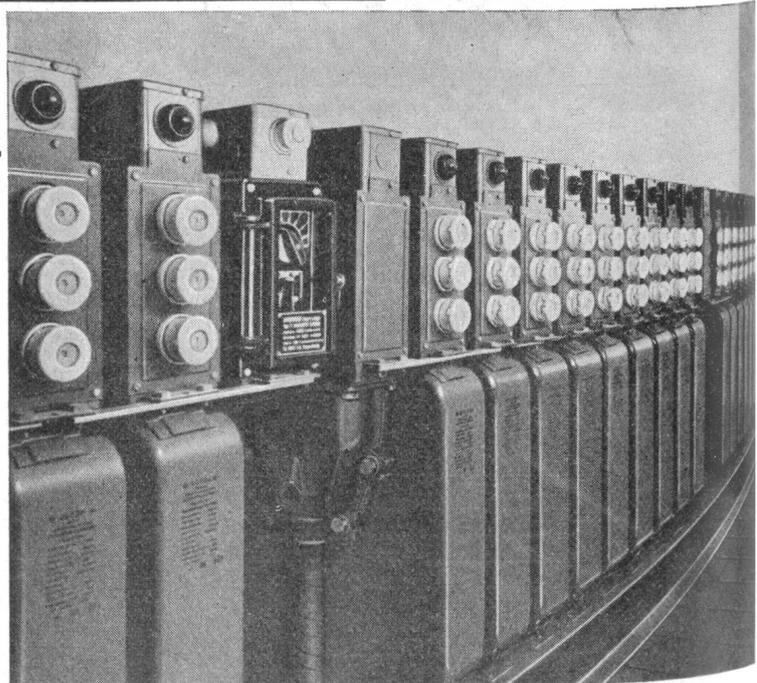
# BOSCH

## BOSCH-MP-Schaltkondensatoren- Batterien

für die Blindstromkompensation

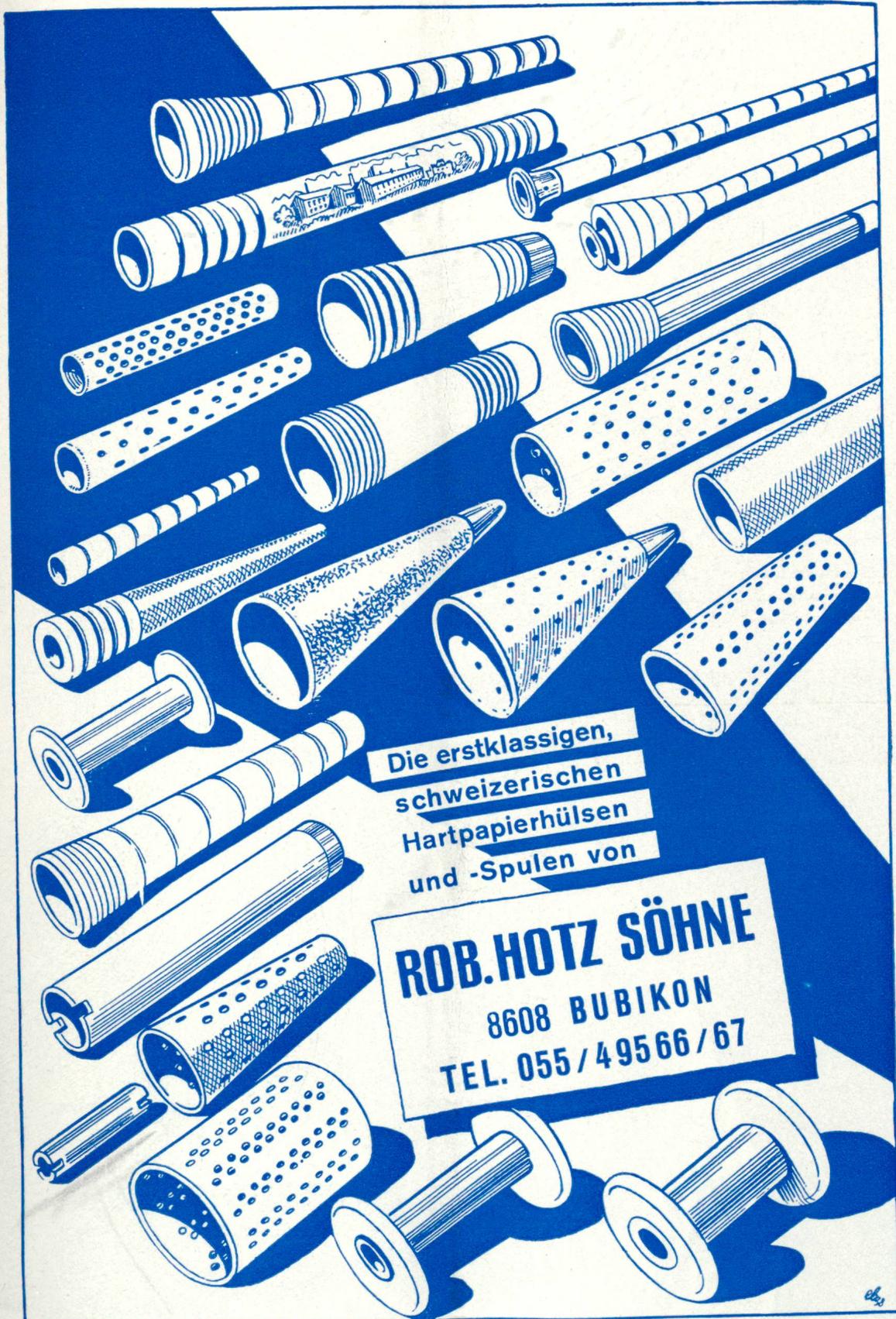
selbstheilend  
kurzschlussicher  
Bausteinsystem  
preisgünstig

Wir projektieren Ihre Anlagen  
und beraten Sie gerne.



# FABRIMEX

Fabrimex AG. Zürich 8  
Kirchenweg 5  
Telephon 051 / 47 06 70



Die erstklassigen,  
schweizerischen  
Hartpapierhülsen  
und -Spulen von

**ROB. HOTZ SÖHNE**  
8608 BUBIKON  
TEL. 055 / 49566 / 67

ehs

# TERSUISSE

## GARDINEN SIND FANTASTISCH

Ein reichhaltiges, herrliches Sortiment an gemusterten, glatten uni und bunten Gardinen: das ist die neue TERSUISSE-Kollektion. Fantastisch sind die unzähligen exklusiven Dessins und der duftige, weiche Fall dieser Gardinen aus Schweizer Polyester. Das Material ist waschmaschinen-sicher und bügelfrei; zudem unterstehen sowohl Faser als auch Fertigprodukt einer laufenden, strengen Qualitätsprüfung. Eine grosszügige und gezielte Werbung hilft Ihnen beim Verkauf (und beim Geldverdienen!)

Bezugsquellen bei VISCOSUISSE  
Abt. Marketing Tel. 041 - 5 21 21

**VISCOSUISSE**  
SOCIÉTÉ DE LA VISCOSE SUISSE/EMMENBRÜCKE

